

1895.

Dienstag, 3. Dezember.

Der Gefellige.

No. 283.

70. Jahrgang.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Vorbestellern vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 16 Pf. In der Provinz: 18 Pf. Die Abonnements für Privatpersonen aus dem Reg.-Bez. Stettin werden sowie für alle Stellengebühren und Anzeigen, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Voraus bezahlt. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Hübner, für den Anzeigenteil: Albert Bröckel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Hübner's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Teil des „Roman“ „Vorname Proletariat“ von Arthur Bapp frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Notariell beglaubigte Auflage des Gefelligen im März:

1893: 20 800 Exemplare,

1894: 22 350 Exemplare,

1895: 25 050 Exemplare.

Ausschau.

Der „Jubiläums-Reichstag“ tritt diesen Dienstag in Berlin zusammen. Am 21. März sind 25 Jahre seit der Eröffnung des ersten deutschen Reichstages verfloßen, in die Sitzungsdauer des jetzigen Reichstages fällt also das Jubiläum.

Voll Freude blickt das deutsche Volk nach dem einfachen Hause, in dem die Vertreter von Konstanz und von Rempten-Zimmernstadt gemeinsam mit den Vertretern von Memel und von Elbst an der Vollenburg und Auschmiedung des neuen Baues arbeiten sollten, und jenes stolze und frohe Festgefühl, es war nicht der Hauch eines Tages, sondern es dauerte Jahre hindurch. Mochte auch gar bald sich der Keim des Zwiespaltes zeigen, der deutsche Bürger hatte selbst an den parlamentarischen Größen, die Gegner seiner Partei waren, eine stille Freude. Der Eine redete spöttisch über den „Kompromiß-Miquel“, der Andere ging scharf gegen „die Perle von Meppen“ vor, der Dritte tabelte den „großen Eugen“, ein Viertes fand Kleist-Regow's Anschauungen vorurteillich, aber Alle hatten doch ihre Freude daran, daß es tüchtige Männer waren, die da mit einander kämpften und daß trotz dieses Kampfes doch etwas Ordentliches geleistet wurde. Man hatte einen gründlichen Respekt vor jenen Männern. Wie steht es jetzt damit?

Wenn wir von der kommenden Session ein größeres Maß von Erfolgen erwarten sollen, als es die letzten Tagungen gebracht haben, so müßte der Reichstag vor allen Dingen darauf halten, daß er durch ein weit höheres Niveau der Verlehrsformen der Abgeordneten unter einander in den Sitzungen und außerhalb derselben und durch eine gesteigerte gewissenhafte Thätigkeit das Maß von Achtung wiedererlangt, das einer Vertretung des gesamten deutschen Volkes gebührt. Der Reichstag wird die Jubelfeier seines 25jährigen Bestehens nicht besser begehen können, als wenn er danach trachtet, dasjenige Maß von Liebe und Vertrauen wieder zu erlangen, das jenem ersten Reichstage entgegengebracht wurde.

Groß ist das Arbeitspensum des Reichstages. Das bürgerliche Gesetzbuch einerseits und die Zuckersteuer andererseits werden die beiden Pole der diesmaligen Tagung bilden, dazwischen aber liegen eine Reihe wichtiger Gesetze. Auf wirtschaftlichem Gebiete ist bereits der bekannte Entwurf über die Vorkosten, der Entwurf gegen den unlauteren Wettbewerb und das Margarinegesetz vorhanden, hierzu gesellen sich die Vorschläge über die Handwerkerkammern, die Novelle über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und die Vorlage über die Abänderung der Gerichtsverfassung, dann natürlich der Reichshaushalt. Es ist also ein Arbeitsstoff vorhanden, der den vieler früherer Tagungen übersteigt.

Der Reichstag ist leider so spät einberufen worden, daß bis zu den Weihnachtsferien nur einige Arbeitstage vorhanden sind, aber die sozialdemokratische Partei wird vernünftigerweise Gelegenheit genug finden, um sich als Verfolger und Märtyrerin darzustellen. Anlaß dazu bietet sicherlich die seit dem Sedantage erfolgte ungewöhnliche Häufung von Majestätsbeleidigungsprozessen, sowie die vielen Verhaftungen und der am letzten Freitag in Berlin auf Grund des preussischen Vereinsgesetzes gegen die gesammte Organisation der sozialdemokratischen Partei geführte Schlag. Es wird wohl zu einigen Redeschlachten mit dem Minister des Innern v. Koller kommen, falls dieser — wie das Gerücht vom „Vorwärts“ ausgesprengt wird — nicht etwa schon in der nächsten Tagung von seinem schwierigen Amte zurücktritt.

Die bereits gemeldete Schließung der elf sozialdemokratischen Vereine in Berlin wird jetzt vom Polizeipräsidenten von Berlin v. Windheim im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht. Den von dem polizeilichen Vorgehen betroffenen Personen wurde am Sonnabend einzeln durch Kriminalbeamte gegen Quittung der Beschluß des Polizeipräsidenten mitgeteilt, daß die Vereine vorläufig polizeilich geschlossen werden; zugleich wurde den Mitgliedern aufgegeben, sich jeder weiteren Vereinsthätigkeit zu enthalten. In der Bekanntmachung des Polizeipräsidenten heißt es dann noch, daß jede fernere Beteiligung an diesen Vereinen oder an etwaigen Neubildungen, die sachlich als ihre Fortsetzungen erscheinen, nach § 16 des Vereinsgesetzes mit Geldstrafe von 15–150 Mark oder Gefängnisstrafe von acht Tagen bis drei Monaten bestraft wird. Es wird jetzt von der gerichtlichen Entscheidung abhängen, ob die Ver-

fügung des Polizeipräsidenten aufrecht erhalten oder aufgehoben wird.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht an der Spitze der Sonntagsnummer einen Aufruf des nunmehr aufgelösten Vorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands an die Parteigenossen, worin die Maßnahme der Polizei und das Schreiben des Polizeipräsidenten von Berlin an den Reichstagsabgeordneten Singer zur Kenntnis gebracht und ferner mitgeteilt wird, daß die Leitung der Partei bis auf weiteres auf die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, als die erwählte Vertretung der Partei, übergeht. In einer Meldung der „Magdeburg. Zig.“, daß die sozialdemokratische Parteikasse nach Jülich verbracht worden sei, erklärt der „Vorwärts“, dieselbe sei längst in Sicherheit.

Der Schlag, den Herr von Koller gegen die Sozialdemokratie geführt hat, ist ohne alle Frage sehr schwer. Der „Vorwärts“ mag noch so sehr prahlen, daß man „die neu aufgethürmten Schwierigkeiten spielend überwinden“ werde, es ist sicher, daß die Agitation und Propaganda der Sozialdemokratie mit der Unterdrückung ihrer bisherigen Organisation eine starke Einbuße erleiden wird.

Nur ein Punkt wird dem Minister des Innern Schwierigkeiten machen: der Umstand, daß das Vereinsgesetz nicht nur für die Sozialdemokraten, sondern für alle Preußen gilt. Es ist wohl ein offenes Geheimnis, daß sämtliche politischen Parteien Organisationen haben, die sich mehr oder minder mit derjenigen der Sozialdemokratie decken. Welche Stellung wird man den übrigen Parteien gegenüber einnehmen? Die Regierung wird sich vor der Wahl finden, entweder gleiches Recht über Alle ergehen zu lassen — und dann schwächt sie die Widerstandsfähigkeit der bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie — oder aber ihr Vorgehen als eine Ausnahmemaßregel charakterisiert zu sehen. Sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach den zweiten Weg wählen und ihr Verfahren mit der Stellung decken, welche die Sozialdemokratie zu Staat und Gesellschaft im Allgemeinen einnimmt.

In den Geschäftsräumen der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse hat im Anschluß an die Ausschussung vom 27. November im Beisein des Handelsministers und des Finanzministers mit Vertretern des Handwerkes eine Besprechung über die genossenschaftliche Organisation des Handwerks stattgefunden. Der Zweck dieser Besprechung war, praktische Grundlagen für eine Förderung des Genossenschaftswesens unter den Handwerkern zu gewinnen. Ein Bedürfnis, Genossenschaften aller Art, also sowohl Kredit- als auch Produktiv- und Magazin-genossenschaften zu bilden, wurde anerkannt, dabei aber auch gleichzeitig betont, daß es nicht angebracht sei, mehrere Zwecke, z. B. Kreditbefriedigung und Bezug von Rohstoffen, durch ein und dieselbe Genossenschaft erreichen zu wollen. Als zweckmäßig erschien es zunächst, mit der Bildung von Kreditgenossenschaften vorzugehen. Die Vertreter von Berlin und Breslau machten über die in diesen Städten bereits getroffenen Maßregeln Mitteilung. Endlich gab der Handelsminister bekannt, daß ihm Mittel zur Unterstützung der Genossenschaftsbewegung unter den Handwerkern zur Verfügung gestellt seien, und ersuchte darum, einig und mit vereinten Kräften an dem Werke mitzuarbeiten. Mehrere Mitglieder des Handwerkes verschiedener Richtung erklärten sich bereit, bei der Ausarbeitung von Normalstatuten als Grundlage für die weitere Agitation mitzuwirken, da durch sie sodann die selbstständige Weiterentwicklung des Genossenschaftswesens gefördert werden könnte. Eine weitere Besprechung, namentlich unter Hinzuziehung einer größeren Anzahl Mitglieder des Handwerkes aus den Provinzen wurde in Aussicht genommen. — Noch in diesem Winter soll eine Handwerker-Versammlung zur Beratung der Frage der Kreditgenossenschaften in Danzig oder Graudenz stattfinden.

Der Handwerkerkammer-Gesamtwurf des Herrn v. Büttcher beschäftigte Freitag Abend die ordentliche Delegiertenversammlung des Innungs-ausschusses von Berlin.

Obermeister Ventel berichtete über die Besprechung, die er mit dem Staatssekretär v. Voetticher gehabt. Dieser habe sich dagegen verwahrt, handwerkerfeindliche Bestrebungen zu hegen, im Gegenteil stehe er den Bestrebungen des Handwerkes und des Mittelstandes sehr sympathisch gegenüber. Wenn der Gesamtwurf über den unlauteren Wettbewerb in der vorigen Reichstagsession nicht zur Erledigung gekommen, so liege die Schuld nicht an ihm, sondern an dem Reichstage, der etwas zu langsam gearbeitet habe. Diesmal werde der Gesamtwurf zuerst mit zur Vorlage gelangen. Wegen der Handwerker-Organisation habe der Minister sodann bemerkt, daß der Gesamtwurf über Zwangsorganisationen, der im Handelsministerium ausgearbeitet werde, noch nicht so weit gediehen sei, um den Reichstag so bald beschäftigen zu können. Der Aufbau müsse ein organischer werden, damit das Ganze als ein Gebilde erscheine. Deshalb werde die Regierung zunächst den Entwurf über die Handwerkerkammern vorlegen, bei denen die korporativen Innungen zunächst berücksichtigt werden sollen.

Ueber seine Unterhaltung mit dem Kaiser bemerkte der Obermeister Jaster, daß nach Aufhebung der Tafel die Handwerksvertreter an einen besonderen Tisch pläzt

wurden, an dem auch der Kaiser Platz nahm und sich sofort mit ihnen in ein Gespräch über die Handwerkerorganisationen einließ. Herr Herzog-Danzig und er haben versucht, dem Kaiser nach ihrem besten Wissen und Gewissen ein Bild von der Organisation zu geben, wie die Handwerker sie wünschen und sie seien dabei besonders auf den Befähigungsnachweis eingegangen. Er, Jaster, habe diesen vom allgemeinen Standpunkte aus behandelt, Herzog habe sich besonders für Einzelheiten sehr interessiert und sei über die Handwerkerbewegung sehr gut unterrichtet gewesen. (Siehe auch den Bericht unter Danzig)

Berlin, den 2. Dezember.

— Der Kaiser ist heute früh 8½ Uhr von der Wildparkstation nach Breslau abgereist, er trifft Nachmittags 3 Uhr dort ein. Abends speist der Kaiser im Kreise des Offiziercorps des Leib-Kürassier-Regiments.

— Fürst Bismarck empfing am Freitag Mittag in Friedrichshagen trotz heftiger Gesichtsschmerzen die aus sechs Mitgliedern bestehende Deputation der Berliner Akademie der Künste und nahm aus den Händen des Präsidenten, Professors v. Ende, die dem Fürsten aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede der Akademie gewidmete, von Professor Gesellschaft künstlerisch ausgeführte Adresse entgegen. Professor v. Ende gedachte bei der Ueberschreibung der unterfertigten Verdienste des Fürsten um das deutsche Vaterland und Professor Gesellschaft gab zu der Adresse einige Erklärungen, nach denen der den Drachen besitzende Ritter Georg den Kampf und Sieg des Fürsten gegen die inneren und äußeren Feinde, das Reichstagsgebäude die Einigung Deutschlands zu einem Reiche darstellt. Der Fürst dankte sodann in längerer Rede für die ihm erwiesene hohe Ehre, die er um so dankbarer empfinde, als er während seines amtlichen Wirkens sehr wenig für die Kunst habe thun können. Aber er liebe und verehere die Kunst. In Bezug auf die Musik, die er nicht habe pflegen können, habe ihm die selige Fürstin, die gerade vor einem Jahre von ihm geschieden sei, das an sich selbst Vermißte ersetzt, da sie die Kunst der Musik mit großer Liebe gepflegt habe. Nach wiederholtem Danke bat der Fürst die Herren, die Unterhaltung beim Frühstück fortzusetzen. Die Tafel verlief in angeregter Unterhaltung. Beim Abschiede richtete der Fürst an jedes Mitglied der Deputation herzliche Worte des Dankes.

— Der russische Thronfolger Großfürst Georg soll — nach einer in Kopenhagen eingetroffenen Meldung — im Sterben liegen.

— Der kommandierende General des 14. (Badischen) Armeekorps, von Schlöfing, hat seinen Abschied nachgesucht.

— Die eigentliche Hochschule unserer Militärärzte, die medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Anstalt, in Berlin feiert heute, Montag, ihr hundertjähriges Bestehen. Der wirkliche Stiftungstag ist zwar der 2. August, da dieser aber in den Beginn der akademischen Ferien fiel, wurde die Feier auf den 2. Dezember verschoben.

— Die grauen Mäntel der Offiziere und Mannschaften sollen, wie verlautet, nicht weiter beschafft werden — man will zu dem alten bewährten Mantelstock zurückgehen.

— Der Kompanie-Chef der ersten Kompanie des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, Hauptmann v. Strang, sowie der Feldwebel Engelbrecht und drei Grenadiere der ersten Kompanie werden am 4. Dezember nach St. Petersburg fahren, um sich dem Chef des Regiments, dem Kaiser von Rußland, mit dem neuen feldmarschallsmäßigen Gepäc vorzustellen.

— Der Minister des Innern, Herr von Koller, hat mit Herrn Professor Delbrück eine persönliche Aussprache gehabt und sich dabei überzeugt, daß dieser in der bekannten Korrespondenz der „Preussischen Jahrbücher“ eine Beleidigung der Polizei nicht beabsichtigt hat. Infolge dessen ist der Strafantrag zurückgezogen worden. Das ist sehr verständig, die Angelegenheit so zu ordnen.

— Der frühere Redakteur des „Vorwärts“, Joseph Dier, wurde am Sonnabend von der zweiten Strafkammer des Landgerichts I. unter dem Vorbehalt des Landgerichtsdirektors Brause wegen Verleumdung durch die Presse zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

— Gegen den Pastor Pfannkuche in Wunstorf ist, wie der „Ev. Gemeindebote“ meldet, das Disziplinarverfahren wegen Majestätsbeleidigung eröffnet worden.

— Gegen den Privatdozenten, Professor Dr. S. Krause in Berlin, ist das Disziplinarverfahren wegen eines schriftlichen Auspruchs über die Vorzüge eines Seife eingeleitet worden.

Württemberg. An den König hat der Kaiser am Sonnabend folgendes Telegramm gefaßt:

„Aus Anlaß der Wiederkehr der Gedanktage von Bismarck erinnere ich mich dankbar für die im Kampfe für die deutsche Sache glänzend bewährten württembergischen Tapferkeit.“

Der König antwortete dankend für die huldvollen Worte der Anerkennung und Erinnerung an den Tag, wo es den württembergischen Truppen vergönnt war, ihr Blut für des Vaterlandes Einheit und Größe zu vergießen.

Frankreich. Als am Sonnabend Abend mehrere royalistische Deputierte der Vorstellung von „Du Guesclin“ im Theater Porte-Saint-Martin beiwohnten, riefen mehrere Studenten „Es lebe der König“ und warfen Bilder des Herzogs von Orleans unter die Zuschauer.

Die russischen Kreuzer „Kurik“ und „Dimitri Donskoi“ sind Sonntag Nachmittag von Brest abgedampft. Die Russischen und französischen Seeleute begrüßten sich gegenseitig mit Hurrarufen, die französische Kapelle spielte die russische Nationalhymne, die russische die Marcellaise.

Italien. In dem am 8. November begonnenen Prozesse wegen einer anarchistischen Verschwörung gegen den Ministerpräsidenten Crispi wurden am Sonnabend alle Angeklagten, darunter der Hauptangeklagte Lega, freigesprochen.

Rußland. Eine wichtige Eisenbahn-Konferenz findet nächster Tage in Petersburg statt. Es handelt sich um Reformvorschläge im Grenzverkehr, wie sich solcher nach Abschluß der Handelsverträge für den Personen- wie Güterverkehr herausstellen hat. An der Konferenz nehmen Antheil: Delegirte des Finanz- und Verkehrs-Ministeriums, Direktoren russischer Staats- und Privatbahnen, Vertreter der Börsen- und der Handelswelt, eingeladen sind auch Vertreter der preussischen Ostbahn und der Marienburg-Mlawner Eisenbahn, sowie Vertreter derjenigen preussischen Zollämter, welche bei dem Verkehr nach Danzig und Königsberg in Betracht kommen.

Türkei. Das Aufstandsgebiet scheint sich nunmehr auf den östlichen und nördlichen Theil von Marasch zu erstrecken; die dortigen Gebirgszüge sind von den Armeniern stark besetzt. Mustapha Pascha, der zu ihrer Unterwerfung aufgeboten ist, hat über 15 000 Mann zur Verfügung. Die Aufständischen sind etwa gleich stark.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 2. Dezember.

Der Eisgang ist auf der Weichsel etwas schwächer geworden. Oberhalb der Thurner Eisenbahnbrücke von Kaszorek bis zur russischen Grenze ist das Eis zum Stehen gekommen. Das Wasser ist bei Thorn infolge der oberhalb erfolgten Eisversetzung auf 0,30 Meter unter Null gefallen.

Wegen des Eisganges findet der Fährbetrieb bei Kurzbrack bei Tage bis 7 Uhr Abends statt; die zweite Post von Czerniewitz nach Marienwerder wird bis auf Weiteres nicht abgelassen. Die Personenposten verkehren nur bis zum Weichselufer auf beiden Seiten, die Postkutschen und Passagiere werden übergesetzt.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen trat am heutigen Montag Vormittag im Landeshause zu Danzig zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Herr Landesdirektor Jadel machte eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen, aus denen folgendes zu ersehen ist. Vom Kreistage des Kreises Danziger Niederung ist an Stelle des Geh. Reg.-Raths Landrath v. Gramag, welcher sein Mandat als Provinzial-Landtags-Abgeordneter niedergelegt hat, Herr Gutsbesitzer Klatz-Septan zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten für den Rest der Wahlperiode 1894/95 gewählt. Ferner ist von dem Kreistage des Kreises Luchel, an Stelle des Kgl. Landrathes v. Glanow, welcher ebenfalls sein Mandat niedergelegt hat, der Landratsamtsverwalter Regierungsrath v. Dönte in Luchel, Besitzer des Gutes Jemblau im Kreis Neustadt, zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten gewählt worden. Herr Landesbankinspektor Wreda ist ein vierwöchiger Urlaub zu einer Badekur in Wiesbaden ertheilt. Während dieser Zeit wird derselbe durch Herrn Landesbankrath Tiburtius als Vize-Direktor der Westpreussischen Immobilien-Fire-Sozietät und durch Herrn Prok. Baumeister Kadel als Prok. Baumeister vertreten. Prok. Baumeister Drewele in Marienwerder hat g. beten, seinen Wohnsitz zum 1. April l. J. nach Elbing verlegen zu dürfen, da in Marienwerder Wohnungen mittlerer Größe schwer zu erlangen sind. Dilem Antrag hat der Herr Landesdirektor mit Rücksicht darauf entprochen, daß aus der Verlegung des Wohnsitzes der Geschäftswelt keine Nachtheile erwachsen und insbesondere auch die Reisekosten des Herrn Drewele für die von ihm auszuführenden Dienstreisen sich nicht erhöhen. Umzugskosten entstehen auch nicht. Dem Stat- und Bewässerungs-Verein der Schwente ist die von dem Provinzial-Ausschuß im Juni bewilligte Beihilfe von 8205 Mk. nunmehr gezahlt, nachdem von dem Verbandsvorsteher der Nachweis erbracht worden war, daß zur Fertigstellung der Arbeiten die Ueberbreitung der anfallenden Kosten um den Betrag von 8604 Mk. unvermeidlich sein wird. In der Provinzial-Fremden-Anstalt zu Schwetzer befinden sich am 31. Oktober 473 Kranke (235 Männer und 238 Frauen); in der gleichen Anstalt zu Neustadt 549 Personen (280 Männer und 269 Frauen).

Auf dem Kreistag der Neuen Westpreussischen Landschaft, welche am Sonnabend hier stattfand, wurde beschlossen, dem Antrage der Direktion auf Ermächtigung zur Umnutzung der 3/4 prozentigen Pfandbriefe in 3 prozentige mit Maßgabe zugefikt, daß die Fonds nicht nach den Vorschriften der Direktion geordnet werden, sondern nach dem Gesichtspunkt, daß der von jedem Schuldner mit angesammelte Sicherheitsfonds bis zur Höhe von 5 Prozent bei Abzahlungen dem einzelnen Schuldner gutgebracht wird. Die übrigen Vorschläge der Direktion wurden im Allgemeinen gebilligt. Zu Vertretern auf dem im Januar 1896 einzuberufenden General-Landtag wurde Herr v. Vieler-Melno und als Stellvertreter Herr Klatz-Abban Essen gewählt.

[Zagb.] Im Monat Dezember dürfen geschossen werden: Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Rehbock, weibliches Rehwild, Auer-, Wild- und Fasanen-Gänse, Enten, Trappen, wilde Schwäne, Auer-, Wild- und Fasanen-Hennen, Faselwild, Wachteln und Hasen.

[Zagbergebuß.] Auf der am 29. November im Fronauer Walde veranstalteten Treibjagd wurden von fünf Schützen 1 Fuchs, 182 Hasen und 4 Fasanen erlegt. Jagdtönnig wurde Herr Graf v. Mirbach-Sorquitten mit fünfzig Stück Wild.

Auf einer in einem Theile des Waldes der Oberförsterei Wollantsch abgehaltenen Treibjagd wurden von 20 Jägern 118 Hasen erlegt.

Zur Erinnerungsfester an die Schlacht bei Champigny veranstaltete das Stadttheater am Dienstag Nachmittag 4 Uhr eine Militär-Festvorstellung.

Der Magistrat von Grandenz hat, wie uns nachträglich mitgeteilt wird, am 27. November an Oberst Dallmer in Deutsch Eylau folgende Depesche gerichtet: „Am heutigen Garnisonsfeste findet dem sieg- und ruhmgekrönten Infanterie-Regiment Nr. 44 die alte Garnisonstadt Grandenz verbindlich und ergebensten Glückwunsch zur Jubelfeier des Regiments.“

Ein unerhört frecher Anfall ist, wie schon kurz mitgeteilt, in der Nacht zum Sonnabend auf den Schuttmann Schiffer verübt worden. Der Wächter Tempelin begegnete um 2 Uhr Nachts auf der Culmerstraße zwei Männern und einem Weibchen, welche vom jenseitigen Weichselufer kamen und zwei Färsen vor sich hertrieben. Der Wächter, dem die Leute verdächtig vorkamen, hielt sie an und erkundigte sich nach dem Woher und Wohin ihres Weges. Die Antwort, das Vieh sei vom Schlächter S. gekauft und solle nach Weichsel getrieben werden, schien dem Wächter sehr unwahrscheinlich, als er aber seine Zweifel äußerte, schlug ihn einer der Viehtreiber mit einem Knüttel ins Gesicht, so daß ihm ein Auge sofort die Anschwell.

Der Angreifer lief mit seinen Gefährten, das Vieh vor sich herjagend, in der Richtung auf Weichsel davon. Der Wächter begab sich nun zu dem in der Nähe wohnenden Schuttmann Schiffer und beide machten sich gemeinsam an die Verfolgung der Verdächtigen. In Ruda, also zwei Meilen von hier, wurden sie ihrer ansehnlichen, der Schuttmann eilte hinzu und packte einen der Leute am Kragen. Sofort sprang einer der Gefährten des Festgenommenen auf den Schuttmann los und feuerte aus nächster Nähe drei Revolvergeschosse auf ihn ab, von denen zum Glück keiner traf. Dem Festgenommenen gelang es, dem Schuttmann, den der Pulverstaub für einige Augenblicke blendete, zu entweichen. Der Wächter L. bemächtigte sich inzwischen des von den Spießbuben im Stiche gelassenen Viehs. Auf Herrn Schiffer, der den Flüchtigen nachstellte, wurden von diesen noch zwei Schüsse abgegeben, die beide ihr Ziel verfehlten. Einer der Spießbuben ist vom Lehrer in Ruda nach der Verfolgung des Schuttmanns als einer seiner früheren Schüler, ein verkommener Mensch, erkannt worden; die Ermittlung der beiden anderen Spießbuben dürfte in Kürze erfolgen. Das gestohlene Vieh gehört zwei Einwohnern in Gr. Sifau.

Am Sonnabend wurden auf der Eisenbahnbrücke, als sich ein Zug nahte, die Pferde des Fuhrwerkes des Besitzers Joh. Götz aus Kommerau sehen, gingen durch und zertrümmerten den Wagen vollständig. Der Besitzer erlitt zum Glück keine Verletzungen.

Von der Grandenz-Culmer Kreisgrenze, 1. Dezember. In der vorgangenen Nacht ist auf dem Wege zwischen Wladan und Waldan der Eigentümer A. Bötkner aus Weichsel, Kr. Grandenz, erfroren. Ob der Mann angetrunken gewesen oder etwa angefallen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Nelken, 1. Dezember. In der abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Kriegervereins wurde an Stelle des Herrn Rittmeister v. Gadowitz, welcher sein Amt niedergelegt hat, Herr Rittmeister Guse-Tanbendorf als stellvertretender Vorsitzender gewählt; ferner wurde beschlossen, Kaiser's Geburtstag am 25. Januar festlich zu begehen und dazu die Liedertafel einzuladen.

Freystadt, 29. November. Bei den heute vollzogenen Stadtverordnetenwahlen wurde in der 3. Abtheilung Dreifachmeister Poddig auf sechs Jahre wiedergewählt; in der 2. Abtheilung wurde Besitzer Stabenau einstimmig wieder- und in der 1. Abtheilung die Herren Besitzer Schneider und Hotelbesitzer und Kaufmann Salewski neugewählt.

4. Danzig, 1. Dezember. Nachdem Prinz Friedrich Leopold am gestrigen Nachmittag die Schiffsanfrage und die Kaiserliche Werft besichtigt hatte, begab er sich nach der am Langenmarkt belegenen berühmten Kunstsammlung des Herrn Geldzinski, wo er mit besonderem Interesse die reichhaltige Sammlung des Danziger Kunstgewerbes aus dem 17. und 18. Jahrhundert besichtigte. An dem Schlußhinter zu 35 Gedächtnis für die Epochen der Militär- und Regierungsbehörden sah der Prinz zwischen dem kommandirenden General Lenze und dem Herrn Oberpräsidenten v. Gohler. Nach dem dritten Gange brachte der Prinz das Hoch auf den Kaiser aus, worauf sich General Lenze zu einer Ansprache erhob, in welcher er betonte, daß durch die Stellung des Prinzen zu la suite des 1. Leibhülsaren-Regiments nicht nur diesem, sondern dem ganzen 17. Armee-Korps eine Ehrung erwiesen sei; schließlich sei aber die Anwesenheit des Prinzen auch für die ganze Provinz eine besondere Auszeichnung, der er als Grundbesitzer unmittelbar angehöre. Der General schloß vor dem Hoch auf den Prinzen mit den Worten: „Und so erlaube ich mir daher, Eure Kgl. Hoheit nicht nur als Offizier, sondern auch als den größten Grundbesitzer Westpreußens im Namen des 17. Armee-Korps und der Provinz willkommen zu heißen.“ Nach der Tafel überreichte der Prinz dem Kommandeur sowie einigen Offizieren des Infanterie-Regiments wertvolle Indenien, dem Dirigenten der Kapelle, Herrn Lehmann, eine goldene Uhr, welche auf dem Biserblatt die Anfangsbuchstaben des prinzipalen Namens trägt und verließ schließlich den Inhaber des Hotels de Nord, Herrn Hendrich, den Titel als Hoflieferant. Kurz nachdem gegen 10 Uhr die Stantarte abgeholt war, begab sich der Prinz in Begleitung des Oberstleutnants Mandelken nach dem Bahnhof, wo ihm noch ein für seine Gemahlin von dem Infanterie-Regiments wundervolles Blumenarrangement überreicht wurde. Bald darauf reiste der Prinz ab. Der Prinz hat geäußert, daß er hoffe, von nun an öfters in Danzig weilen zu können.

Bei dem Galadiner, welches Prinz Friedrich Leopold vorgestern Nachmittag im Hotel du Nord gab, überreichte der Kommandeur der Leibhülsaren, Oberstleutnant Mandelken, dem Prinzen nach einer kurzen Ansprache als Ehrengabe des Offizier-Korps einen prachtvoll gearbeiteten „Erbentkopschularen-Fingerring“, der auf der Vorderseite in erhabener Arbeit auf dem goldenen Reif den Todenschädel mit den gekreuzten Knochen zeigt.

Bei seiner Anwesenheit auf der hiesigen Kaiserlichen Werft am Sonnabend stante Prinz Friedrich Leopold die erste Planpforte für den neuen Kreuzer „Eckart-Preuß“.

Herr Oberpräsident v. Gohler hat vom Minister einen Urlaub vom 3. bis 5. Dezember erbeten und erhalten, um an der Feier der Kunstakademie zu Ehren Adolf Menzels in Berlin Theil zu nehmen.

In der heute beendeten Prüfung für Lehrer an Mittelschulen waren 14 Bewerber in die Prüfung eingetreten, von denen acht bestanden haben, nämlich: Glaser, Vorschullehrer am Gymnasium in Strassburg, Heinrich, Lehrer in Tempelburg bei Danzig, Knopf, Lehrer in Strassburg, Weichsel, Kandidat der Theologie in Berlin, Faust, Kandidat der Theologie in Marienburg, Ramlow, Präparandenlehrer in Witow in Pomm., Köstel, Lehrer in Sierakow bei Karthaus und Schröter, Konrektor in Gartz.

Die Kaiserliche Werftverwaltung theilt mit, daß die Nachricht, es solle auf der Werft verschwiegen der achtstündige Arbeitstag eingeführt werden, unzutreffend sei.

Zur Wahl eines Deputirten und eines Stellvertreters für den General-Landtag der Westpreussischen Landschaft fand heute eine Zusammenkunft der Mitglieder aus dem Kreise Danziger Höhe statt. Als Deputirter wurde Herr Braun-schweig-Weichsel und als dessen Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Emanuel Sentpiel-Wonneberg gewählt. Bei der Wahl für den Landkreis Danziger Niederung wurde als Deputirter Herr Hofbesitzer Klatz-Septan und zu dessen Stellvertreter Herr Hofbesitzer Edmund Lehrendt-Gr. Jänder gewählt.

1. Janyot, 1. Dezember. Die plötzlich eingetretene Kälte erhöht die Ansprüche an die Thätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins; um die Hilfsbereitschaft der Kasse zu erhöhen, findet am 8. Dezember eine Wohltätigkeitsveranstaltung mit Musik, Gesang und Liedertafel statt.

W. Thorn, 1. Dezember. Infolge der Preissteigerung für Holz in Deutschland ist in Polen eine bedeutende Verlebung des Holzmarktes eingetreten. Zwei Berliner Firmen kauften Kosten von 225 000 bezw. 135 000 Rubel. Ein Bromberger Händler erkaufte einen Kosten Fichtenstämme, ein Berliner einen großen Fichtenwald. Fichtenholz ist jetzt sehr begehrt.

Thorn, 1. Dezember. Ein kleiner Brand, bei welchem leider der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen ist, entstand vorgestern Mittag auf der Jakobs-Brücke. Die Fährer Stengelchen Geleute hatten um 9 Uhr Vormittags ihre Wohnung verlassen und abgefahren, im Ofen aber kurz vorher Feuer gemacht und ihre beiden Kinder im Alter von 2 bezw. 3 Jahren dabei allein gelassen. Späht wahrscheinlich haben sich nun die Kinder an dem Feuer zu schaffen gemacht, wobei dann die Stube sich mit Rauch füllte und das eine Kind erstickte; das andere, welches bewußtlos aufgefunden wurde, konnte im Krankenhaus wieder ins Leben zurückgerufen werden. Die Eltern sind verhaftet worden.

Marienwerder, 1. Dezember. Unter der Mitwirkung der Artillerie-Kapelle fand heute der zweite, von etwa 500 Personen besuchte Volksschul-Konzertabend statt. Die Schüler unserer Knaben- und Mädchen-Schulen sangen mehrstimmig Choräle und patriotische Gesänge, trugen Gedichte vor und führten mit großem Geschick das Festspiel: „Friedrich der Große vor Mohbach am 6. November 1757“ auf. Schließlich erzählte Herr Domprobst Grunau das von Herrn Oberstaatsanwalt Wulff in Marienwerder gedichtete Märchen: „Die schöne Spinnerin“. Auch heute wurden die weiblichen Teilnehmer mit Kaffee und Kuchen, die männlichen Besucher mit Bier unentgeltlich bewirthet.

Schwetzer, 1. Dezember. Der Männergesangsverein „Einigkeit“ beging gestern die Feier des 20. Stiftungsfestes. Unter anderem wurde die zweitägige komische Oper „Der Mohr von Venedig“ von Hüfner aufgeführt. Der Vorsitzende, Herr Präparanden-Anstaltsvorsteher Juhute, hielt eine Ansprache. Auch fand eine Deklaration der älteren Mitglieder durch eine Schleiße mit Aufschicht statt.

Schwetzer, 30. November. In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Landrathes, Geh. Reg.-Rath Dr. Gerlach, abgehaltenen Kreis-Ausschuß-Sitzung wurden als Beihilfe für den Wiederaufbau von Kaleschewo nach der Provinzial-Gebäude 4000 Mk. bewilligt. Den Plan des Baues einer Chaussee von Gruczno nach Kaleschewo hält der Kreis-Ausschuß für verfehlt; er beschloß daher, den Plan ohne Verantwortung dem am 3. Dezember stattfindenden Kreistage vorzulegen.

Könitz, 30. November. Die von dem hiesigen Schwurgericht wegen Gattenmordes und Muthschand zum Tode verurtheilte Tagelöhnerin F. Böhe aus Schelastkowo hat gegen das Urtheil die Revision angemeldet.

Schlöhan, 30. November. Die hier ermordete gefundene Frau H. H. war bereits 48 Jahre alt und verheirathet, aus Bilschwalde, Kreis Schlöhan, gebürtig und hatte zwei Knaben im Alter von 14 bezw. 8 Jahren. Sie lebte von ihrem Mann getrennt und suchte ihren Unterhalt durch Dienstleistungen zu erwerben. Den ganzen Sommer über bis zum letzten Augenblick führte sie dem unehelichen Gether H. H. H., welcher im Alter von 44 Jahren steht, die Hauswirtschaft und halfte auch öfters der Schnapskuche. Am dem Abend, an dem der Mord geschah, hat die H. H. noch Schnaps aus einer Gastwirtschaft geholt und sich dann nach der Wohnung des H. H. begeben. Neben den schon mitgetheilten Hiebsspuren zeigte die Leiche am Hals Fingerringeindrücke vom Erhängen auf; auch Verletzungen, die durch Perforationen auf dem Leibe erzeugt worden sind, waren zu bemerken. H. H. leugnete die That, er giebt an, daß die gefundenen Blutspuren vom Schloß des Viehes herrühren. Die Untersuchungskommission hat die mit Blut besetzten Gegenstände, als H. H. Knüttel, Dienenstücke u. nach Berlin an den Chemiker Dr. V. H. H. zur näheren Untersuchung eingeliefert.

Sirshan, 1. Dezember. Heute fand hier der dritte diesjährige Bazar statt, und zwar zu Gunsten der Kasse des Vaterländischen Frauenvereins. Die vielen Geschenke fanden gute Abnahme. Verloost wurde außerdem ein von Herrn Major v. Palubicki gemaltes und dem Verein geschenktes großes Delgemälde. Schließlich wurde das Moser'sche Lustspiel: „Mittler-Fromm“ gespielt. Die Einnahme aus diesem Bazar ist erheblich.

Schwetzer, 29. November. Als Stadtverordnete wurden gestern die Herren Hotelier Wodrich von der ersten, Oberbesitzer Weichsel-Freihof und Uhrmacher Reide von der 2. Abtheilung gewählt. In der 3. Abtheilung muß zwischen den Herren Zimmermeister Egg und Kaufmann Pichowski eine Stichwahl stattfinden. Herr Reiter G. d. a. H., Schwiegervater des gewählten Herrn Reide, hat sein Amt als Rathmann niedergelegt.

Kreis Br. Stargard, 1. Dezember. In Döfled brach der etwa 12 Jahre alte Sohn des Arbeiters Paschel beim Glühbirnen auf der dünnen Eisdäcke ein und ertrank.

Elbing, 1. Dezember. Der Lehrerverein hat beschlossen, den 150. Geburtstag des großen Pädagogen Pestalozzi festlich zu begehen und diese Feier weltlich Schichten des Publikums zugänglich zu machen. Durch Zeichnung eines Garantiefonds ist diese Feier bereits gesichert.

Marienwerder, 30. November. Gestern Abend hielt der Verband der Ost- und Westpreussischen Maler hier eine Versammlung ab. Es waren die Jünglinge Danzig, Elbing, Braunsberg, Allenstein, Thorn und Marienburg vertreten. Der Vorsitzende, Herr Thielheim-Elbing, erstattete Bericht über den Leipziger Malertag. Die von einem Danziger Mitgliede eingeführte Wanderausstellung fand dort ganz besondere Beachtung, und der Malertag bewilligte dazu 200 Mk. Die in Leipzig gezeigten Vorlagen wurden hier ausgestellt und fanden allgemeinen Beifall. Zur Erweiterung dieser Wanderausstellung wurde beschlossen, einen jährlichen Beitrag von 40 Pf. pro Jahr von jedem Mitgliede zu erheben. Die Mitgliedszahl beträgt 267; die Wanderausstellung soll in Königsberg, Danzig, Elbing, Thorn, Allenstein, Jasterburg, Tilsit, Memel, Braunsberg und Marienburg fuchren. Der nächste Malertag findet im Juni 1896 wieder in Marienburg statt.

Marienwerder, 1. Dezember. Unser Kaufmännischer Verein, der in der letzten Zeit sich auflösen drohte, hat sich jetzt zu neuem Leben aufgefaßt und einen neuen Vorstand, bestehend aus den Herren W. Krause, Joh. Claassen, Jakobowski, Januslawski, Polnietzki, Edarmigst und Kluge gewählt.

Königsberg, 30. November. Der Kaiser erließ aus Neu-Gatterleben an den Kanzler v. H. H. H. ein Dekret, in welchem er dem Kanzler seine Glückwünsche zu seinem 60jährigen Dienstjubiläum ausdrückt und sagt, der Kanzler dürfe mit Genugthuung auf ein reiches Leben während der durchlebten Jahre zurückblicken, in denen er alle Zeit in unwandelbarer Pflichttreue und voller Hingebung an Thron und Vaterland das ihm anvertraute Amt verwaltet habe, nicht minder aber auch bestrebt gewesen sei, dem allgemeinen Wohl seine Kräfte zu widmen und das Werk opferfreudiger Menschenliebe zu fördern.

Schrode, 30. November. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde die vom Magistrat entworfene Umfahntenerordnung genehmigt. Der Steuerbetrag beträgt 1/2 Prozent. Unter den Mannschaften des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 18 herrscht der Typhus; drei Mann sind der Krankheit erlegen. Das Betreten der Schantwirthschaften in der Stadt ist den Mannschaften wegen der Ansteckungsgefahr verboten.

Gerdenen, 29. November. Der Knecht aus Willkamm, welcher vor Kurzem vom Eisenbahnzuge in der Nähe der Station Gaudan überfahren sein sollte, soll nach einem Briefe, welcher die Frau des Knechts erhalten hat, ermordet und dann auf das Schienengesteige gelegt worden sein. Die Leiche wird ausgegraben werden.

Goldap, 1. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde als Bürgermeister für den Zeitraum von 12 Jahren Herr Polizeilieutenant Schöple aus Berlin gewählt.

Krone a. Br., 1. Dezember. Großfeuer entstand in der Nacht zu Sonnabend auf dem Gute des Besitzers Jentzka in Brachode. Das Feuer, das in einem Stallgebäude ausgebrochen war, verbreitete sich bald auf die übrigen Wirtschaftsgebäude und ergriß schließlich auch das Wohnhaus. Sämmtliche Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist ganz bedeutend, zumal die Scheunen noch den größten Theil den Ernte bargen.

Pafosch, 29. November. Die hiesige Apotheke ist für 135 000 Mk. an den Apotheker Jastinski in Posen verkauft worden.

Posen, 30. November. Der Haushälter Schulz von hier hat sich in einem Anfall von Säuferwahnsinn die Kehle durchgeschnitten. Der Tod trat nach wenigen Augenblicken ein.

der Mit-
von etwa
end statt.
nig Chorale
führten mit
vor Hofbach
Herr Domst
Wulf in
pinnerin".
Kaffee und
h bewirthe
angverein
stungsfestes.
Der Mohr
hende, Herr
Ansprache,
durch eine
dem Vorst
gehaltene
für den
tal-Chauffee
niffer von
verfehlt; zu
dem am
Schwurgericht
verurtheilte
gegen das

Amten. 20. November. Das Mühlengrundstück Rudolfs-
hammer ist für 93000 Mk. in den Besitz des Herrn Dertel
übergegangen.
Exin. 1. Dezember. Bei der am hiesigen Lehrer-Seminar
abgehaltenen zweiten Lehrprüfung haben von 31 Lehrern
22 die Prüfung bestanden.
4. Oktober. 30. November. Heute fiel der Unteroffizier
Rosenau hierbei beim Herausziehen eines Stilles Fleisch
aus dem Kuchentopf so unglücklich in den Kessel, daß er
an den dabei erlittenen schweren Brandwunden hoffnungslos
darniederliegt.
Nich. 20. November. Vor mehreren Tagen verließ der
Schiffseigner Franz Drescher aus Alt-Deich bei Driesen mit
seinem beladenen Fahrzeug unsern Ort. In der Nähe von
Grazau schlug ein Stößer ihm sein Tau durch. Drescher fuhr
nun mit einem anderen Schiffer auf dem Kahn dem Fluß her
nach, um dessen Persönlichkeit festzustellen. Als sich die beiden
der Holzstange näherten, verfehlte der Stößer mit einem starken
Anstöße dem Drescher einen solchen Stoß, daß D. besinnungslos
liegen blieb. Borgefesselt ist D. gestorben.
Stargard i. V. 30. November. Den Gläubigern der
Abel'schen Konkursmasse werden jetzt 8 Prozent ihres Guthabens
als Abschlagszahlung ausbezahlt.
Stoltz. 1. Dezember. In Schwollin feierte der 78jährige
Mittler Friedrich Woggon mit seiner 75jährigen Ehefrau die
goldene Hochzeit. Mit dem Jubelpaare zusammen wurde
der jüngste Sohn desselben zu seiner grünen Hochzeit
kirchlich eingeseinet.

Champigny-Feier in Graudenz.

Zur Feier des Tages der Schlacht bei Champigny,
des Ehrentages des Infanterie-Regiments Graf Schwerin
(3. Pommersches) Nr. 14, traf Sonntag Mittag der Chef
des Regiments, General der Infanterie Verdy du Vernois,
in Graudenz ein und nahm im Hotel zum „Schwarzen
Adler“ Wohnung. Das Regiment hatte einen Ehrenposten
vor das Hotel gegeben; um 2 Uhr versammelte sich die
Generalität und das gesamte Offizierkorps des Regiments
zur Begrüßung des Regimentschefs im „Adler.“
Gegen 1 Uhr brachte eine Kompanie des 14. Regiments
die vier Bataillonsfähnen von der Wohnung des Divisions-
Kommandeurs nach dem „Adler“. Herr General v. Verdy
beglückte die Mannschaften und schritt die Front ab, worauf
ein Vorbeimarsch nach der Lindenstraße folgte.
Um 3 Uhr Nachmittags fand bei dem Regiments-
Kommandeur, Herrn Oberst Diesing, ein Festmahl statt,
welchem General v. Verdy beizuhobte. Bei dieser Gelegen-
heit wurde das Ehrengeländchen überreicht, welches die
Stadt Graudenz dem Offizierkorps des 14. Regiments
gewidmet hat.

Die Ehrengabe besteht in zwei etwa 72 Zentimeter hohen
schwer-silbernen Tafelluchtern. Auf schwarz-marmorern
Sockel erhebt sich auf jedem dieser Leuchter aus silbernem
Boden ein in Silber massiv gearbeiteter Eichbaum, auf
dessen Krone die Germania mit dem Siegeskranz in
der Rechten steht. Die reich mit Laubwerk und Eichen-
ornamenten besetzte (an jedem Leuchterstamm acht) tragen
an ihren Spitzen umgestülpte militärische Kopfbedeckungen
(Helme, Gasmasken, Landwehrschädel, Infanterienmützen etc.),
die zur Aufnahme der Kerzen bestimmt sind. An den Stamm
der Eiche lehnen sich in malerischer Gruppierung Waffen,
Säbel, Dornier, Kirsch etc., von zwei aufgerollten Fahnen
überragt. An den marmorernen Sockeln befindet sich die
Widmungsinschrift der Stadt Graudenz an das Offizierkorps.

Unter den zum Fest des Regiments erschienenen Gästen
befanden sich auch zwei ehemalige Kommandeure des 14.
Regiments, Herr Generalleutnant J. D. Müller, und Herr
Oberst J. D. Rossmann (der das Regiment im Jahre 1886
nach Graudenz gebracht hat), ferner Herr Major Kraft
(bei Champigny verwundet), Herr Major v. Schröder,
Herr Kammerherr Hauptmann A. D. v. Heyden (auch bei
Champigny verwundet) und sogar aus dem fernen Mek
hatte Herr Hauptmann D. D. Dümmel, ein Mitkämpfer,
die winterlich beschwerliche Reise nicht gescheut.

Um 8 Uhr Abends fand die Begrüßung der Vete-
ranen im Unteroffizierspeisesaal des 2. Bataillons statt.
Herr Major Lindenberg und Hauptmann Cederholm,
die einzigen noch im Regiment stehenden Offiziere, welche
im Regiment die Schlacht mitgekämpft haben, sprachen den
Veteranen den Dank des Regiments für ihr Kommen aus.
Für reiche Bewirtung der Veteranen war Sorge getragen.

Bis Sonntag Abend waren 20 Veteranen zum Feste
erschienen, die auf Kosten des Regiments in festlich ge-
schmückten und besonders hergerichteten Diensträumen des
Kasernements am „Schwan“ untergebracht sind und dort
verpflegt werden. Manche früheren Mitkämpfer des Re-
giments mußten sich wegen der weiten und für sie zum Theil
mit großen Kosten verknüpften Reise die Freude verjagen, den
Tag von Champigny mitfeiern zu können. Nührende Be-
weise der Anhänglichkeit und des Bedauerns, an jenem Tage
nicht in Graudenz sein zu können, sind dem Regiment zu-
gesandt worden.

Abends 9 Uhr fand ein Papstentwurf zu Ehren des
Regimentschefs statt.

Montag früh 6 Uhr war große Rebeile. Um
11 Uhr Vormittags versammelte sich das Regiment auf dem
Paradeplatz des Kasernements am „Schwan“ und nahm
Aufstellung in offenem Karree. Den Veteranen, welche
den Mittelpunkt des Festes bilden, wurde durch Ueberreichung
einer kleinen Erinnerung (silbernes Eichenlaub mit schwarz-
weiser Schleife) eine Freude bereitet. An der offenen Seite
des Karrees standen die mit Eichenlaub geschmückten Fahnen
— ein Gärtner aus Stralsund, der früheren Garnison
des 14. Regiments, hatte das Regiment gebeten, von ihm
unentgeltlich Eichenlaub zur Ausschmückung der Fahnen
und des Festplatzes annehmen zu wollen. Auch der Magistrat
von Graudenz, der Kriegerverein, sowie auch Private haben
bereitswillig ihr Flaggenmaterial zu gleichem Zwecke zur
Verfügung gestellt.

Kurz nach 11 Uhr traf General v. Verdy in Be-
gleitung des Divisions-Kommandeurs, Herrn General-
Leutnant v. Mann, und mehreren Adjutanten auf dem
Hofe der Kaserne ein, wo er von dem Offizierkorps der
Garnison und den Veteranen, sowie dem Regiment Nr. 14,
dem Kriegerverein mit der Fahne und dem Landwehrverein
bereits erwartet wurde.

Der General, der die Regimentsnummer 14 in den
Gepaulettes trug, begrüßte die Mannschaften mit einem
„Guten Morgen“, das brausend erwidert wurde, und hielt
dann eine Ansprache, in welcher er etwa Folgendes sagte:

Seute zum ersten Male, seit ich durch die Gnade Sr. Majestät
zum Chef des 14. Regiments ernannt worden bin, des Regiments,
bei welchem ich einst eingetretten bin, begrüße ich Euch, und
war an dem Ehrentage des Regiments, zu welchem Sr. Majestät
dem Regiment einen neuen Gnadenbeweis gegeben hat, indem er
am Andenken an die vor 25 Jahren bewiesene Tapferkeit und

Ehre, den drei Fahnen des Regiments, welche dieses zum Siege
geführt haben, Fahnenbänder der Vertriehen hat. Ihr jungen
preussischen Soldaten, gelobt heute den Fahnen des Regiments
und unserm allerhöchsten Kriegsherrn dieselbe Ehre, wie sie
Eure Kameraden vor 25 Jahren gezeigt haben. Seid eingebend
des Wortes „Mit Gott, für König und Vaterland!“ Den Aller-
höchsten Befehl, die Fahnen mit den vertriehenen Fahnenbändern
zu versehen, wollen wir zunächst ausführen.“

Auf das Kommando des Regimentskommandeurs Oberst
Diesing traten die Fahnen der drei ersten Bataillone, an
denen kaum mehr etwas vom Fahnentuch zu sehen ist, vor.
In einer Ansprache forderte der Herr Oberst sein Regiment
auf, auf jene Fahnen zu blicken, die in vier Kriegen das
Regiment zum Siege geführt haben. Wie in der Schlacht
bei Leipzig, so habe das Regiment auch, als Frankreich
zum zweiten Male in frechem Uebermuth unser Vaterland
herausgefordert hatte, siegreich und opfermüthig bei
Gravelotte und Champigny unter jenen Fahnen ge-
kämpft. Auch der Todten gedachte der Kommandeur, die
Angeichts jener Feldzeichen den Heldentod gestorben sind.
Die Fahnenträger seukten nun unter prächtigem Gewehr
die Feldzeichen und im Weisen der herangetretenen Veteranen
wurden die Fahnenbänder befestigt. Das Band für die
Fahne des 1. Bataillons legte der Veteran, feldige Schloß-
gardist, Daniel an; er hatte als Fahnenführer während
des ganzen Feldzuges 1870/71 die Fahne des 1. Bataillons
getragen.

Sodann verlas General v. Verdy ein soeben eingegangenes
Telegramm des Kaisers:

„Ich gedenke heute mit Dankbarkeit der braven 14. er,
welche sich vor 25 Jahren bei Villiers herrliche Lorbeeren
er kämpften.“

Ich habe, so fuhr der Chef des Regiments fort, in
Euren und im Namen der Veteranen das Gelübde der
Ehre und Ergebenheit erneuert, das Gelübde, den Ruhm,
den das Regiment von seinem ersten Kommandeur Graf
Schwerin und seinem ebenfalls gefallenen späteren Kom-
mandeur v. Knobloch überkommen hat, festzuhalten. Dieses
Gelübde kann sich aber nicht besser kundgeben, als in dem
Rufe: Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König
lebe hoch, hoch, hoch!“

Nachdem der tausendstimmige Hochruf verhallt war, trat
das Regiment zum Paradeaufzug an, dessen Schluß die
Veteranen bildeten.

Nach Vorstellung des Offizierkorps der hiesigen Garnison
durch die Regimentskommandeure trat General v. Verdy
an die Veteranen heran und unterhielt sich mit jedem Ein-
zelnen. Viele von den alten Kriegern waren weit her
(Berlin, Stettin u. s. w.) gekommen, viele waren mit dem
Eisernen Kreuze geschmückt. Der greise Eisenbahnbeamte,
Herr Müller aus Thorn, wurde von Offizieren und Kameraden
besonders freudig begrüßt. Er that 1870/71 Feld-
webeldienste bei der 2. Kompanie und führte die Kom-
panie, nachdem, wie schon erwähnt, der Kompanieführer,
Lieutenant Andorfer, gefallen war.

Ein Photograph nahm den ganzen Festakt und die
Parade sowie am Schluß der Feierlichkeit ein Gruppen-
bild der Veteranen, General v. Verdy in ihrer Mitte, auf.

Im festlich decorirten Mannschafspeisesaal des dritten
Bataillons fand um 1 1/2 Uhr Nachmittags die Bewirtung
der Veteranen und sämtlicher Portepier-Unteroffiziere des
Regiments statt. Die Speisen-Folge bei der sehr ge-
schmackvoll arrangirten Tafel war: Frühlingssuppe —
Cotelettes à la Champigny mit Kaiser-Schoten und
Zeltower Rübsen. — Kalbsrücken auf pommersche Art
mit Preiselbeeren und Napoleons-Gurken. — Veteranen-
Plumpudding, Butter, Käse. — Eugenien-Früchte,
Zulu-tisch-Vorbons. Kaffee. Mac Mahon-Schnapschen.
Als Getränke gab es Rothwein, Weißwein und Bowle;
nachher Kalmbacher.

Die Tafelmusik stellte die Kapelle des 141. Regiments.
Herr Hauptmann Lindenberg, der mit mehreren Offizieren
an der Tafel theilnahm, brachte den Kaisertrost aus.

Im großen Saale des Offizierskasinos auf der Feste
Courbière, demselben Saale, in welchem der für die Stadt
Graudenz so berühmte General de l'homme de Courbière
seine Versammlungen und Beratungen im Kampf gegen
die Franzosen abhielt, fand um 3 Uhr das Festmahl des
Offizierkorps des 14. Regiments statt. An dem Festmahl
nahmen 120 Personen, unter diesen auch die Spitzen der
städtischen Behörden, theil.

An der Stirnwand prangt das Lebensgroße in Del aus-
geführte Bildnis des Kaisers, ein Geschenk der Reserve-
Offiziere des Regiments zu diesem Tage, diesem Bild
gegenüber hing das Bildnis des Chefs des Regiments,
Generals v. Verdy, von diesem selbstgeschenkt, worunter auf
geschmücktem Sockel die große Bronze-Wüste des Kaisers,
welche erst vor wenigen Wochen der 4. Kompanie für die
im Bereiche des 17. Armeekorps erreichten günstigen
Resultate im Schießen verliehen worden ist, mit der Be-
stimmung, sie dauernd im Regimentshause aufzubewahren.
An einer anderen Wand hing das Bild des Feldmarschalls
Grafen Schwerin, ein Geschenk der Familie gleichen
Namens. Auf der Tafel prangten die beiden von der Stadt
Graudenz dem Offizierkorps verehrten silbernen Kandelaber,
die eine große Ueberreichung für das Offizier-Korps
bildeten und allgemeine Bewunderung sowie ein Gefühl des
Dankes für die Stadt erregten, die auf diese Weise des
Regiments gedacht hat.

Den Kaisertrost hielt General v. Verdy. Um seine
Rede anzumelden, benutzte er einen kleinen Hammer mit
Silberbeslag und entsprechender Widmung, ein Geschenk
des Herrn Oberst Diesing. Es ist dies derselbe Hammer,
mit welchem Kaiser Wilhelm II. vor zwei Jahren die
Nagelung der Fahne des 4. Bataillons ausgeführt hat.

Verchiedenes.

— Fürst Bismarck erwählte neulich in einem Gespräch mit
einem Mitgliede der Berliner Schlichter-Znning, deren Ehren-
mitglied der Fürst ist, daß etwa 800 Eichen aus dem Sachsen-
walde an Gemeinden u. s. w. bereits verhandelt worden seien.

— Das türkische Dampfschiff „Schereff Reissan“, von Seraklea
kommend, mit 168 Passagieren und 2500 Kisten Kriegsmunition
an Bord, ist spurlos verschwunden. Man besichtigt, wie
aus Konstantinopel am 1. Dezember gemeldet wird, den Unter-
gang des Schiffes.

— Eine Erdbeutung fand am Freitag in der Grube
„Komet“ statt, infolge deren 13 Personen getödtet wurden.

Neuestes. (Z. D.)

2. Danzig, 2. Dezember. Vor dem Diner, das kürzlich
beim Finanzminister stattfand, wurde auch Herr Zimmermeister
Herzog dem Kaiser vorgestellt. (Vergl. den Bericht in der

Umschau). Der Kaiser erkundigte sich nach den Niederlän-
arbeiten an den Langiger Wällen und sprach seine Befriedigung
über den guten Fortgang der Arbeiten aus. Nach der Tafel
führte Herr Riquel die Herren Herzog und Kaiser an den Tisch
des Kaisers, wähen trat auch Minister v. Berlepsch an den Tisch
heran. Der Kaiser kam während des Gesprächs auf die Hand-
werkerfrage zu sprechen. Herr Herzog hob hervor, daß ein ge-
wisser Zwang bei der Organisation des Handwerks unvermeidlich
sei, das werde selbst in Danzig eingesehen, wo man bisher auf
dem Standpunkt der freien Zünfte gestanden habe.

Auf den von Herrn Herzog angeführten Vergleich der Or-
ganisation des Handwerks mit der Unfallversicherungsgegebung,
die auch ohne Zwang nicht durchzuführen gewesen wären, ant-
wortete der Kaiser: „Ja, darin marschiren wir allen Staaten
Europas voran.“

Auf eine Bemerkung Herzogs, daß in den Berufs-Genossen-
schaften schon die Grundlage für den Befähigungs-Nachweis
liege, sagte v. Berlepsch, daß er den Vaugewerben schon
gern den Befähigungs-Nachweis geben wolle, aber dabei auf
große Schwierigkeiten stöße. Andererseits betonte der Minister
ausdrücklich, daß er für Befähigungs-Nachweis für das
gesamte Handwerk, so lange er Minister sei, niemals
zu haben sei.

* Berlin, 2. Dezember. Oberreichsanwalt Tessen-
dorf ist am Sonntag früh 9 Uhr in Leipzig gestorben.
Hermann Ernst Christian Tessenborn wurde am 6. August
1831 auf dem Gute Friedrichshagen in Pommern geboren.
Er studierte in Greifswald, Tübingen und Berlin die Rechte
und trat dann in den preussischen Staatsdienst. 1864 wurde er
Staatsanwalt in Burg bei Magdeburg und drei Jahre später
Erster Staatsanwalt bei dem Stadt- und Kreisgericht Magdeburg.
1873 erfolgte seine Versetzung an das Stadtgericht zu Berlin.
Zum Senatspräsidenten ernannt, gehörte er 1879—1885 den
Oberlandesgerichten zu Königsberg und Rammberg als Vor-
sitzender eines Zivilsenats an. Von 1885 an war er am Kam-
mergericht zu Berlin als Präsident des Strafsenats, des sogen.
II. Obergerichts thätig. Aus dieser Stellung wurde er am
1. April 1886 als Oberreichsanwalt an das Reichsgericht zu
Leipzig versetzt. In letzter Zeit trankelte Tessenborn; an der
Feier der Einweihung des neuen Reichsgerichtsgebäudes konnte
er infolgedessen nicht theilnehmen.

* Berlin, 2. Dezember. Eine kaiserliche Kabinettsordre be-
stimmte, daß die jetzt bestehenden militärärztlichen Bildungs-
anstalten (Fehlpläne und die Medizinisch-chirurgische Akademie)
zu einer Anstalt vereinigt werden sollen unter dem Namen
„Kaiser Wilhelm-Akademie für das militärärztlich-medizinische
Bildungswesen.“

* Berlin, 2. Dezember. Der Ausschuß der konservativen
Partei tritt heute zur Berathung von Parteiangelegenheiten
hier zusammen.

* Breslau, 2. Dezember. Gestern stieß bei dem Bahnhof
Mochern ein Kohlenzug mit einem Rangierzug zusammen.
von dem Supersonal sind 4 Mann schwer, 6 leicht verletzt, die
Maschinen sind erheblich, 16 Güterwagen theils schwer, theils leicht
beschädigt.

* München, 2. Dezember. Aus Anlaß der Feier der Schlacht
bei Orleans sandte der Kaiser an den Prinzen Leopold ein
Telegramm, worin er darauf hinwies, daß der Prinz als Batterie-
Chef trotz seiner Verwundung ein glänzendes Beispiel der kräftigen
Burdauerstellung des überaus mächtigen Gegners gegeben hatte.

* Neapel, 2. Dezember. Prinz und Prinzessin Heinrich
von Preußen sind heute Mittag 2 Uhr hier eingetroffen.

* Petersburg, 2. Dezember. Aus Abatmas (in
Kantans) sind sehr ungünstige Nachrichten über das Be-
finden des Großfürsten-Thronfolgers hier eingetroffen.
Die Kaiserin-Witwe reist zu dem todtkranken Thronfolger.

* New-York, 2. Dezember. Aus Havana wird gemeldet,
eine spanische Truppenabtheilung unter dem Generalen Leque
und Oliver hat eine von Campos geführte Insurgentenarmee
vollständig besiegt. Die Insurgenten hatten 80 Tödtet um
100 Verwundete, die Spanier nur 8 Tödtet und 18 Verwundete.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg
Dienstag, den 3. Dezember: Kalt, meist trübe, viel-
fach Nebel, schwach. — Mittwoch, den 4.: Wenig veränder-
t, meist trübe, Niederstöße, stark windig.

Danzig, 2. Dezbr. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein,

	2/12.	30.11.		2/12.	30.11.
Wolzen: Ums. To.	200	150	Gerstogr. (660.700)	103.116	116
inl. hoch. u. weis	142	142	fl. (625.660 Gr.)	103	103
inl. hellbunt	139	139	Hafser inl.	104	104
Trans. hoch. u. w.	109	109	Erbsen inl.	110	110
Trans. hellb.	105	105	Trans.	90	90
Trans. fr. Berf.			Rübsen inl.	174	174
April-Mai	143,00	143,50	Spiritus (loco pr.)		
Trans. April-Mai	109,50	109,50	1000 Liter %		
Regul.-Br. 3. fr. B.	141	141	mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,50
Regul.-Br. 3. fr. B.	111	110	mit 30 Mk. Steuer	31,25	31,00
Roggen: inl.	76,00	76,00	Feinbrot: Weizen (pro 745 Gr.)		
Trans. April-Mai	116,50	117,00	(Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. April-Mai	82,50	82,50	Roggen (pro 714 Gr. Qua)		
Regul.-Br. 3. fr. B.	111	111	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 2. Dezember. Spiritus-Depesche.

(Portatus u. Grothe, Getreide, Spir. u. Wolle-komm.-Gesch.)
Freise per 1000 Liter % loco fonting. Mk. 52,25 Brie
Mk. 51,75 Geld, untfonting. Mk. 32,15 Geld.

Berlin, 2. Dezbr. Produkten-u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	2.12.	30.11.		2.12.	30.11.
Weizen	schw. matter	3/4 Reichs-Anleihe	99,10	99,10	
loco	137-150	4/4 Br. Conf. - Anl.	105,10	105,00	
Dezember	143,25	3/4 Br. Conf. - Anl.	104,00	103,80	
Mai	147,00	3/4 Br. Conf. - Anl.	99,30	99,20	
loco	115-122	3/4 Br. Conf. - Anl.	100,50	100,50	
Dezember	116,25	3/4 Br. Conf. - Anl.	100,50	100,50	
Mai	122,50	3/4 Br. Conf. - Anl.	100,50	100,50	
loco	117-150	3/4 Br. Conf. - Anl.	100,50	100,50	
Dezember	120,50	3/4 Br. Conf. - Anl.	100,50	100,50	
Mai	120,00	3/4 Br. Conf. - Anl.	100,50	100,50	
Spiritus: fester	ruhig	Dist.-Comm.-Anth.	209,25	208,60	
loco (70er)	32,80	3/4 Br. Conf. - Anl.	150,50	150,50	
Dezember	37,30	3/4 Br. Conf. - Anl.	86,70	86,30	
Mai	38,00	3/4 Br. Conf. - Anl.	94,40	94,40	
Sund.	38,30	3/4 Br. Conf. - Anl.	219,75	219,95	
4 1/2 Reichs-Anl.	105,40	3/4 Br. Conf. - Anl.	27 1/2 %		
3 1/2 % ..	104,00	3/4 Br. Conf. - Anl.	103,90	103,90	

Geundheits-Kaffee. Genußmittel wie Kaffee können einmal
nicht entbehrt werden; es ist meine vollste Ueberzeugung, daß
wenn wir bei unsern jetzigen, den Geist und Körper übermäßig
anfordernden sozialen Verhältnissen, alle Genußmittel über Bord
werfen würden, ein allgemeiner Bankrott des Organismus die
Folge wäre. Die Genußmittel fachen den beinahe schon er-
folgten Lebensfunken wieder auf's Neue an und zwar auf ganz
natürliche Weise, wenn das Anregungsmittel keine giftigen Be-
standtheile wie der Bohnen-Kaffee enthält. Ein solch herrliches,
durchaus unschädliches, Körper und Geist stärkendes, alle Körper-
kraft zum Lebenstamme erfrischendes Belegungsmittel ist unser
Geundheitskaffee, dem ich schon so manches schöne diätetische Beil-
reutrat verdanke. Ich habe den kaffeeartigen Geundheits-Kaffee
seit einem Jahre in meiner Heilanstalt zur großen Befriedigung
der Kurgäste eingeführt und würde nur auf's Herzlichste, daß er
als tadellos hygienisches Genußmittel bei Geunden und Kranken
bald allgemeine Anerkennung finden möge. Dr. med. Walter,
dirig. Arzt, Naturheilanstalt Glotterbad bei Freiburg in Baden.

L. Prager's selbstgefertigte Anzüge, Ueberzieher, Soppen, Burkas u. s. w.

übertreffen an Haltbarkeit, guten Sitz und sauberer Arbeit sämtliche in den Fabriken gearbeitete Kleidungsstücke. [1089]

[1077] Nachdem mir die Verwaltung der hiesigen Kreis-Hierarchie übertragen ist, habe ich mich in Graudenz niedergelassen und wohne im Hause des Herrn G. O. Laue, Grabenstr. 7/9, 1. Et.

Felbaum,

Kommisar, Kreis-Hierarch.

[630] Meine Wohnung befindet sich

Altmarktstr. 2.

Th. Kleemann,

Klavierbauer und -Stimmer.

Staatlich Konzessionierte

Vorbereitungsanstalt

für die Postgehilfenprüfung
Postsek. Huse, Danzig, Kassabischen
Markt 3. Zu dem am 12. Januar 1896
beginnenden neuen Kursus werden An-
meldungen rechtzeitig erbeten. [965]

Heute Abend 6 Uhr:

Frische Blut- und

Lebertwurst

[1074] nach schlesischer Art in Würstchen bei
Ferd. Glauitz, Herrenstr. 5/6.

Ich zahle 2 Mk 30 Pfg.

Fuhrlohn p. km Langholz

von Wilschke aus Ragen 43 nach
Graudenz. [1001] M. Schulz.

Echtlittichubahn

Steller XII ist eröffnet. [1072]

Abends bei Beleuchtung.

EIS mit oder ohne Anführ.

zur Füllung der Eis-

fässer liefert die [1035]

Güterstadtbahn Graudenz.

M. Felsch.

Neue Apfelsinen

Mandarinen, Datteln, Feigen, Trauben-

rosinen, Schaalmandeln bereits ein-

getroffen. B. Krzywinski.

Die Lampen-Fabrik

von

D. Israelowicz

Graudenz

empfiehlt alle Sorten

Lampen

zu Fabrikpreisen.

Muster-

Ausverkauf

unter Fabrikpreisen.

Piano

Reichbaum, sehr gut erhalten, sofort

billig zu verkaufen. Off. unt. Nr.

1060 an die Exped. des Gef. erb.

Dien

zum sofort. Abbruch zu verkaufen.

[1020] Frägel, Herrenstr. 2.

Sanitäts-Pfeife

Richard

Berech's

gefertigt

geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist sehr zusammengeklappt,

eignet sich für den Transport

und ist sehr leicht zu handhaben.

Die Sanitäts-Pfeife

braucht nie gereinigt

zu werden und über-

trifft dadurch Alles

bisherige Tage-

wesen.

Die Sanitäts-Pfeife

braucht nie gereinigt

zu werden und über-

trifft dadurch Alles

bisherige Tage-

wesen.

Die Sanitäts-Pfeife

braucht nie gereinigt

zu werden und über-

trifft dadurch Alles

bisherige Tage-

wesen.

Die Sanitäts-Pfeife

braucht nie gereinigt

zu werden und über-

trifft dadurch Alles

bisherige Tage-

wesen.

Die Sanitäts-Pfeife

braucht nie gereinigt

zu werden und über-

trifft dadurch Alles

bisherige Tage-

wesen.

Die Sanitäts-Pfeife

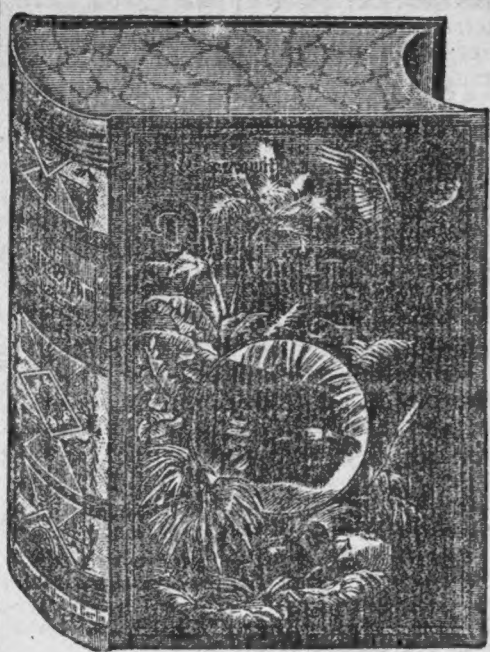
braucht nie gereinigt

zu werden und über-

trifft dadurch Alles

bisherige Tage-

wesen.



Verkleinerte Abbildung von Lackowitz, Der kleine Brehm.

An unsere Leser!

Wir liefern, so lange der Vorrath reicht, unsern Lesern jedes der nachstehenden beiden prächtigen Geschenkwerke:

Der kleine Brehm

von W. Lackowitz.

Lebensbilder u. Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.

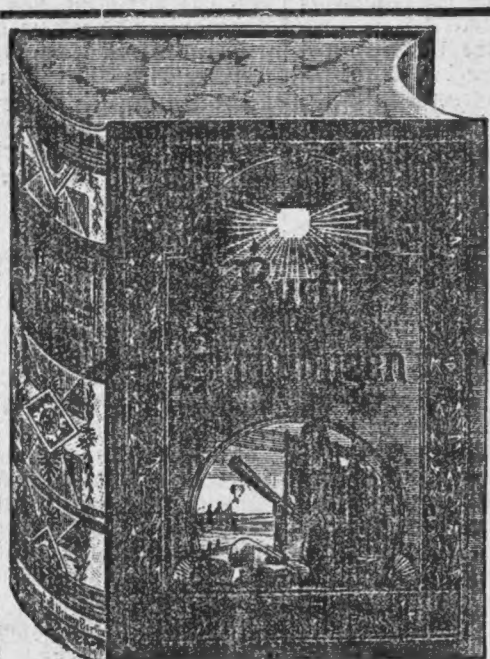
Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark).

ca. 1000 Seiten stark.

Prachteinband! ca. 400 Illustrationen.

Holzfrees Papier!

Statt 10 Mark für 4 Mark.



Verkleinerte Abbildung von Samter, Buch der Erfindungen.

Buch der Erfindungen

[1055]

herausgegeben von

Dr. Heinrich Samter

unter Mitwirkung von Reg.-Rath Geißel, Dr. Kalk-

hoff, Dr. Lubarsch, Dr. Plato, Direktor Speer,

Dr. Stadthagen, Dr. Weitz u. Astronom Witt.

Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm hoch).

1027 Seiten stark.

Prachteinband! Ueber 500 Illustrationen.

Holzfrees Papier.

Statt 10 Mark für 4 Mark.

Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Vor-

sendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60

resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und

Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke

machen ein 5 Kilo-Packet aus.

Die Expedition des Geselligen.

F. Duszynski, Maurermeister,

Graudenz, Telephon-Anschluß 53.

Büreau: Marienwerderstraße Nr. 24. — Zimmerplatz: Lindenstraße.

Ausführung von

Maurer- und Zimmerarbeiten.

Uebnahme ganzer Bauten.

Fabrikation von

Trottoir-Zementplatten, Rinnsteinen, Ausgüssen,

Abflurinnen, Stufen etc.

Bunte Flurplatten

in verschiedenen Mustern, glatt u. gerippt.

[891]

Jedem Raucher

empfehle eine ganz vorzügliche Zigarre unter der Marke

„Eilgut“

Zur Probe versende:

100 Stück für Mk. 4,50

500 " " 21,00

franko gegen Nachnahme.

Eugen Sommerfeldt, Graudenz,

Zigarren-Import-Versandgeschäft.

Solle'sche Violinschule

[999] Eine tadellose, vollständige

gebunden, billig zu verkaufen

Wagner, Amtsstraße 22.

Achtung!

Ein Stuhl - Stuhl,

sehr gut erhalten, ist

billig zu verkaufen. Zu

erfr. Langestr. 8, i. Lad.

Für Bäckermeister.

Eine Leinwandmaschine, Fabrikat

Herbst u. Komp., fast neu, billig zu ver-

kaufen. Meld. werd. briefl. unter Nr.

1043 durch die Exped. des Gef. erb.

Eine Waife

Mädchen von 6 Jahren, Kind anständ.

Eltern, ist an kinderlose Eltern an

Kindesstatt abzugeben. Gef. Meldung

werden brieflich unter Nr. 1161 durch

die Exped. des Gef. erbeten.

3. zweit. Frühstück u. Abendbrod!

Warme pomerische Wurst,

Warme Anoblauchwurst,

Warme Sauschen

in vorzüglicher Qualität.

Ferdinand Glauitz,

5/6 Herrenstr. 5/6, Telephonan. 59

Verloren gefunden

gestohlen.

[882] Eine braune

Hühnerhündin

mit weißgefleckter Brust entlaufen.

Gegen Aufreuerstattung abgeliefert

an die Apotheke in Kleinsburg Str.

Silberne Taschenuhr

gefunden auf der Schlittschuhbahn. Ab-

zugeben auf der Schlittschuhbahn. Ab-

zugeben auf der Schlittschuhbahn. Ab-

zugeben auf der Schlittschuhbahn. Ab-

zugeben auf der Schlittschuhbahn. Ab-

9-Augen

ff. marin. Größe 8,50

M., mittelgr. 6,50 M.

v. Schodak verwendet gegen Nach-

nahme. S. Schwarz, Wende a. R.

Verein

Versammlungen

Vergütungen.

Gewerbeverein Graudenz.

Die Vereinigung

kann am 2. d. Mts. nicht

stattfinden, weil die Räum-

lichkeiten zum Champigny-

Fest vergeben sind. [1086]

Beamten-Verein.

[1078] An 8. 7. der Geschäftsordnung

wird dringend erinnert. Die Aus-

zahlung des Monats erfolgt für die

Rmitglieder, deren Namen mit A-K

anfangen, am Montag, den 16. d. Mts.,

für die andere am Dienstag, den 17. d.

Mts., von 7 Uhr ab, im Wiener Café,

Herrenstraße, 1. Trepp.

Bazar.

[9524] Der Bazar des Peterson-

Stiftes, das aus einem Knaben-

Rettenhaus, einer Kleinkinderschule

und einer Diakonissen-Station besteht,

findet

Mittwoch, den 4. Dezember

von 4 Uhr an

in den Sälen des „Adler“ statt. Ver-

kaufsgegenstände nehmen mit Dank

den Vorstandsmitgliedern an.

Den Vorstand bilden:

Frau Gutschke, Bohrsch-Motrau,

Frau Börgen, Frau Divisionsvater

Dr. Brandt, Frau Kaufmann R. Braun,

Frau Fabrikbesitzer Budnick, Frau

Major Hell, Frau Justizrath Kallinski,

Frau Kreisrath Dr. Kaphahn,

Frau Oberbürgermeister Pohlmann, Frau

General von Pritzwitz und Gaffron,

Frau Oberstabsarzt Schondorf und die

Herren: Oberst Diesing, Herr Erd-

mann, Kaufmann C. Gerike, Rentier

Heidenhain, Stadtrath Mertens, Bürger-

meister Polski, Amtsgerichtsrath Richter.

Landw. Verein Podwisch-Sunan.

Sigung: Donnerstag den 5. Dezember.

Vertheilung von Obstbäumen.

Gambrinus Restaurant

Morgen Dienstag [1058]

Wurstessen

wozu ergebensteinladet. C. Kolodziejski.

Heute (Dienstag) den 3. Dezbr. er.

Eisbein mit Sauerkohl

und Königsberger Rindersteck.

G. Buntfuss.

[1033]

Landwehr-Verein.

Mittwoch, den 4. Dezember,

8 Uhr Abends:

Kameradschaftliche Versammlung.

Strasburg.

Hotel de Rome.

Freitag, den 6. Dezember 1895

Abends 8 Uhr

Symphonie-Konzert

von der ganzen Kapelle des Instr.-

Regts. Nr. 141 aus Graudenz.

Numerierte Plätze à 1 Mark sind

vorher bei den Herren M. Fuhrich und

Zimmermann zu haben. Stehplatz

75 Pfg. [979]

Stadt-Theater in Graudenz.

Lebte Woche. Ausstehende Duden-

billetts sind einzubringen.

Mit Dudenbilletts! [1060]

Dienstag. Fäthitz.

Mittwoch. 2. Gastspiel der Königl.

Hofkapelle. Anna Fähring. Die

Jungfrau von Orléans.

In Vorbereitung: Die Augenotten.

Der Troubadour. Gastspiele der Kgl.

Hofkapelle. Anna Fähring.

Heimath. Arria u. Hesselina.

Milchhalle Gruppe-Michlau

empfehlen H. Henschel, Spid-

bruch, Doppelstein, Gänsefett-

fleisch, Sauerkohl, Speisefarbkorn,

Suttermöhren frei ins Haus.

[1076] Tönjes.

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Rosé.

Dienstag. Benefiz für Ludwig Lindhoff.

Die Venus von Milo. Boetisches

Schauspiel von Paul Lindau. Hieran

im Fortbause. Schauspiel.

Mittwoch. Egar und Zimmermann.

Oper von Vorfig.

Portemonnaies

Portefolios

Büchel

empfiehlt in allen Preis-

lagen u. in den modernsten

Sorten u. Ausstattungen

Arnold Kriedte,

Buch-, Kunst- [998]

und Papier-Handlung,

Graudenz.

Tabakstr. 1 und Ecke

Grabenstraße.

Für nur 2 Mark

Die Vereinigung Westpreussischer Rübenbauer

Hiet am Sonnabend in Graudenz eine Versammlung ab, zu der sich nur wenige Mitglieder und Gäste eingefunden hatten. Der Vorsitzende Herr Donner-Knappe legte die Ziele der Vereinigung dar. Sie arbeite darauf hin, ihren Mitgliedern den Absatz ihrer Zuckerrüben unter streng rechtlichen Verhältnissen zu ermöglichen; sie ist vorläufig noch klein, aber doch nicht ohne Einfluss geblieben. Das geht daraus hervor, daß gleich nach der Gründung der Vereinigung sich mehrere Zuckerrüben mit den von der Vereinigung aufgestellten Bedingungen einverstanden erklärt und der Vereinigung ein dankbar zu begründendes Entgegenkommen gezeigt haben.

Im abgelaufenen Jahre ist die Wirksamkeit der Vereinigung noch durch die etwas verspätete Gründung beeinträchtigt gewesen; im kommenden Jahre verspricht sie ein günstigeres Ergebnis. Freilich sind die Preisverhältnisse z. B. dem Rübenbau nicht allzu günstig.

In der an diese Ausführungen anschließenden Besprechung wurde betont, daß noch mancherlei Mängel bei der Berechnung der Schmutzprocente sich ausgestellt hätten. Bei der Probeabnahme nähmen die Arbeiter der Zuckerrüben, wie ihnen von der Fabrikleitung vorgeschrieben werde, die Rübenproben aus der Mitte und möglichst vom Boden des Waggons, wo sich durch das Schütteln beim Transport der meiste Erdschmutz gelagert habe; natürlich stellten sich dann bei der Berechnung des Schmutzgehalts der Rübenproben viel höhere Prozente heraus, als die gelieferten Rüben in Wirklichkeit haben. Andererseits haben die Fabrikarbeiter eine erstaunliche Fertigkeit darin, nach Abnahme der Rübenproben beim Abladen des übrigen Inhalts des Waggons die Schaufel so zu handhaben, daß ein gut Theil der an den Rüben noch haftenden Schmutztheile sich abbläst und in den Wagon zurückfällt. Sind die Rüben abgeladen, so werden die im Wagon zurückgebliebenen Schmutzprocente berechnet und zu den bei der Probeabnahme berechneten Prozenten geschlagen, und es stellen sich so oft ungemeinliche Schmutzprocente heraus. Andererseits wurde auch wieder darauf hingewiesen, daß einige Zuckerrüben, namentlich diejenigen, die mehr Rübenaktien als Geldaktien haben, sehr billig bei der Berechnung der Schmutzprocente verfahren; so fand ein Mitglied der Vereinigung die Berechnung der Schmutzprocente mehrerer von ihm der Fabrik gelieferter Rübenwaggons viel zu hoch, fuhr nach der Fabrik und ließ die Prüfung vor seinen eigenen Augen vornehmen. Das Ergebnis war, daß sich statt der von der Fabrik berechneten 30 Prozent Schmutz deren 34 herausstellten.

Es wurde noch darauf hingewiesen, welches ein Unterschied in den Schmutzprozenten sich herausstellt, je nachdem die Rüben direkt von der Weide oder vom Wagon in den Wagon an der Aufgabestelle geladen würden. Im ersten Falle würden die Schmutzprocente erheblich größer sein, als im zweiten.

Wie die Meinungsverhältnisse, die zwischen den Fabriken und den Rübenbauern über das Gewicht der gelieferten Rüben herrschen, manchmal entstehen können, lehrt folgendes Beispiel: Ein der Vereinigung angehöriger Rübenbauer hatte Rüben auf einen Wagon verladen. Er ließ dann den beladenen Wagon wiegen, zog das auf dem Wagon angegebene Gewicht ab und stellte der Fabrik die übrige bleibende Rentnerzahl als die der gelieferten Rüben in Rechnung. Die Fabrik ließ ihrerseits die Rüben nach der Einladung wiegen und es stellte sich ein ganz beträchtliches Mindergewicht gegenüber der Angabe des Lieferanten heraus. Dieser, hiervon benachrichtigt, fuhr nun selbst mit einem Vorstandsmitgliede der Vereinigung nach der Fabrik, die Rüben wurden in seiner Gegenwart nochmals abgewogen, und es stellte sich heraus, daß das von der Fabrik angegebene Gewicht richtig war. Man konnte sich den Gewichtsunterschied nicht erklären, bis man endlich darauf verfiel, den leeren Wagon zu wiegen, und nun hatte man die Erklärung für die Verschiedenheit. Das Eigengewicht des Waggons war fast genau um den Unterschied der beiden Gewichtangaben höher, als es auf ihm angegeben war. Man konnte sich dies nur dadurch erklären, daß der Wagon gleich nach seiner Erbauung zwar das auf ihm bezogene Gewicht hatte, daß aber während seines Gebrauches in dem anfangs trockenen Holz des Waggons eine bedeutende Menge Feuchtigkeit sich angesammelt und sein Gewicht sich dadurch so erheblich gesteigert hatte.

Als sehr empfehlenswert wurde das Verfahren einiger Fabriken, bei denen die Produzenten Prozente von dem Nettogewinn der Fabrik beziehen, bezeichnet und die Ansicht ausgesprochen, die Vereinigung solle ihr Augenmerk auf eine allgemeinere Einführung dieses Verfahrens richten. Demgegenüber hob Herr Gredete-Falkenstein hervor, daß dies nicht immer rätlich sei; das letzte Geschäftsjahr hätten einzelne Fabriken mit bedeutender Unterbilanz geschlossen; wenn nun die Produzenten an dem Gewinn Theil hätten, so würden sie auch, falls statt eines Gewinnes ein Verlust sich ergebe, an diesem theilhaftig sein müssen.

Der Vorschlag einiger Mitglieder, die Vereinigung solle mit nur einer bestimmten Zuckerrübe in Geschäftverkehr treten, so daß also die Mitglieder an diese ihre Rüben zu liefern hätten, wurde von Herrn Gredete-Falkenstein zurückgewiesen. Es sei nicht zu verlangen, daß Mitglieder, die in der Gegend wohnen, z. B. nach Marienwerber — diese Fabrik war in Vorschlag gebracht worden — ihre Rüben liefern sollten. Die Vereinigung wolle ihren Mitgliedern keine Fabriken als Absatzorte vorschreiben, sie habe nur den Zweck, die Abnahme der Rüben zu vermitteln, zu überwachen und die Interessen ihrer Mitglieder im Verkehr mit den Fabriken zu vertreten.

Nachdem dann noch darauf hingewiesen war, daß auch für Rübenbauer, die schon mehrjährige Verträge mit Fabriken abgeschlossen haben, der Beitritt zur Vereinigung vorteilhaft sei, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Es folgte eine Sitzung des Vorstandes, in der einige innere Angelegenheiten erledigt wurden. Später fand ein gemeinsames Mahl der Mitglieder der Vereinigung statt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Dezember.

Die Holzfuhr aus Rußland im Flußverkehr auf der Weichsel über das Grenzpostamt in Schillno ist seit 1892 stetig zurückgegangen; auf der Weichsel dagegen waren die Einfuhren russischer Holzgeräthe. Die über Schillno eingeführten Weichseltrafen betrugen 1892: 1918, 1893: 1769, 1894: 1324 und 1895: 1270.

Der Schiffsverkehr auf der unteren Weichsel hat in der zweiten Hälfte des Monats November erheblich abgenommen. Es passirten in der Zeit vom 15. bis 30. November die Plehnendorfer Schleusestromab 30 Dampfer und 98 Kähne (gegen 30 Dampfer und 135 Kähne in der ersten Hälfte des Monats), Stromaufwärts 26 Dampfer und 49 Kähne (gegen 32 bzw. 116). Der Trafenverkehr hat dagegen noch etwas zugenommen, er betrug 41 Trafen gegen 34 in der ersten Hälfte.

Am 19. und 20. Dezember findet in Königsberg die zehnte Jahresversammlung der Mitglieder aller Zweigvereine des Westpreussischen landwirtschaftlichen Zentralvereins statt. Am 20. Dezember wird Herr Schlachthofdirektor Kaste einen Vortrag über den südlichen Schlachthof in

Königsberg und dessen Bedeutung als Umschlagplatz für den ostpreussischen Viehhandel halten. Am 19. Dezember werden die Sektionen für Pferdezüchtung, für Viehzucht und für Volkswirtschaft, am 20. Dezember die Sektionen für Ackerbau und Milchwirtschaft tagen.

Dem Bericht des Westpreussischen landwirtschaftlichen Zentralvereins zufolge hat sich die Zahl der Zweigvereine im verflossenen Jahre wieder um 11 vermehrt, so daß der Zentralverein außer dem Kreisverein Schlochau mit etwa 1000 Mitgliedern 44 Lokalvereine mit 1655 Mitgliedern und 73 Bauernvereine mit 2974 Mitgliedern zählt. Zur Bekämpfung der Ausgaben, welche sich mit dem weiteren Anwachsen des Zentralvereins entsprechend vermehren, werden seitens der Staatsregierung 111050 Mk. und seitens der Provinz 12000 Mk. als Zuschuß gewährt. Von letzterem wurden 10000 Mk. zur Einführung ostpreussischer Stutfrüllen und 2000 Mk. zum Ankauf von Obstbäumen verwendet. Der Zuschuß der Staatsregierung fand Verwendung zur Förderung der Pferde-, Vieh- und Schweinezucht, durch Ankauf von Stutfrüllen, Kühen und Ebern, durch Zuschuß zu der Berliner Ausstellung, ferner zur Hebung der Viehzucht, des Obstbaues und der Weidenkultur, sowie zur Hebung des bäuerlichen Wirtschaftsbetriebes durch die Lieferung von Saat, Futter- und Düngemitteln. An der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin vom 6. bis 11. Juni theilte sich die Westpreussische Heerdbuchgesellschaft durch Ausstellung von 6 Bullen und 50 Kühen, welche als Typus für Milchvieh von edlen Formen und höchster Milchergiebigkeit allgemeine Anerkennung fanden und mit einem Kollektionspreise und mehreren Einzelpreisen ausgezeichnet wurden.

Die hiesige Allgemeine Orts-Kranken-Kasse hielt dieser Tage im Livoli ihre Generalversammlung ab. Die Einnahmen betrugen im vorigen Jahre 46202 Mk. 48 Pfg., die Ausgaben für ärztliche Behandlung 5543 Mk. 35 Pfg., für Arznei und sonstige Heilmittel 8862 Mk. 80 Pfg., Krankengeld an Mitglieder 10224 Mk. 69 Pfg., an Angehörige 301 Mk. 65 Pfg., Unterstützung für Wöchnerinnen 84 Mk. 30 Pfg., Sterbegeld 514 Mk. 60 Pfg., Kur- und Verpflegungskosten 427 Mk. 42 Pfg., Erhaltungskosten dritter, zurückgezahlte Beiträge, Verwaltungsausgaben, persönliche und ähnliche und sonstige Ausgaben 5599 Mk. 46 Pfg. u. s. w., so daß ein Ueberschuß von 5344 Mk. 57 Pfg. verblieben ist. 1000 Mk. wurden dem Reservefonds überwiesen, der Rest verbleibt vorläufig dem Betriebsfonds. Die Einnahmen der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Kasse betrugen 43577 Mk. 24 Pfg. Es wurden dann von den Arbeitgebern die Herren Wagenfabrikant Spänte und Kaufmann Falk auf weitere vier Jahre in den Vorstand wiedergewählt. Von den Kassensmitgliedern wurden in den Vorstand die Herren Julius Perch, Albert Thele, Gustav Kocetz und Max Heinrich neugewählt. Die vom Vorstand aufgestellte Gehaltskala für die Beamten wurde genehmigt.

Die zu heute, Montag, Abend angesetzte Sitzung des Gewerbevereins kann nicht stattfinden, da der Livoli-Saal zur Champigny-Feier vergeben ist.

Dem im Kreise Posen-West belegenen Gute Lissowski nebst den Vorwerken Elginski und Jarowicz ist für die Zeit, während der es sich im Besitze des Regierungsraths Jffand und seiner ehelichen Nachkommen befindet, die Eigenschaft eines landtagsfähigen Rittergutes verliehen worden.

Herr Rektor Bismarck, seit 10 Jahren Leiter des Volksschulwesens in Eilenburg, Provinz Sachsen, ist zum Kreis-schulinspektor ernannt und ihm die Verwaltung der Kreisschulinspektion Leissa, Kr. Graudenz, vom 1. Dezember ab übertragen worden.

Dem Hauptlehrer und Organisten Hälke zu Meise ist der Abler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Dem Forstassessor Zielaskowski in Allenstein ist die kommissarische Verwaltung der Forstassistentenstelle zu Goldap übertragen.

Immer Höhe, 1. Dezember. Von den dem Amtsvorsteher Herrn H. in M. Ughite Anfangs Oktober d. J. gestohlenen Sachen ist gestern das Hypothekendokument und ein Notizbuch beim Einfahren eines dem Besitzer E. in Jagdgewehr gehörenden Getreidekastens in einer Garbe gefunden worden. Dem Diebe ist man auf der Spur.

18. Aus dem Kreise Culm, 1. Dezember. Da am Geburtstage des Kaisers wohl schwerlich Musik zu bekommen sein wird, beschloß der Kriegerverein M. Ughite in seiner gestrigen Sitzung, Kaisergeburtstag bereits am 18. Januar, dem Gedentage der Kaiserproklamation, zu feiern.

19. Aus dem Kreise Briesen, 30. November. In Hohenkirch hat sich ein Arzt niedergelassen, der auch eine Hausapotheke besitzt. Da in der Umgebung mehrere Güter und größere Bauernhöfe liegen, wird er wohl ausreichende Praxis finden. — In der Ortschaft Pionitz herrscht seit einigen Wochen die Diphtherie. Da der Krankheit auch schon mehrere Schulkinder erlegen sind, ist die Schule auf Anordnung des Herrn Kreisphysikus geschlossen worden.

20. Aus dem Kreise Königsberg, 1. Dezember. Der Lehrer v. B. in Schönfeld ist seit dem Beginne des verflossenen Sommers leibschmerzhaft, so daß er nicht den Unterricht erteilen kann. Anfangs und während einer Wadefur wurde er von einem Nachbarn vertreten. Seit Ablauf der Sommerferien hörte die Vertretung auf, und da der Ortslehrer immer noch schwerkrank darnieder liegt, sind die Schulkinder in Schönfeld schon von Anfang an ohne jeden Unterricht. Wie nun verläutet, wird die Regierung in nächster Zeit einen Vertreter nach S. schicken.

21. Krone, 20. November. Der Geheimrath Gamp hat dem Kreise Dr. Krone, dessen Vertreter er im Reichs- und Landtage ist, 3000 Mk. als Grundstock für eine Eilung überwiesen, aus welcher kleinere oder größere Gewerbetreibende Darlehne zu billigen Zinsen erhalten sollen.

22. Valdenburg, 30. November. Gestern Abend brannten auf dem Gute Klein Wittfelde, welches dem Gutsbesitzer Schwarzwald gehört, drei große Wirtschaftsgelände nieder. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen; man ist dem Thäter auf der Spur.

23. Neufahrwasser, 1. Dezember. Der Schiffsverkehr im Hafen gestaltete sich im vergangenen Monat noch verhältnismäßig lebhaft und ließ in den letzten Tagen etwas nach. Es liefen 92 Dampfer und 40 Segler ein, 105 Dampfer und 40 Segler aus. Der Bestand an alten brachliegenden Segelschiffen ist in diesem Jahre wesentlich zurückgegangen, da ein Theil mit großem Verlust für die Inhaber nach Auswärts bezw. zum Abbruch verkauft ist; nur wenige der alten Dampfschiffe sind wieder in Dienst gestellt.

24. Neufahrwasser, 20. November. Der alte Landeuchthurm, welcher schon über ein Jahr lang außer Benutzung war, ist jetzt ganz abgebrochen worden. Die Hafenbauverwaltung hatte dem Unternehmer 300 Mk. und das Material zugesichert; trotzdem hat er nicht die besten Geschäfte gemacht, da das starke Gemäuer sehr widerstandsfähig war und die Arbeiten fast zwei Monate lang gedauert haben. — Der in der Nähe gelegene Badeort Wroßen hat sich hauptsächlich aus dem Grunde, weil dort unter der Leitung eines besonders Arztes Kneippische

und andere Naturheilkuren betrieben wurden, in den beiden letzten Sommern einen verhältnismäßig bedeutenden Fremdenbesuch. Jetzt ist der leitende Arzt, Herr Dr. Fröhlich, auf einige Wochen nach Wroßen gereist, um bei Meister Kneipp seine Studien zu vervollständigen.

25. Neustadt, 29. November. In der heutigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurden die Ende dieses Jahres ausstehenden Kreis- und Kreis-geordneten, Kaufmann Delfers und Kreisrat Wensmer, auf eine sechsjährige Dauer einstimmig wiedergewählt.

26. Pögnitz, 29. November. In der letzten Kreis-Tagung wurden die Herren Gutsbesitzer v. Graß-Mannin und Gutsbesitzer Hannemann-Pögnitz zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer gewählt. Es wurde ferner beschlossen, eine Petition betr. die Anfertigung der Borarbeiten und Kostenanschläge für die kürzere Strecke der Eisenbahnlinie Pögnitz-Medda und den Ausbau dieser Strecke an den Minister der öffentlichen Arbeiten abzugeben. — Der Kataster-Kontrolleur Haller ist zum 1. Januar nach Dortmund versetzt.

27. Perent, 1. Dezember. Auf dem gestrigen Kreistage wurden die Herren Gutsbesitzer Krond-Orle und Krond-Rudba zu Kreisaußscheidungsgliedern wieder- und in einer Ersatzwahl Herr Gutsbesitzer Weichbrod-Freihof neugewählt. Zu Mitgliedern des Kreis-Sparkassen-Ausschusses wurden die Herren Gutsbesitzer Selchow-Jeleniena, Altschwager-Pögnitz und Bürgermeister Partikel-Perent wiedergewählt. Zum Schiedsmann für den letzten Bezirk wurde Herr Amtsvorsteher und Besitzer Partikel-Benztau und in die Zivil-Ersatzkommission die Herren Krond-Rudba, Pögnitz-Stawitschen, Partikel-Perent und Bürgermeister Toop-Schönfeld wiedergewählt. Zur Verankerung eines Landstücks von 925 Ar vom Grundstücke des Kreis-Krankenhauses an die evangelische Kirchengemeinde zur besseren Abnutzung des Grundstückes um die neue Kirche wurde die Zustimmung erteilt. Ferner wurde die Ausgabe für die Verwirklichung der Veteranen des Kreises bei der Sedanfeier, sowie die Kosten für den Erwerb des Grundstückes, auf dem das Kriegerdenkmal steht, bewilligt, auch der Antrag des Vereiner Magistrats auf Gewährung von Dienstlohn-Entschädigung, wie sie den Amtsvorstehern wegen vermehrter Arbeit für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu Theil geworden ist, genehmigt. Dann wurde die Nachzahlung der Genehmigung zur Entnahme von 17000 Mk. aus dem Reservefonds der Kreis-Sparkasse für den Neubau eines Jülicherhauses bei dem hiesigen Kreis-Krankenhaus ausgesprochen, dem Komitee für die Gewerbe-Ausstellung in Graudenz zum Betriebsfonds 200 Mk. bewilligt. Schließlich wurden zu Mitgliedern für die Landwirtschaftskammer Gutsbesitzer Paschke-Orle und Gutsbesitzer Engler-Deda gewählt. Vor den Kreis-Tagungs-Verhandlungen fand eine Ersatzwahl zum Kreistage im Wahlbezirk der Großgrundbesitzer statt, in der Herr Rittergutsbesitzer Modrow-Altschwager gewählt wurde.

28. Elbing, 30. November. In der heute fortgesetzten Stadtverordneten-Wahl wurden für die I. Abtheilung vom Herrn Geheimen Kommerzienrath Schichau, der für diese Abtheilung alle in die Wahl aussteht, folgende Herren gewählt (auf 6 Jahre): Justizrath Horn, Kaufmann E. Levy, Brauereibesitzer v. Hoy, Kaufmann H. Wiebe, Schiffbauunternehmer Borgstedt, praktischer Arzt Dr. Plenio; auf 4 Jahre: Brauereibesitzer Harbt (Engl. Brunnen); auf 2 Jahre: Kaufmann Kühnappel. Die Herren Borgstedt und Dr. Plenio sind an Stelle der bisherigen Stadtverordneten Fabrikbesitzer Peter Janghen und Rechtsanwalt Schulte neugewählt.

29. Hammerstein, 30. November. Am Sonntag vor Weihnachten findet hier zum Besten der Weihnachts-Belagerung für arme Kinder ein Dilettanten-Theater und Lokal-Konzert statt, bei welchem auch der Männergesangsverein mitwirken wird.

30. Marienburg, 29. November. Vom nächsten Jahre ab wird der August-Pferdemarkt wieder wie in früheren Jahren im Frühjahr abgehalten, da gewichtige Gründe dafür sprechen. Als Tag des Hauptmarktes ist der 13. Mai bestimmt worden. Geplant ist auch eine weitere Vermehrung der mit dem Markte verbundenen Pferde-Lotterie. — Im Auftrage des deutschen Kolonialvereins hielt gestern Abend Herr Dr. Neubauer-Berlin hier einen Vortrag über Zweck und Ziele dieses Vereins, worauf die Begründung eines Zweigvereins beschlossen wurde.

31. Osterode, 29. November. In der hiesigen Kreis-Tagung wurden die Wahlen des Gutsbesitzers Neumann in Hohenstein an Stelle des Gutsbesitzers Grumbach und des Gerichtsschreibers Mehte an Stelle des Rentiers Piontkowski zu Kreis-Tagungsabgeordneten für gültig erklärt. Der Vorschlag des Kreis-Ausschusses auf Uebernahme der im Kreise Osterode belegenen Theilstrecke der Landstraße Hohenstein-Osterode zur Herstellung und dauernden Unterhaltung, soweit solche bisher gesetzlich dem Fiskus obliegt, gegen Gewährung einer einmaligen Abfindungssumme von 38269,89 Mk. wurde angenommen, ebenso die Uebernahme der Land- und Heerstraße Liebenmühl-Saalfeld für die einmalige Abfindungssumme von 11074,89 Mk. Dagegen wurde der Vorschlag auf Uebernahme der Landstraße Wilgenburg-Meidenburg in die Unterhaltung des Kreises für die Abfindungssumme von 7383,84 Mk. abgelehnt. Die Ende dieses Jahres ausstehenden Kreis-Ausschussmitglieder Bräumer-Steffenswalde und v. Derghe-Gr. Schmuckwalde wurden auf 6 Jahre wiedergewählt. Für das in Osterode zu errichtende Kriegerdenkmal wurde ein Zuschuß bis zu 3000 Mk. bewilligt.

32. Aus dem Kreise Osterode, 29. November. In der gestrigen Generalversammlung des Gilsenburger Vorwärtsvereins erstattete der Herr Kassirer Gnilowitsch den Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1895. Daraus geht hervor, daß der Verein glänzende Geschäfte gemacht hat. So betrugen die Gesamteinnahme 1394491 Mk. (gegen das Vorjahr ein Mehr von 238000 Mk.); die Zinseneinnahmen 20662 Mk. (mehr 6600 Mk.). An Spar-Einnahmen wurden 32496 Mk. vereinnahmt und 32203 Mk. verausgabt. An Dividenden wurden ausbezahlt 8347 Mk., an Beihilfen bewilligt 1187978 Mk. (gegen vor. J. mehr 157000 Mk.). Das Mitgliederguthaben liegt von 119020 Mk. auf 125042 Mk. An Depositen besitzt der Verein 95768 Mk., an Spar-Einnahmen 165727 Mk. Herr Kassirer Gnilowitsch wurde darauf wiedergewählt. Die Aufsichtsrathsmittelglieder, welche ausstehen sollten, die Herren Lehrer Wundt-Alstadt, Sattlermeister Plewka-Gilsenburg und Gutsbesitzer Regenborn-Schönwalden wurden wiedergewählt. — Der Landrat veröffentlichte eine Polizeiverordnung für den Kreis Osterode über die Verteilung der schwarzen Saatkörner. Nach den in den Kreisen Wöhrungen und Dr. Holland gemachten Erfahrungen ist das wirksamste Mittel die Vernichtung der Nester zur Brutzeit. Zu diesem Zwecke müssen Bäume eventl. mit Stiegeisen erklimmt und die Nester heruntergestoßen werden.

33. Viebstadt, 2. Dezember. Unser Reichstagsabgeordneter, Herr Amtsgerichtsrath Kreebs, wird während der Dauer der Reichstags- und Landtags-Sitzungen hier durch den Gerichtsassessor Herrn Beckhert aus Königsberg vertreten werden. Herr B. war schon während der vergangenen Session mit der Leitung des hiesigen Amtsgerichts betraut worden. — Am 1. Dezember sind in den Ortschaften Altholitten und Polkehen Posthilfsstellen in Wirksamkeit getreten.

Altenstein, 29. November. Der neue Eisenbahn-Neberweg in der verlängerten Bahnhofstraße, der zugleich einen äußerst unbedeutenden Umweg bedingt, bleibt nunmehr doch die einzige Verbindung der getheilten Gutsstädter Straße. Denn alle Petitionen um Einrichtung einer Ueber- oder Unterführung für Fußgänger sind vom Minister endgiltig abgelehnt worden. — Der Parteibuch der im April d. J. eröffneten Knaben-Mittelschule macht die Anstellung einer neuen Lehrkraft für Französisch und Englisch notwendig. Es wird deshalb zum 1. April ein Hilfslehrer, dessen Gehalt auf 1500 Mk. festgesetzt ist, kommissarisch angestellt werden. — Das Gehalt der Magistrats-Bureaubeamten ist dergeßalt erhöht worden, daß sie mit 1000 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeld beginnen. — Das unbefohlene Magistratsmitglied, Herr Stadtrath Streitz, ist für eine sechsmonatige Amtsdauer wieder gewählt worden. — Die leidige Missethat der Knaben, einander mit Steinen zu werfen, hat hier einen bedauerlichen Unfall herbeigeführt. Als der Sohn eines hiesigen Kaufmanns aus dem Portal des Gymnasiums trat, gerieth er in ein Kreuzfeuer von Steinen, deren einer ihn so arg ins Gesicht traf, daß ein Wundstichwunde befiel und ein Auge schwer verletzt wurde.

* **Dr. Holland, 1. Dezember.** Herr Gastwirth Niemeck theilt der Redaktion des „Geselligen“ mit, daß er sich sehr wohl befinde und sein Sohn auch nicht verschwinden sei. (Wir haben sofort Ermittlungen angestellt, wie die irrtümliche Meldung in Nr. 241 entstanden ist. Red. d. Ges.)

* **Nikolaiten, 1. Dezember.** Die diesjährige Sommerfischerei auf den großen masurenischen Seen war sehr wenig ergiebig. Namentlich war der sonst sehr einträgliche Maränenfang gegen die Vorjahre sehr gering. Große Maränen gab es höchst selten, und daher waren diese Fische sehr theuer. In Fischereien verspricht man sich von der bevorstehenden Winterfischerei sehr viel. — Im nächsten Jahre wird in unserem Kreise eine große Bauhüttenfeier stattfinden. Es wird die Sekundär-Bahn zwischen Rastenburg und Rastenburg, die Tertiär-Bahn zwischen Rastenburg und Sensburg und endlich die Eisenbahn von Rastenburg nach Schimmlen gebaut werden.

Insterburg, 20. November. Die Besitzer der im unteren Insterthal gelegenen Grundstücke, welche sich den Klägern im ersten Insterprozeß nicht angeschlossen hatten, haben jetzt, nachdem diese in letzter Instanz ein obliegendes Urtheil erstritten haben, gegen den Fiskus die Klage auf Entschädigung für den ihnen durch die Pregelekturierung seit dem Jahre 1891 zugefügten und in Zukunft noch erwachsenden Schaden angehängt.

* **Egin, 30. November.** Der Gerichtspräsident Semelke ist an das Amtsgericht in Kosten, der Gerichtspräsident Glander an das Amtsgericht in Egin versetzt. Gerichtspräsident Klätte von hier ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienst geschieden.

* **Wittkowo, 20. November.** Heute Mittag erschloß sich der Gutsbesitzer Wilkowsky zu Wilkowsky. Im Sommer d. J. hatte W. seine Schafe waschen lassen, die Wänte in dem Gutsställe aber nicht fest genug anbringen lassen. In Folge dessen fielen mehrere Frauen ins Wasser und drei von ihnen ertranken. W. hat sich dies und daß er wegen fahrlässiger Tödtung unter Anklage gestellt worden war, so sehr zu Herzen genommen, daß er tiefbegrübt wurde und in einer Irrenanstalt untergebracht werden mußte. Aus der Anstalt wurde er vor Kurzem als nicht

gefährlich entlassen. W., der in guten Verhältnissen lebte, hinterläßt vier kleine Kinder.

Vofen, 27. November. Bei der Wahl zur General-Versammlung der Posen-Land-Schäfer in dem aus den Kreisen Posen-Ost, Posen-West, Samter und Wirsbaum bestehenden zweiten Wahlbezirk wurden für die Jahresgesellschaften ersten (44 St.) Systems: Graf Willeki-Dobrowo und v. Kurnatowski-Pozarowo, für die Jahresgesellschaften zweiten (31 St.) Systems gewählt: Herr v. Tiedemann-Seehelm und Wyszynski-Wyszynski.

Stadttheater in Graudenz.

Nachdem am Freitag eine Wiederholung von „Die Tochter des Herrn Fabricius“ und am Sonnabend eine Wiederholung von „Madame Sans-Gêne“ stattgefunden hatten, veranstaltete die Direktion am Sonntag wieder eine Kindervorstellung, in welcher „Die Puppenfee“ zur Aufführung gelangte. Nach der Meinung der Mehrzahl der kleinen Besucher war dies Stück das schönste aller bisher gegebenen, und als Peter Heekessell nun gar allerliebste Geschenke unter die artigen Kinder — und artig sind sie alle — vertheilte, da wollte die Freude und der Jubel kein Ende nehmen. Sogar das kleine Mädchen, dem das Loos einen Helm befiel, war zufrieden und sprach vielleicht mit der Jungfrau von Orléans: „Mein ist der Helm und mir gehört er zu.“ Abends ging „Der Bettelstudent“ in recht guter und beifällig aufgenommenen Aufführung in Szene. Herr Cortes sang die Titelpartie sehr brav, ebenso Herr Storr den Jan. Fräulein Deszinski war als Laura im richtigen flüssigen Fahrwasser und Fräulein Körner als ewig hungrige Bronislawa in Spiel und Gesang gleich gut. Den Ollendorff spielte Herr Kahn ganz vortrefflich und Herr Menner entwickelte als Entenverkäufer recht viel gesunde Komik. Die Chöre gingen, einige kleine Schwankungen ausgenommen, gut.

Beinahe hätte die gut besuchte Vorstellung übrigens garnicht gegeben werden können; es fehlte ihr das zu einer Operette nun einmal unumgänglich notwendige Orchester. Der vom 14. Regiment seinem Chef Herrn General v. Verdy du Bernols dargebrachte Pausenreißer beanspruchte alle Musiker der Regimentskapelle, die bekanntlich im Theater spielt. Herr Direktor Hubart hatte sich nun am Sonntag gleich nach Ankunfts des Herrn General v. Verdy mit einer schriftlichen Eingabe an diesen gewandt. Der Herr General, der Herrn Direktor Hubart von Königsberg her näher kennt und ein großer Freund der dramatischen Kunst, ja selbst dramatischer Schriftsteller ist (sein „Alarich“ wurde in Stralsburg im Elsaß mit Erfolg aufgeführt), war nun in liebenswürdigster Weise sofort bereit, dem Theater aus allen Mithen zu helfen und ordnete an, daß die im Theater beschäftigten Mitglieder der Kapelle am Pausenreißer nicht theilzunehmen, vielmehr im Theater zu spielen hätten. Die Kunst hat also den Sieg über den rauen Dienst der Waffen davongetragen.

Verchiedenes.

— Der Fernsprecher hat jetzt auch in die Wüste Sahara seinen Einzug gehalten. Der französische Ingenieur Bayolle, der an der Spitze der aus 100 Personen bestehenden telegraphischen Mission von Wikra nach Zuggurh reist, hat am 13. November aus seinem 13 km entfernten Lager zum ersten Mal nach Wikra

telefonirt. Er gedachte täglich um 5 bis 10 km vorwärts zu kommen und Zuggurh Mitte Dezember zu erreichen. Doch hat sich eine ganz besondere Schwierigkeit herausgestellt. Die Kamelle, die die Telegraphenstangen tragen, sind an solche langen Lasten nicht gewöhnt, weigern sich oft mit denselben vorwärts zu gehen und legen sich mitten im Marsch damit auf den Boden.

— Bis an den Hals eingefroren wurde dieser Tage eine völlig entkleidete Person in dem Grottebach bei Duisburg (Rheinprovinz) gefunden und als der Chemiker Dr. V. ermittelt. Der Unglückliche ist, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesföhrung, in der Nacht auf den etwa eine Stunde von seiner Wohnung entfernten Kaiserberg gelaufen, hatte sich dort am Wasserturm, trotz der gummigen Kälte, die in der Nacht herrschte, völlig ausgezogen und ist dann in den etwa 400 Schritte entfernten Teich gelaufen, wo er durch Erfrieren seinen Tod gefunden hat.

— [Vor dem Traualtar gestorben.] Eine aufregende Szene spielte sich dieser Tage in der Kirche zu Chraftan bei Pöhl in Böhmen ab. Eine 19jährige Braut stand mit ihrem Bräutigam vor dem Traualtar, als auf ihrer Seite eine Altarferse erlosch, was nach einem in Böhmen verbreiteten Aberglauben ein „böses Omen“ für den Verlobten bedeutet. Mit dem Aufschrei: „Die Kerze ist erloschen“ sank sie (von einer Herzlähmung betroffen) in die Arme ihres Bräutigams und war sofort todt.

— [Von einem Mädchen entführt.] Im Dimitrieviertel zu Smyrna machte ein junger Mann einem jungen Mädchen den Hof, hörte aber damit auf, als er eine reichere Dame kennen lernte, die sich bereit erklärte, seine Frau zu werden. Die erste Geliebte wollte nun aber die Rolle einer Verlassenen nicht spielen und drang am Hochzeitstage, als alle Welt in der Kirche versammelt war, um der Trauung beizuwohnen, an der Spitze einiger Freunde in das Gotteshaus ein, benachtligte sich des jungen Mannes, entführte ihn zum großen Staunen der Anwesenden und setzte ihn in einen bereitstehenden Wagen, der dann eiligst davonfuhr. Ein im Vorbeifahren ausgegessener Priester trante in einer anderen Kirche den Flüchtling mit seiner Entführerin, während das andere junge Mädchen mit seinen Vätern nach Hause ging.

— Praktisch. „Warum engagierst Du eigentlich immer dieses langweilige Fräulein Müller zu Tisch?“ — „Ganz einfach, die redet nicht. Da kann man essen!“

Seidenstoffe
von Elten & Koussen, Seidenwaaren-Fabrik, Greifeld.
Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Schiffers Vogelfutter das beste und billigste für Kanarienvögel und alle in- und ausländischen Vögel & Bader 35 Wg. ist nur acht zu haben bei **Fritz Kyser-Graudenz**. Man achte darauf, daß jedes Paket die volle Firma „Schiffer & Co.“ Verfabt ausländischer Vögel, Kanarienvögel, Vogelfänge zc. Köln am Rhein und die Schutzwarte (ein Vogelneß) trägt.

Bekanntmachung.
Die Herren Käufer werden ergebenst ersucht, überflüssiges Zählmaterial umgehend zurückzugeben.

Graudenz,
den 29. November 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
[785] Der zum Grundbuch Nr. 5 gehörige, an der Trinte gelegene Garten soll zur gemeinwöhnlichen Nutzung für das Jahr 1896 verpachtet werden. Angebots mit Preisangabe sind bis zum 15. Dezember d. J. an uns einzureichen.

Graudenz,
den 26. November 1895.
Der Magistrat.

[925] Der unterm 17. Oktober 1895 gegen den Arbeiter Carl Moncke aus Rastenburg erlassene Steckbrief wird erneuert. III J. 948/95.

Graudenz, d. 30. Novbr. 1895.
Der Untersuchungsrichter bei dem königlichen Landgericht.
[972] Mein Erfinden vom 3. Juli 1895 um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthalt des Arbeiters Johann Mathea aus Stuhmsdorf ist erledigt. — II J. 490/95.

Graudenz, d. 28. Nov. 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefserledigung.
[970] Der hinter dem Arbeiter Johann Kroll unter dem 1. Juli 1895 erlassene, in Nr. 155 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Altszeichen II. J. 490/95.

Graudenz, d. 28. Novbr. 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Im Namen des Königs!
In der Privatklagesache

des Schmiedemeisters Jakob Krawski zu Plessen, vertreten durch den Justizrath Kabilinski zu Graudenz, Privatklägers, gegen den Bürgermeister Chrosielewski zu Plessen, vertreten durch den Rechtsanwält Grün zu Graudenz, Angeklagter,

wegen Verletzung des königlichen Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung am 8. Oktober 1895, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsgerichts Rath Benz, als Vorsitzender,
2. Antfabrikant Klose,
3. Goldarbeiter Lambert, als Schöffen,
Aktuar Symanski als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:
Der Angeklagte ist der öffentlichen Verletzung des Privatklägers schuldig und wird deshalb mit drei Mark, im Unvermögensfalle mit einem Tage Haft kostenlos bestraft, und wird dem Privatkläger die Befugnis erteilt, den entscheidenden Theil des Urtheils einmal in dem Graudenz-Geselligen auf Kosten des Angeklagten binnen vier Wochen nach Rechtskraft des Urtheils bekannt zu machen. [923]

B. H. W.

Steckbrief.
[886] Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Friedrich Delle aus Schillingfeld, geboren am 10. März 1853 zu Kuntzschammer, latibolisch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Zentral-Gefängnis — Schießstraße 9 — abzuliefern, auch hierzu zu den Akten II. J. 865/96 Nachricht zu geben.

Danzig, den 28. November 1895.

Der Erste Staats-Anwalt.
Beschreibung:

Alter: 42 Jahre, Größe: 1,67 m, Statur: kräftig, Haare: blond, Stirn: frei, Bart: blonder Vollbart, Augen: braun, blond, Augen: blau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Zähne: fehlerfrei, Kinn: rund, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: Verkrüppelung des rechten Beines, deshalb lahm auf demselben.

Auktionen.

Bekanntmachung.
Freitag, den 6. d. Mts.

Vormittags 10 1/2 Uhr werde ich auf dem Marktplatz zu Wikschow verwer

4 Mille Zigarren

1 „ Zigarretten

70 Pad Rauchtabak

60 „ türk. Tabak

1. Zentner Schupstakel

Spazierstöcke, Pfeifen, Zigarren-

taschen, Portemonnaies, Zigarren-

spitzen u. eine Laden-Lampe

zwangsweise öffentlich gegen Baar-

zahlung versteigern.

St. Eylan, d. 1. Dezr. 1895.

Sadowski, Gerichtsvollzieher.

[916] Am Freitag, den 6. Dezr., findet von 8 Uhr Vormittags in Schloß

Stykan b. Al-Kischau

eine Auktion

von Möbeln, Betten, Haus-

geräth zc.

statt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Holzmarkt.

[792] Im Mendrigher Walde wird bis auf Weiteres vom diesjährigen Einschlag

Klafterholz, Strauch

und Bauholz

verkauft durch Förster Junga.

Das Dominium.

Holzverkaufs-
Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei Wodek.

Am 9. Dezember 1895,
von Vormittags 10 Uhr ab

sollen im Gasthause zu W. Wodek folgende Kiefernholzer:

1) Aus dem vorjährigen Einschlage 161 rm Knüppel, 532 rm Stochholz

und 1979 rm Reiser II./III. Klasse,

2) aus dem diesjährigen Einschlage, Belau Gruenitz, Zagen 26, 60 St.

Bauholz III./V. Kl., Belau Dien-

berg, Zagen 117, 80 Stüd Bauholz

III./V. Klasse.

Belau Geran, Zagen 217, 150 rm

Reiser II. Kl.,

Belau Geran, Zagen 216, 100 rm

Reiser II. Kl., sowie 90 Stüd Bau-

holz III./V. Kl. aus dem Totalitäts-

hiebe sämtlicher Beläufe

öffentlich meistbietend zum Verkauf

ausgeboten werden. [1029]

Die Holz-Verkäufe

für das kgl. Forstrevier Wildungen

Post Gr. Schlieviß

für Oktober-Dezbr. 1895

finden statt:

A. Handelsholz-Termine.

Aus dem ganzen Revier: am 6.

Dezember im Gasthause zu Kasparus

B. Sonstige Verkaufstermine.

Aus dem ganzen Revier: am 23.

Dezember im Gasthause zu Kasparus.

Am 16. Dezember im Schwarzkopf-

ischen Gasthause zu Kl. Schlieviß.

Am 9. Dezember im Voelkeischen

Gasthause zu Döck.

Jedemal von 10 Uhr Vormittags an.

Holz-Verkauf

Dembowalanka

im Gasthause des Herrn Chatm

am 4. Dezember 1895,

Vormittags 10 Uhr.

Zum Verkauf kommen ein größerer

Posten Kiefern-Holz- und Laubholz,

Birkenstämme, Deichselstangen, Kloben,

Brennholz und Strauchhauen.

Die weiteren Termine für Schirr-

und Brennholz finden in gewohnter

Weise jeden Mittwoch am angegebenen

Orte statt.

Die Unterverwaltung.

Nickel.

Holz-Verkauf.

Montag, den 9., und

23. Dezember cr.,

Vormittags 10 Uhr.

sollen im Gasthause zu Altschütz aus

aus dem Gräflichen Forstrevier Bröfel-

witz folgende Holzarten öffentlich an den

Meistbietenden verkauft werden:

40 Stüd Kiefern-Bau- und Schenkel-

holz, Eichen, Buchen, Birken,

Eben- und Kiefern-Kloben und

Knüppel, Stüben und Reisig.

Altschütz, den 30. Novbr. 1895.

Der Oberjäger.

Schrot.

Hoggen sowie sämtliche Korn-
orten werden zum Schrotten angenommen.

Gust. Oscar Laue,
[1438] Graudenzstr. 7/9.

Hafenselle
Louis Klose,
Graudenz, Kirchenstr. 15.

Suche eine
Lokomobile

von 20 bis 30 Pferdekraften zu
kaufen. Offerten erbittet

Graeper.
[620] Bergfriede Ostpr.

Lieferanten
für seine Butter

und zahlen besonders für tadellose

Qualitäten sehr hohe Preise.

Abrechnung u. Kasse erfolgt wöchentlich.

Gebrüder Manns.

Berlin S. O., Oranienstraße 8.

6 eigene Detail-Geschäfte.

100 Ztr. Futter-Lupinen

gut trockene, gesunde Waare, eventl. von

der Ernte 1894, taugt und bittet um be-

merktete Offerten mit Preisangabe die

hiesige Gutsverwaltung in Waldau

bei Gr. Polonia. [673]

[921] Einen größeren Posten prima

Wundflee

verkauft in Dominium Samplawa

n. Weihenburg Wpr. Auf Wunsch wird

Jacobe überandt.

Viehverkäufe.

1 braunes Pferd

5 Jahre alt, ohne Abzeichen,

5 Zoll groß, feiner, sel-

biges eignet sich als Reit- und Wagen-

pferd, verkauft

A. Kirsche, Dorf Schweb.

[1079] Ein überzähliges noch brauch-

bares stärke

Arbeitspferd

zu verkaufen.

Dominium Runterstein.

Ein brauner Hengst

mit Stern u. schwarzen Füßen,

5 Jahre alt, 4 Zoll, kräft., mit

gut. Gängen, verkauft. [537]

Grodtken Ostpr. Kreis Neidenburg.

6 schwere fette Dähnen

verkauft 1947 H. Benner, Thiergart.

In Adamsheide bei Wittmanns-
dorf leben 11 Stück [976]

Maßvieh

zum Verkauf. Dasselbe sind auch starke

eichene Speichen

8 Stück 6 Mt. zu haben.

[410] In Lubowigsdorf pr. Frogenau

Ostpr. leben 21 zur Maß geeignete

Stiere

zum Verkauf.

Eine hochtragende Kuh

Eine fette Störke

hat zu verkaufen

[939] Klawonn, Pinow.

Geimpfte

Drungfah. u. jüngere, Holländ., schwarz,

schöne, gut gef.

[919]

Bullen

heerdb. gez. von Heerdbuchstern, vert.

preiswerth

H. Bartel,

Gr. Lubin b. Graudenz.

9 tragende

Färjen

Dezember-Januar laufend, Simmenthal-

holländ. Kreuzung, schöne Figuren,

verkauft Dom. Zembow.

[1025] Kreis Neumühl.

[688] Auf Dom. Sognow b. Zempel-

burg leben

54 Stück Maßvieh

9-13 Ztr. schwer, zum Verkauf. Ab-

nahme nach Uebereinkunft.

S. von Mueltern.

[932] Einen Posten

Läuferfchweine

hat abzugeben

Dom. Gr. Piniewo.

Antschpferde

kräftigen und ausdauer-

den Schläges, mit gefunden Weinen,

mindestens 6-8 Zoll groß, 6-7 Jahre

Stedbriefserneuerung.

[1970] Der hinter dem früheren Besitzer des hiesigen Stadtbüchereis, unter dem 20. November 1894 erlassene, in Nr. 278 des 1894 dieses Blattes aufgenommene Stedbrief wird erneuert.

Altzeichen: III J. 562/94.
Gründung, 29. November 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Konkursverfahren.

[1811] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Frank aus Osterode ist in Folge eines von dem Gemeindefiskus gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 23. Dezember 1895

Vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgericht hier selbst - Neuer Markt Nr. 11 - Zimmer Nr. 1, anberaumt.

Osterode Ostpr.,

den 27. November 1895.
Königliches Amtsgericht.

Sache zu kaufen

1000 St. Weihnachtsbäume

Offerten mit Preisangabe erbittet
Jul. Hof, Handelskämmerer,
Bromberg

Aus

erster

Hand!

Bis 100%

berdient Händler u. Konsumant, welcher
von nachstehender billigen

Zigarren-Offerte

Gebrauch macht.
Sumatra, groß, 100 St. 1.75
bis Marken u. 200 bis 2.60
Auswahl bester Qual. 100 2.70
Cuba 100 3.00
Togo-Pflanzen 100 3.50
Domingo 100 3.75
Brasil, Felix 100 4.00
Cruz das Almas 100 4.50
Holland, Haatschapp 100 5.00
Savanna Vera Cruz 100 6.00
Von 20 St. franco per Nachnahme

Zigarrenfabrik u. Importhaus
G. A. Schütze, Trautenberg

[17068] in Schießen.

Als feinste Vorlage

und bestes Mittel gegen kalte Fieber
und Rheumatismus empfehle prima
gegebte, ca. 1 Meter große
wollige [1967]

Haidschundkette

(ähnlich wie Eisbar) pro Stück
zu 4 bis 6 Mark gegen Nachnahme.
Ch. Ripke, Soltan
Lüneburg-Haide.
Nicht Couv. nehme fr. zurück.

Regulateur



Gehwert, elegantes
feines Gehäuse 67
cm hoch, über 36
Stunden gehend,
Markt 5.75 (Kiste
80 Pf.). Dieselbe
Uhr halb und voll
schlagend, Markt
7.25 (Kiste 80 Pf.).
Echt überne
Remonteur Uhr,
erste Qualität,
Silberstempel, zwei
echte Goldbränder
Nr. 10, 50.
Prima Zylinder
Uhr, echtes
Emaille-Zifferblatt
2 vergold. Ränder,
gold. Gehäuse, fein
gravirt und ver-
silbert nur Markt
6.50. Hochfeine
Nadelkette 60 Pf.
Echt gold. Star

Damenuhr, hochlegant, feines Japan
Remont. Nr. 21. Kein Risiko,
Antanisch gestat., nicht fälschen-
dend. Geld zurück. Zwei Jahre Garantie.
Wiedervertäufel erhalten Rabatt.
Illustr. Preisliste gratis u. franko.

S. Kretschmer,
Neben und Seiten-Engros,
Berlin C., Wichstrasse 13, G.

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Zimmerclosets

von 14 Mt. an, in der Fabrik
von Kosch & Teichmann,
Berlin S., Prinzenstr. 43.
Preislisten kostenfrei.

Rothflee

Weißflee

Wundflee

Schwedischflee

kauft [1943]

Rudolph Zawadzki

Bromberg.

1500 Stück gute Bandstücke

hat zu verkaufen Edlaer, Barcken.

Auktion.

[1963] Donnerstag, 5. Dezember, 10 Uhr Vormittags, werde ich im
Auftrage des Herrn Johannes Wiederhold auf dessen Lagerhofe Brand-
gasse Nr. 6 und Manlegasse Nr. 16

eine Parthie nordwestliche Fethheringe

prima Qualität, Flohm,

K.K.K.K., K.K.K., K.K., K. und M.K.,

sowie nordwestliche Brislunge (Breitlinge)

verkauft gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend
verkauft.

Danzig.

Richd. Pohl,

vereidigter Makler.



Petr.-Glühlicht-Kapsel

Bei dem Gebrauch einer Kapsel & 15 Pf. brennt
gewöhnliches Petroleum mit reiner, weißer Flamme
und geringstem Ölverbrauch.

In allen besseren Kolonial-, Material- und
Drogengeschäften erhältlich.

Vertrieb durch die Firma:

H. Ed. Axt, Danzig,

an welche sich Wiedervertäufel wenden wollen.



Feith's Electra-Blitzlampe.

Beste, billigste und schönste Lampe der Gegenwart!

Die Electra Blitzlampe gibt ein schönes, weisses, ruhiges,
groses Licht, ist höchst elegant, ganz aus Nickel, daher
unzerbrechlich, verbraucht pro Stunde für 1 Pf. Petroleum,
ist nie reparaturbedürftig, schliesst jede Explosionsgefahr
aus, ist die beliebteste und angenehmste Familien- und
Arbeitslampe. Preis als complete Tischlampe mit Glas-
Emaille-Schirm nur Mk. 6.50 gel. verpackt samt Kiste, mit
fein galvanisiertem, reich verziertem Fuss Mk. 8. - sammt Kiste,
als compl. Hängelampe mit Kettensystem und elegantem, reich
verziertem, feinst bronziertem Gehäuse, Glas Emaille-Kuppel-
schirm nur Mk. 10. - dieselbe grösser, mit Doppelkette
nur Mk. 14. - sammt Kiste und Verpackung. Ganz neu! Electra-
Blitzlampe als complete Hängelampe mit Emaille-Schirm, reich
verziertem Gehäuse, unverwundlich, schwarz lackiert mit
Gold, mit Kettensystem, Glas Emaille-Kuppelschirm, für jeden
Salon passend, nur Mk. 15. - sammt Kiste und Verpackung.
Electra-Blitzlampe aus Majolica, feinst decorirt, mit
schweren galvanisiertem Fuss, Glas Emaille-Schirm, compl.
Mk. 10. - sammt Kiste. Dieselbe kleiner mit feinst bronziertem
Gehäuse, Glas Emaille-Schirm nur Mk. 8. - Electra-Blitzlampe, auf jede
Lampe passend, gibt ein schönes, weisses ruhiges Licht
bei sehr geringem Petroleum-Verbrauch. Preis pro Stück
compl. sammt Docht und Cylindern nur Mk. 3. - 3 Stück
Mk. 8. - 6 Stück Mk. 15. - Patent-Lichtstärker, für jede
Lampe passend, bewirkt doppelte Leuchtkraft, sammt grossen
Licht bei kleiner Flamme, pro Stück Mk. 2.50, 3 Stück
Mk. 7. - 6 Stück Mk. 13. - Versand gegen vorher. Geldinsend. od. Nachnahme durch

Feith's Neuheiten-Vertrieb Dresden A.
[1936] Pirnaische Str. 34.

Mein Omnibusfuhrwerk, ohne
Konkurrenz, Verbindung zwischen Stadt-
Kaserne und Bahnhof ist wegen Vereini-
gung in Betriebes für 1500 Mt. z. vert.
H. Krüger, Fuhrunternehmer,
Schneidemühl.

Kein Fabrikant und kein Händler

übernimmt für seine Cognac-Effenz
eine rechtsverbindliche Garantie, welche
die richtige Zusammenfassung des daraus
hergestellten Cognacs gewährleistet. Man
hüte sich daher vor angeblichen Cognac-
Effenzen, Effenzen dummten Ursprungs,
und kaufe nur Feith's Cognac-Effenz,
denn der zweifelsfreie Auf-
bau dieser Effenz ist ausdrücklich verbürgt.
Ich zahle demjenigen 1000 Mark,
welcher in der von mir bereiteten Cognac-
Effenz, in Flaschen mit meinem Namens-
zuge außer dem notwendigen Fälsch-
mittel Stoffe entdeckt, welche in edlem
Cognac nicht enthalten sind. [1940]

Dr. F. W. Meininghoff.

[19305] Angelstaschen

gut dicht, haltbar, erproben Worte und
Kapsel aus Selter, Limonade etc., bei
Entn. von 5000 Stück frachtfrei, empf.
Eugen Teute, Königsberg i. Pr.

Prima Tilsiter Fettkäse

à 3tr. 56.00 Mt.

hat abzugeben

Gustav Lucht, Schneidemühl,

[1945] Friedrichstraße 19a.

Probe-Käse von 1 Kopf geg. Nachn.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (grössere) per Hund: Gänsefälsch-
federn, so wie dieselben von der Gans
fallen, mit allen Daunen 150 Pf. füll-
fertige aus entfalteten Gänsefälsch-
daunen 25 Pf. beste böhmische Gänse-
fälschdaunen 35 Pf. 2. beste
Gänsefälschdaunen 45 Pf. (von 1000
beiden Sorten 3 bis 4 Pf. zum grossen Ober-
teil) (nicht unter 10 Pf.)

Gustav Lucht, Berlin S.,

Prinzenstr. 40. Verpackung wird nicht berechn.

Viele Anerkennungsbriefe.

Ein Hotelwagen [1977]

vierstellig, steht billig zum Verkauf bei
Maler Kontina in Osterode, Ostpr.

Schöne größere Wassermühle

sehr günstig zu Stadt und Bahn gelegen, mit gr. konst. Wasserkraft und neuesten
Einrichtungen, Kunden- und Geschäftsmüllerei, soll besonderer Verhältnisse wegen
sehr billig mit 15-25000 Mark Anzahlung schnellig verkauft werden. Offerten
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1044 durch die Expedition des Blattes
in Brandenburg erbeten.

Kirschnergeschäft.

Das seit 1853 bestehende erste Wollwaren- und Kirschner-
Geschäft ist wegen Todesfalles zu verkaufen.

G. Herrmann's Ww., Danzig,

[1943]

Wollwebergasse 16/17.

Kartoffeldämpfer

für alt zu kaufen gesucht. Offerten wer-
den brieflich mit Aufschrift Nr. 788
durch die Expedition des Blattes in
Brandenburg erbeten.

Woggen und Gerste

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen
[1901] Alexander Loeke.

[1936] Einige hundert starke, birkene

Deichfeln

sucht zu kaufen

Maschinenfabrik Schöna n. Nr. Schweb

Schöne

Birkenbohlen

Felsen und Speichen, trocken, in
besten Qualität, werden, um vor der
Inventur das Lager zu verkleinern, zu
herabgesetzten Preisen verkauft.

S. J. Michelson.

Geldverkehr.

4000 Mark

zur 1. Stelle sind von sofort zu vergeben.

Offerten unter Nr. 941 an die Exped.

des Blattes erbeten.

20000 bis 24000 Mark

zur ersten Stelle auf ein neu erbautes
Grundstück von gleich oder 1. Januar
gekauft. Meldungen werden brieflich
mit der Aufschrift Nr. 625 durch die
Expedition des Blattes erbeten.

Ich suche auf mein. ländl. Grundstück

9000 Mark

auf sichere Stelle. Gest. Off. wird. u.

Nr. 829 d. d. Exped. d. Blattes erbeten.

Geld

je der Höhe, zu jedem

Rund sofort zu vergeben.

Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Geschäfts- und Grund- stücks-Verkauf und Pachtungen

3 Baustellen

beste Lage, Mittelpunkt der Stadt,
neben dem Gefälligen, haben billig zu
verkaufen [1911]

Abraham Jacobsohn Söhne.

[1923] Gang. Bäckerei best. Lage d.

St. Umfandsh. Hof. ob. v. Jan. z. verm.

Off. u. F. 660 postl. Schneidemühl.

Brauerei-Verkauf.

[1052] Meine Brauerei, ober- u. unter-
gährig, in e. lebh. Kreis. Pommerns,
schon geleg., will ich weg. Abiebens m.
Wannens preiswerth verkaufen. Nähere
Auskunft ertheilt

Frau A. Drischel in Publ.

1000jährige Brauerei

mit fester Kundenschaft ist Erbschafts-
Regulierung halber von gleich zu ver-
pachten evtl. zu verkaufen. Gest. Off.
sub F. 6939 befürd. die Annonc.

Exped. von Haasenstein &
Vogler A.-G., Königsberg

i. Pr. [1938]

Kolonialwaren-Geschäft

Mein Geschäft, Kolonialw. und
Delikatessen, in einer feinen Stadt-
gegend in Königsberg i. Pr., suche ich
anderer Unternehmung wegen v. sofort
resp. 1. Januar 1896 unter sehr gün-
stigen Bedingungen zu verpachten.

Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.

1063 d. d. Exped. d. Blattes erb.

Pandkrug, Lage, u. solche 2-4 Mt.

von hier, mit 4-6000 Mt. Anz. zu

verkaufen. W. Reich, Königsberg

i. Pr., Baberg. 4.

[1152] Von einem zahlungsfähigen

Käufer wird ein

Gasthaus

mit guten Gebäuden und etwas Land
in grösserer, deutschen Dorfe zu kaufen
gesucht. Gest. Offerten an R. A. H.,
Marienwerder, erbeten.

Mein Zinshaus

mit Restaurant in Danzig beabsich-
tigt gegen Hotel oder Gastwirtschaft
zu verkaufen. Agent verbeten. Gest.

unt. Nr. 1037 d. d. Exped. des Blattes

Krug

mit 20 bis 40 Morg. Acker verkäuflich.
Zahlungsfähige Käufer können sich
melden.

Gründershof v. Rogonnen.

Hotel

in großer Stadt der Provinz Posen,
mit vornehmtem Verkehr, guten Ge-
bäuden etc., für 90000 Mt. bei 24000
Mt. Anzahlung verkäuflich, weil Be-
sitzer sich zur Ruhe setzen will. Umfab
bei hohen Preisen 40000 Mt. Anfr. an
Ernst Grumm, Landsberg a/B.

[1903] Ein gutg. u. schön eingerichtetes

Restaurant

in bester Lage der Stadt, ist Familien-
verhältn. halber abzugeben. Zur Ueber-
nahme sind 3000 Mt. erforderlich. Off.
unt. E. F. 1000 postl. Gnesen.

Ein gutgehend. Restaurant

anderer Unternehmung halber zu ver-
pachten. Off. unt. 300 an Herrn Th. Andry-
kowski, Bromberg, Prinzenstr. 22.

[1926] And. Unternehmung halber stelle

meine Gastwirtschaft

in Posen, mit neuen Gebäuden, Bäckerei
u. 16 Morg. culm. guten Boden, sof. z.
Verkauf. Behrendt, Posen.

Gasthöfe

mit Ausspannung und großem Verkehr.
und Umstände halber sofort verkäuflich.
Anzahlung 18000, 24000 u. 30000 Mt.
Käufer erhalten jeden kostenlosen
Nachweis durch [1903]

Ernst Grumm, Landsberg a/B.

[1910] Eine gangbare, gut eingeführte

Rostschlächtere

von gleich sehr bill.

Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.

910 d. d. Exped. d. Blattes erb.

[1906] Mein hiesiges in der Langen

Grundstück

auf welchem ich ein Materialwaaren-
Geschäft betriebe, beabsichtige ich wegen
Verlegung meines Geschäfts auf ein
anderes Grundstück billigst und zu den
günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Das Grundstück eignet sich in Bezug
auf Lage und Beschaffenheit besonders
zum Betriebe einer

Fleischerei

da dies Geschäft in dem betreffenden
Stadttheile noch nicht vertreten ist.
Robert Berlin in Hammerstein.

Günstiger Kauf!

[1997] Mein Restaurant in Sad-
linen, 1 Kilom. vom Bahnhof Zab-
lowo, bestehend aus ca. 100 Morgen
nur Acker- und Weizenboden, mit
Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden,
werde ich am

Sonnabend, den 7. Dezember er.,

Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle in Barzellen ver-
kaufen, wozu Kaufliebhaber ergebenst
einlade.

Sadlinen, den 1. Dezember 1895.

Friedrich Reich.

Ein Grundstück in einer lebhaften
Gegend, bestehend aus 2 Häusern,
Lage am Markt, passend für jedes Ge-
schäft, bin ich willens, zu verkaufen. -
Meldungen werden brieflich mit der
Aufschrift Nr. 1040 durch die Expedition
des Blattes erbeten.

Grundstück, Marggrabowa, worin
Getreidegeschäft betrieben wird, Fläche
2200 Mt., erstklassig, 25000 Mt. Stifts-
gelder, an solchen Käufer mit geringer
Anzahlung verkäuflich. Zur näheren
Auskunft Marke beilegen. [1913]

F. Baranowski, Marggrabowa.

[1883] Mein Haus in Danzig, Seifen-
gasse 7 u. Langebrücke 7, bevorzugte
Lage, in welchem seit 36 Jahren
ein Herrenkarderoben- u. Manufaktur-
waarengeschäft, mit d. besten Erfolg bet-
rieben, beabsichtige traktatshalber sof.
zu verkaufen. Adalbert Wied.

Geschäfts-Grundstück

Wohnhaus, Hofraum, Werkstatt,
Garten, für ständige Schlossermeister
mit Maschinen-Kenntnis, in d. Stadt
Ostpr. Bismarckstr. gute Umgegend fürs
Geschäft, Todesfall halber, mit geringer
Anz. z. vert. u. sof. z. übernehmen. Nä-
heres M. G. 76 Anier. Ann. des Ge-
schäfts. Danzig (Bismarckstr.) Jopeng. 5 [1884]

Bei nur 3000 Mark

Anzahlung umfänglich sofort zu
verkaufen ein Gut, 250 Morg. incl.
Wies. n. Ernte, tob. u. leb. Invent.,
maß. Gebäude, Ackerbau. Etwas Be-
triebskapital nötig. Offert. unt. Nr.

954 d. d. Exped. des Blattes erbeten.

[1907] Parzellierungen übernimmt u.

führt reell aus. Genügendes Kapital

zur Hypotheken-Regul. vorhanden. Gast-
höfe mit 4-15000 Mt. Anz. Bez.

Königsberg i. Pr. u. Gumbinnen z. vert.

G. Dyd, Königsberg i. Pr.

Kathol. Kirchstr. 2.

9. Forts.] Vornehme Proletarier. (Kontin.)

Roman von Arthur Japp.

Herr von Schlieben räusperte sich energisch, aber der ehemalige Groß-Dezillateur entsprach dieser deutlichen Mahnung nicht, sondern blieb nach wie vor über ein auf dem Tisch liegendes Schriftstück gebeugt. Nur den Kopf wandte er ein wenig zur Seite, indem er mit heiserer, grober Stimme ein kurzes: „Warten!“ hervorstieß.

Dem alten Offizier schoß das Blut ins Gesicht. Er machte ein paar Schritte ins Zimmer hinein und rief mit zornbebenender Stimme:

„Mein Name ist von Schlieben, Major außer Dienst. Ich hatte die Absicht, mich um die von Ihnen ausgeschriebene Stellung zu bewerben, aber —“

Weiter kam er nicht. In die bisher unbewegliche Gestalt des reichen Rentiers war mit einem Male Leben gekommen. Er schob seinen Stuhl herum, sprang empor, und sich, dem Schlieben nähernd, sagte er, ungeschickt fahnenbuckelnd: von Schlieben? Major? — Habe ich recht gehört? Aber bitte sehr, mein Herr Major, wollen Sie nicht die Freundlichkeit haben, Platz zu nehmen?“

Mit kräftiger Faust schob er einen der am Sofa sitzenden Pantons heran und diente von Neuem, während er die Wange vom Kopfe rief und eine riesige Glase entblühte.

Sie entschuldigen, mein verehrter Herr Major“, fuhr er, seine grobe Stimme zu einem freundlichen Ton zwingend, zu schwachen fort: „Sie entschuldigen. Aber Sie glauben nicht, was für ein Gefindel sich da drunter —“ er deutete nach der Thür zum Vorzimmer hin — „befindet. Was für Schwindler, Vagabunden und Vagabunden! Da wird man unwirksam und — noch einmal, Herr Major, Sie entschuldigen.“

Herr von Schlieben ließ sich, einigermaßen beäufstigt, auf den Panten nieder und sah sein Gegenüber an, das ebenfalls wieder Platz nahm.

Sein plumpes, gewöhnliches Gesicht mit dem roten, kupferigen Teint war gerade nicht anziehend, aber mit dem, was er über die da draußen geäußert, mochte der Rentier recht haben. Einige von ihnen hatten in der That recht wenig vertrauenswürdig ausgesehen, und in ihren Neugierungen über Herrn Grunze mochten sie wohl stark übertrieben haben.

Indes nahm der Rentier fälschlich lächelnd und sich in seinem Sessel wiederholt verbeugend, wieder das Wort: „Sie wollen mir die Ehre erweisen, Herr Major, sich um den Sekretärsposten bei mir zu bewerben? Seien Sie überzeugt, daß ich den Vorzug zu schätzen wissen werde.“

Der Major blickte erstaunt auf. Das Klang ja ganz anders, als er erwartet hatte und als er zu hören gewohnt war. Immerhin war er über den wenig hübschen Empfang noch einigermaßen empört und zugleich begann sich ein unbestimmtes, leises Mißtrauen in ihm zu regen.

„Ich weiß nicht“, sagte er in starrer Haltung, „ob ich mich für die Stellung eignen werde und ob diese sich für mich eignet.“

Ueber des Rentiers Gesicht flog ein Schatten von Verstimmung. „D — ich würde sehr bedauern, Herr Major — gerade eine so noble vertrauenswürdigende Persönlichkeit, wie die Ihrige, würde mir sehr zusetzen. Vielleicht versuchen Sie es einmal — wie? Seien Sie überzeugt, daß ich alles thun werde, um es Ihnen bei mir so angenehm wie möglich zu machen.“

Der Major rang und kämpfte mit sich. Der süße Eindruck, den er zuerst empfing, begann sich mehr und mehr zu verlieren. Das war ja ein völliges Werben um ihn. Er wußte nicht, wofür er sich entscheiden sollte.

„Welche Pflichten wären denn mit der Stellung verbunden?“ fragte er, schon ein gut Theil weniger förmlich und zurückhaltend.

„D — in dieser Hinsicht brauchen Sie sich keine Kopfschmerzen zu machen, Herr Major, das ist alles nicht so schlimm. Ein paar Briefe zu schreiben, die Abschlüsse der Verwalter meiner Häuser zu prüfen, Rechnungen von Lieferanten und Handwerfern durchzusehen und hier und da ein Schriftstück durchzublicken, — das wäre alles. Sehen Sie —“ fuhr der Sprechende fort, indem er sich mit Selbstgefühl in seinem Sessel aufstreckte und mit seinen beiden roten Fingern zu zählen begann: „Ich bin Stadtverordneter, Bezirksvorsteher, Mitglied des Verwaltungsraths der Genossenschaftsbank, Vorsitzender des Hausbesitzervereins und — na, von den anderen Ehrenämtern, die sie mir aufgezählt haben, will ich gar nicht reden. Da giebt's denn mancherlei Schriftliches zu erledigen und — unter uns gesagt —“ der ehemalige Groß-Dezillateur beugte sich vertraulich zu dem Major hinüber, während ein verschmitztes Grinsen sein breites Gesicht noch breiter erscheinen ließ, — „mit der Feder zu hantieren ist nicht gerade meine Sache.“

Herr von Schlieben lächelte diskret. Unruhig, von peinlicher Unentschlossenheit gequält, rückte er in seinem Panten hin und her. Eine solche Gelegenheit würde sich ihm nicht zum zweiten Male bieten. Und doch wenn er in dies ordinäre, grobe Gesicht blickte, diese vierstellige Gestalt betrachtete mit den plumpen Manieren, wenn er die Vergangenheit des Rentiers, das, was man ihm nachsagte und was ihm selbst bei seinem Eintritt widerfahren, bedachte, dann fühlte er sich von einer unwillkürlichen, heftigen Abneigung erfaßt.

Herr Grunze unterbrach die Grübeleien des Majors. „Nun, Herr Major, schlagen Sie ein“, rief er und streckte ihm mit einladender Gebärde die breite Rechte entgegen. „Was kann da sein? Wir wollen uns ja nicht mit einander verheirathen — hahaha! Habe ich recht? Wenn wir uns gegenseitig nicht gefallen, sind wir ja nicht gebunden. Kommen Sie, es soll Ihr Schaden nicht sein. Ich will mich nicht lumpen lassen. Meinem früheren Sekretär habe ich hunderttausend Mark monatlich gezahlt, Ihnen gebe ich hundertachtzig, — na?“

Dem Major gab es ordentlich einen Ruck. Hundertachtzig Mark monatlich! Das war ja viel — viel mehr als er zu hoffen gewagt. Da kam er ja mit seiner Pension beinahe auf sein früheres Einkommen. In wenigen Monaten waren alle Schulden bezahlt, und dann konnte er mit den Seinen in befriedigender Sorglosigkeit leben. Na, einen Versuch war er den Seinen wenigstens schuldig. Alle Unentschlossenheit wich von ihm und freudig schlug er ein.

Der Rentier schmunzelte vergnügt und drückte dann auf eine auf seinem Schreibtisch stehende Glocke.

„Sagen Sie den Kerls da draußen“, rief er dem eintretenden Diener zu, „sie möchten sich zum Teufel scheren, die Stelle ist besetzt.“

Und zu seinem neuen Sekretär, den die kurzangebundene, derbe Art des früheren Groß-Dezillateurs schon wieder anfangs neugierig zu machen, sagte er, ihm eine Zigarrenkiste präsentirend, lachend:

„Na, Herr Major, wie wär's, wenn wir uns jetzt eine Habanna ins Gesicht stecken. Langen Sie nur zu! So was feines kriegen Sie nicht alle Tage: Hunderttausend Mark das Mille. Unter dem rauche ich nicht.“

Herr von Schlieben trat seine Stellung an. Nur Fran von Schlieben, Marie und Ida wußten darum. Vor den anderen wurde die Sache ängstlich geheim gehalten, besonders vor Hubert, was wenig Schwierigkeiten hatte; denn den Vormittag über war der Lieutenant in der Kriegsakademie beschäftigt, und wenn er gelegentlich des Nachmittags nach dem Vater fragte, so hieß es: „Papa ist ausgegangen.“

Nichts war wahrscheinlicher, als daß der unbeschäftigte, pensionirte Offizier, der an starker, körperlicher Bewegung gewöhnt war, täglich regelmäßige, größere Spaziergänge unternahm.

Die Erfüllung seiner neuen Pflichten bereitete dem Major nur anfangs zuweilen einige Schwierigkeiten; nach und nach arbeitete er sich in die ihm ungewohnte, aber nicht unangenehme Beschäftigung vollständig hinein, und er hätte sich mit seinem neuen Beruf mit der Zeit wohl ausgefunden, wenn nicht die persönliche Verührung mit Herrn Grunze für ihn eine Quelle unaussprechlicher peinlicher Empfindungen gewesen wäre.

Die brutale grobe Manier, die dem reichen Rentier und Bezirksvorsteher in seinem Verkehr mit armen Vitzstellern aller Art beliebte, verletzte sein Gerechtigkeitsgefühl und seinen humanen Sinn oft aufs empfindlichste. Gelegentliche höfliche Vorstellungen, die er versuchte, fruchteten nicht im geringsten.

„Was? Mit dem Paß auch noch viel Federlesens machen“, äußerte der ehemalige Groß-Dezillateur, „na, da würde ich weit kommen! So dumm! Die Sorte kann ich besser als Sie, Herr Major, die muß man scharf anfassen.“

Noch unangenehmer war dem alten Offizier der vertrauliche Ton, den der Rentier zuweilen, wenn er guter Laune war, seinem Sekretär gegenüber anzuschlagen für gut fand.

„Na, Majorschen, nun legen Sie mal Ihre Schreiberei bei Seite und stecken Sie sich eine Zigarre in die Pijp-pijp und Friedrich (der Diener) soll uns einen guten Tropfen aus dem Keller rausholen, was? Sie danken?“

„Na, hören Sie mal, Grüneberger führe ich nicht. Nun machen Sie man keine Pijp-pijp. Zugelangt! Prost, Majorschen!“

Wollte Herr von Schlieben seinen Brotherrn nicht ernstlich ergründen, so mußte er sich schon den Zwang anthun und mit dem Ex-Dezillateur antworten.

„Sagen Sie mal, Majorschen“, fuhr dieser fort, nachdem er die Gläser wieder gefüllt hatte, sich wohlgefällig in seinen Sessel zurücklehnd und dem auf seinem Stuhl unbehaglich hin- und herirrenden Offizier mit plumper Reugier in's Gesicht starrend, „sagen Sie mal, wie sind Sie eigentlich dazu gekommen, sich um die Stellung bei mir zu bewerben? Offen gestanden, als ehemaliger Major —“

Herr von Schlieben erröthete lebhaft und stotterte: „Ich — ich hatte viel freie Zeit, und da ich nicht gern müßig gehe —“

Herr Grunze lachte laut auf und zwinkerte dann mit seinen kleinen, grauen, fast immer ein wenig gerötheten Augen verschmitzt: „Allo! Also bloß aus Langeweile!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Aus Odessa wird gemeldet, daß bei dem letzten Wetter etwa 500 Menschen umgekommen sind — ertrunken oder erfroren.

— In dem soeben ausgegebenen dritten Bande seines Buches „Färscht Bismarck und die Parlamentarier“ (Dresden, Verlag von Eduard Trewendt, 1895) beleuchtet der Verfasser des Altdeutschen Reichthums Verhältniß zu Kaiser Wilhelm II. Gerade bei dem letzten Witzgeheim im Bismarckischen Hause, an welchem Kaiser Wilhelm I. theilnahm, 4. Februar 1890, war, so schreibt Polchinger, der Zwiespalt zwischen Kanzler und Monarchen allen Anwesenden schon recht fühlbar, so auszeichnend der Kaiser aus Bismarck behandelte. Der Herrleiste Peter Reichensperger, der am Essen theilnahm, berichtet:

„Nach Tisch bildeten sich zwei Kreise um den Kaiser und um Bismarck mit der langen Pfeife und dem großen Hinde. Ich als Alter hielt es für gerathen, mich zu dem alten Herrn zu halten, und sah neben ihm. Bei Besprechung der Steuerfrage sagte er, die minder Wohlhabenden müßten geichont, die Reichen mehr herangezogen werden. Das Hauptunheil drohe von der Unzufriedenheit der Arbeiterklasse und der Sozialdemokratie. Ich bemerkte darauf, daß die Regierung selbst an dieser Unzufriedenheit schuld sei und sie erzeuge, indem sie das Volksschulwesen überspanne. „Nun“, — sagte Bismarck, auf diesen reaktionären Gedanken eingehend — „das ist seit Langem meine Ueberzeugung, aber bei keinem Kultusminister erreichte ich etwas; die Geheimräthe erst sind wie die Wollhade, an denen jeder Stoß abprallt!“ Ich erwiderte, daß gerade ein Staatsminister wie er, der dem Kaiser wie den Ministern so sehr imponire, diesen Widerstand doch brechen könne, wenn er nur wolle. Er: „Da irren Sie sich, der Kaiser läßt sich von Niemandem imponiren, er hört mich bereitwillig und gern. Ja, er liebt mich (und dabei schlug er auf die Brust), aber imponiren läßt er sich nicht.“

— [In der Fuchsalte.] Ein schreckliches Unglück ereignete sich kürzlich auf einem Gutshofe auf Seeland (Dänemark). Der Besitzer hatte in der Nähe des Hauses eine Fuchsalte mit Selbstschließen aufgestellt, ohne eine Warnung beizufügen. Drei junge Mädchen kamen, im Begriff das Haus zu betreten, der Fallenschnur zu nahe, der Schuß gung ab, tödtete die eine der Damen sofort und verwundete die beiden andern lebensgefährlich.

Briefkasten.

H. A. Welchen Weidhe die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft erteilt hat, ist nicht gesagt und doch ist das unbedingt nötig. Wir stellen aus § 67 des Unt.-Verf.-Ges. für landwirtschaftliche Betriebe vom 5. Mai 1886 anheim, schleunigst mit den erforderlichen Papiere und obigem Weidhe zu einem Rechtsanwalt zu gehen, weil zu den weiteren Maßnahmen nur vier Wochen nach Empfang des Weidhes offen stehen.

S. B. Die Invalidenrente wird in monatlichem Theilbetrage im Voraus bezahlt und endet mit Ablauf des Monats, in welchem der Tod erfolgte. Von einer weitergehenden Verfolgung der Witwen und Waisen verstorbener Arbeiter durch Gewerkschaften von Rente ist für jetzt Abstand genommen. Nur wenn ein Familien-vater verstirbt, für den fünf Beitragsjahre hindurch Beiträge entrichtet sind, ohne daß er die Rente erlebt hat, wird die Hälfte der entrichteten Beiträge erstattet.

A. S. Die sofortige Aufhebung des zwischen dem Prinzipal und seinem Gehilfen bestehenden Dienstverhältnisses ist aus wichtigen Gründen zulässig, deren Beurtheilung dem Ermessen des Richters überlassen bleibt. Als solche gelten gegenüber dem Gehilfen: Untreue, Unbotmäßigkeit, ansteckende Krankheit, unfittlicher Lebenswandel, Ehrverletzung des Prinzipals u. a.

S. T. Nachdem Sie die Kumppe stets benutzt haben, ohne daß jemals ein Anspruch dieserhalb geltend gemacht worden, ist die Zahlungsaufforderung nicht gerechtfertigt. Die Haltung eines Stubenbundes kann Ihnen der Vermieter ohne Weiteres nicht verbieten.

T. S. 100. Wer außerhalb des Gewerbebezirkes seines Wohnorts ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung Waaren feilbietet, bedarf eines Wandergewerbescheins. Dieser wird für die Dauer des Kalenderjahres erteilt. Die darauf haftende Steuer wird nach dem Umfange des Geschäftsbetriebes berechnet.

G. A. 1) Der Verkäufer des Grundstücks ist verbunden, die darauf lastenden Lasten und Beschränkungen des Eigentums und der Verfügung dem Käufer mitzutheilen. 2) Ein Sachverständiger, der mit der Einricht des Grundbuchs betraut wird und dabei die Eintragungen in der zweiten Abtheilung überflieht, macht sich regreßpflichtig.

Jabl. Stat. Vorderhand wird stets von Hinterhand gereist. Im vorliegenden Falle hatte B die Vorderhand und wird von C und D gereist, und zwar erklärt sich zuerst C. Paßt nun B auf die Frage von C, so ist nunmehr C Vorderhand und D letzteres muß, wenn C Lours geboten hat, nun ein höheres Spiel als C haben, also mindestens Kureau-Solo.

E. H. Danzig. Der von der Berliner Firma ausgefrente Anstich von dem gefährlichen „Gögen“ Buddha ist leider durch sehr viele Zeitungen ganz tritilllos weiter verbreitet worden. Wir empfehlen Ihnen zu Ihrer Orientierung die religionsgeschichtliche Studie von Hermann Oldenberg in der „Deutschen Rundschau“ November-Heft 1895 über den Buddhismus nachzulesen. Im Briefkasten können wir alle Ihre Fragen in dieser Sache unmöglich beantworten.

Thorn, 30. Novbr. Getreidebericht der Handelskammer

(Miles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen fest, 128-29 Rb. 130 Rb., 130-32 Rb. hell 134 bis 135 Rb., 134-35 Rb. hochtunt 138-39 Rb. — Roggen fest, 108-10 Rb. nach Qualität. — Gerste flau, gute Brauwaare selten 120-25 Rb., Mittelwaare 105-8 Rb., Futterwaare 95-96 Rb. — Hafer weiß, 110-115 Rb., Futterwaare 100-103 Rb.

Bromberg, 30. Novbr. Antl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 134 bis 142 Rb., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 96 bis 112 Rb., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 105 bis 116 Rb., gute Prangerste 107-118 Rb. — Erbsen Futterwaare 105-120 Rb., Rodwaare 120-130 Rb. — Hafer alter nominell, neuer 102-114 Rb. — Spiritus 70er 31.50 Rb.

Berliner Produktenmarkt vom 30. November.

Weizen loco 137-149 Rb. nach Qualität gefordert, Novbr. 144 Rb. bez., Dezbr. 143,25-143,25-143 Rb. bez., Mai 147,75-147,50 Rb. bez., Juni 148,50-158,25-148,50 Rb. bez. — Roggen loco 115-122 Rb. nach Qualität gefordert, guter inländischer 119-119,50 Rb. ab Bahn bez., November 117,50 Rb. bez., Dezember 116-117,50 Rb. bez., Januar 118,50-118 Rb. bez., Mai 123,25-123 Rb. bez., Juni 124,25-124 Rb. bez., Juli 125,25-125 Rb. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113-175 Rb. nach Qualität gef. Hafer loco 117-150 Rb. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und westpreussischer 119-129 Rb. — Erbsen, Rodwaare 145-168 Rb. per 1000 Kilo, Futterwa. 115-132 Rb. per 1000 Kilo nach Qualität bez. — Rüböl loco ohne Faß 45,0 Rb. bez.

Petroleum loco 22,3 Rb. bez., November 22,3 Rb. bez., Dezember 22,0 Rb. bez., Januar 22,4 Rb. bez., Februar 22,6 Rb. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Mag. Sabersky, Berlin, 30. November 1895.

in Kartoffelmehl	Markt	in Kartoffelmehl	Markt
in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4	in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4
in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4	in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4
in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4	in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4
in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4	in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4
in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4	in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4
in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4	in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4
in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4	in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4
in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4	in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4
in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4	in Kartoffelmehl	14 1/2 - 14 3/4

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Hosenstrecker

(System Nürnberger Scheere)

bringt unansehnliche Beinkleider wieder in elegantes Façon, erzeugt scharfe oder nur ange-deutete (Plätt) Längsfalten, ersetzt das Plätten der Beinkleider vollständig, ist blitzschnell in und ausser Betrieb zu setzen, bildet ein einziges zusammenhängendes Ganzes. Preis Mark 2,50; fein polirt und vernickelt Mk. 5,—. Von 2 Stück an frankirte Zusendung überall hin; von 1/2 Dtzd. an 20 pCt. Rabatt. Briefmarken in Zahlung.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49. Spezial-Geschäft für Patent-Artikel.



bereitet aus dem patentirten äglen Auszug des Myrrhenharzes und Wachs, wird von vielen Professoren und Aerzten allen anderen Salben und Fetten vorgezogen, weil die Wirkung des Myrrhen-Creme bei Hautverletzungen, Haut-leiden, Wundsein der Kinder, aufgesprungenen, rissigen Haut, alten schlechtheilenden Geschwüren etc. eine weitaus raschere und zuverlässigere ist, wofür die Gutachten vieler Tausend Mediziner, welche Jedermann gratis zur Verfügung stehen, die besten Beweise sind. Unübertroffen auch als Toiletten-Creme. Erhältlich in grossen Tuben zu M. 1.— und kleinen zu 50 Pfg. in den Apotheken.

1 Mk. 10 Pfg.
kostet das Loos
mit Reichsstempel.
Auf 10 Loose 1 Freiloose.
Auf 25 Loose 3 Freiloose.

Nächsten Sonnabend und folgenden Montag, Dienstag und Mittwoch
**Haupt- und Schlussziehung
der XV. Weimar-Lotterie**
mit
5000 Gewinnen im Gesamtwert von 150,000 Mk.
Hauptgewinne Werth: 50,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.
Loose, für **1 Mk. 10 Pfg.** 11 Loose = 11 Mk. 10 Pfg.
mit Reichsstempel für 27 " 80 "
sind allerorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und
durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung vom 19. August 1895.

Grosse Klassen-Lotterie
zur Restaurierung der Lamberti-Kirche in Münster.
210 000 Loose und 15 642 in drei Klassen vertheilte Gewinne. Lad 1 Prämie.

I. Klasse.
Ziehung in Münster
am 14. Dezember 1895.
Preis eines ganzen Loose 3 Mk.

Gew.	1 à 30 000	= 30 000 Mk.
1 à 10 000	= 10 000 "	
1 à 5 000	= 5 000 "	
1 à 4 000	= 4 000 "	
1 à 3 000	= 3 000 "	
1 à 2 000	= 2 000 "	
1 à 1 000	= 1 000 "	
1 à 500	= 500 "	
1 à 300	= 300 "	
1 à 100	= 100 "	
1 à 50	= 50 "	
1 à 20	= 20 "	
1 à 10	= 10 "	
1 à 5	= 5 "	
1 à 2	= 2 "	
1 à 1	= 1 "	
2500 à	8 = 22 400 "	
3000 Gewinne	= 86 400 Mark	

II. Klasse.
Ziehung in Münster
am 16. Januar 1896.
Preis eines ganzen Loose 3 Mk.

Gew.	1 à 40 000	= 40 000 Mk.
1 à 10 000	= 10 000 "	
1 à 5 000	= 5 000 "	
1 à 4 000	= 4 000 "	
1 à 3 000	= 3 000 "	
1 à 2 000	= 2 000 "	
1 à 1 000	= 1 000 "	
1 à 500	= 500 "	
1 à 300	= 300 "	
1 à 100	= 100 "	
1 à 50	= 50 "	
1 à 20	= 20 "	
1 à 10	= 10 "	
1 à 5	= 5 "	
1 à 2	= 2 "	
1 à 1	= 1 "	
2500 à	12 = 33 600 "	
3000 Gewinne	= 117 100 Mark	

III. Klasse.
Ziehung in Münster vom 12.-14. März 1896.
Preis eines ganzen Loose 4 Mark.

Gew.	1 à 200 000	= 200 000 Mk.
1 à 100 000	= 100 000 "	
1 à 50 000	= 50 000 "	
1 à 40 000	= 40 000 "	
1 à 30 000	= 30 000 "	
1 à 20 000	= 20 000 "	
1 à 15 000	= 15 000 "	
1 à 10 000	= 10 000 "	
1 à 5 000	= 5 000 "	
1 à 4 000	= 4 000 "	
1 à 3 000	= 3 000 "	
1 à 2 000	= 2 000 "	
1 à 1 000	= 1 000 "	
1 à 500	= 500 "	
1 à 300	= 300 "	
1 à 200	= 200 "	
1 à 100	= 100 "	
1 à 50	= 50 "	
1 à 20	= 20 "	
1 à 10	= 10 "	
1 à 5	= 5 "	
1 à 2	= 2 "	
1 à 1	= 1 "	
5500 à	15 = 82 500 "	
9642 Gewinne	= 859 500 Mk.	

Original-Loose I. Klasse à 3 Mark, Porto 10 Pfg., Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt und versendet
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
(Hotel Royal).
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

7. Berliner Rothe + Lotterie.
Ziehung vom 9.-14. Dezember cr.

1 à 100,000 M.	100,000	Hauptgewinn 100,000 M.
1 à 50,000	50,000	Baar ohne Abzug.
1 à 25,000	25,000	Originalloose à M. 3,30 (amtl. Preis)
1 à 15,000	15,000	Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet
1 à 10,000	10,000	D. Lewin, Bank- und Lotterie-
1 à 5,000	5,000	Geschäft
1 à 2,000	2,000	Berlin NW., Flensburgerstr. 7.
1 à 1,000	1,000	
1 à 500	500	
1 à 200	200	
1 à 100	100	
1 à 50	50	
1 à 20	20	
1 à 10	10	
1 à 5	5	
1 à 2	2	
1 à 1	1	
16.000	16	
16.870 Gewinne	575.000	

Gewinnplan:
1 Prämie von 200 000 Mk.
1 Gewinn „ 100 000 Mk.
1 „ „ 50 000 Mk.
2 „ „ 40 000 Mk.
2 „ „ 30 000 Mk.
1 „ „ 20 000 Mk.
1 „ „ 15 000 Mk.
5 „ „ 10 000 Mk.
6 „ „ 5 000 Mk.
6 „ „ 4 000 Mk.
7 „ „ 3 000 Mk.
12 „ „ 2 000 Mk.
25 „ „ 1 000 Mk.
etc. etc.

Grosse Geld-Lotterie
zur Restaurierung der Lamberti-Kirche in Münster
in drei Ziehungen [21]
15,642 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von
1,063,000 Mark.
Ziehung 1. Klasse bestimmt 14. Dezember cr.
Originalloose I. Klasse à 3 Mark.
Vollloose für alle Klassen à 10 Mark.
Porto und Liste 30 Pfg. — Einschreiben 20 Pfg. extra — empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin NW.
Brückenallee 34.

Bekanntmachung.
[1912] Die
Rektorstelle
der hiesigen Stadtschule wird zum
1. Januar 1896 vakant. Mit der Stelle
ist ein baare Einkommen von jährlich
1839 Mark verbunden, außerdem bezog
der bisherige Stelleninhaber für den
Unterricht in der gewerblichen Fort-
bildungsschule und in der Privat-
Knaben-Schule jährlich 578 Mark Re-
muneration.
Qualifizierte Bewerber werden er-
sucht, sich unter Einreichung ihrer Zeug-
nisse bis zum 15. Dezember cr. bei uns
zu melden.
Soldan, den 29. November 1895.
Der Magistrat.
[635] 3-4 Wagonen guten weißen
Glaserwand, besser als der Fürst-
walder, unter Garantie, à Zentner
3 Mark, fr. Bahnhof Marienburg.
H. Conrad, Tischlermeister.
[881] **Butter**
von Mostereien u. Gütern b. regelm.
Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Giller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Bülow-Str. 15.

Monatlich dreihundert Mark
und mehr können respektable, im Umgang mit dem Publikum gewandte Herren
durch Hebernahme einer soliden Vertretung ohne jedes pekuniäre Risiko
verdienen. Auch als Nebenberuf. Off. mit Angabe von Referenzen befördert
fortlaufend unter Chiffre J. R. 9534 Rudolf Mosse, Berlin SW.,
Fernschreiberstr. 48. [23]

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin
belehnt unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke ent-
weder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. Darlehne hinter
Landchaft, sowie für Kommunen, Kirchen u. Schulgemeinden, Genossenschaften etc.
vermitteln.
General-Agentur Danzig, Sobieskastr. 95.
Ursadel & Lieran.
Vertreter für Grandenz: Herr Jacob Robert.
9 Augen
Nieren, per Schoß 10 bis 12 Mark.
Mittelwaare, per Schoß 4 bis 6 Mark.
frische ger. Kase 1/2 u. 2 Pfd. 105 bis
120 Pfg., vorzüglich schmecken, fetten
Käse 200-220 Pfg., grob,
mild. Bert-Navier, Pfd. 3,50,
ruß. Sardinen, Pfd. von 10 Pfund
Mark 2, echte norweg. Anchovis in
Gebinden von 2 Pfd. anwärts, Gänse-
rolbrüste, Pfd. 130-140 Pfg. versendet
Alexander Heilmann Nachf.,
[465] Danzig.

eine Handcentrifuge
für Milchenträufelung von selbst &
Deutsch, gebraucht aber sehr gut erhalten,
Stundeneistung 200 Liter,
ein horizontales
Rotir-Butterfaß Nr. 2
50 Liter Buttertragung, gebraucht aber
noch sehr gut erhalten.

Berliner Rothe + Lotterie
Ziehung 9.-14. Dezember cr. [336]
Hauptgewinne: Mk. 100,000, 50,000, 25,000 etc.
Originalloose à M. 3,30. Porto u. Liste 20 Pf.
Lamberti-Geld-Lotterie zu Münster.
Ziehung I. Klasse 14. Dezember cr.
Hauptgewinne: Mk. 200,000, 100,000, 50,000 etc.
1/2 Originalloose 1 Kl. à M. 3. Porto und Liste 30 Pf.
Vollloose gültig für 3 Kl. 1/2 M. 5. Porto und 3 Listen 50 Pf.
C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 5.
Telegr.-Adr.:
Glückshand Berlin.

Lamberti Dombau-Lotterie.
Verlosung von Geldgewinnen in 3 Klassen
Grösster Treffer ev. **300 000 Mark.**
und
200 000 Mark, 100 000 Mark,
50 000, 2 à 40 000, 2 à 30 000 Mark.
15 642 Gewinne und 1 Prämie gleich
1 Million 63 000 Mark.
Preis der Loose 1. Klasse 3 Mark.
2 Kl. 3 Mk., 3 Kl. 4 Mk.
Liste und Porto für jede Klasse 30 Pf. [124]
Ziehung 1. Klasse 14. Dezember cr.
Otto Striese, Bankgeschäft, Rostock i. M.

[Rothe + Loose]
Ziehung in Berlin 9.-14. Dezember cr.
Haupt-
treffer: **100 000, 50 000** Mk. etc.
Loose zum Originalpreis 3,30 Mk. incl. Reichsstempel
Porto und Liste 20 Pf. extra.
Berlin W., Peter Loewe, Mohrenstr. 42.
Tele-
gramm-
Adr.: **Glückspeter** Ber-
lin.

Pony-Equipage
Leichter gelber Barwagen, fast neu,
Ponys vorzügliche Baher, gelb mit
weißen Mähnen und Schweifen, 7- und
9-jährig, 4'8" groß, sehr gut eingefahrene
flotte Gänger, billig zu verkaufen. Re-
flectanten bitte Abreisen brieflich mit
Aufschrift Nr. 638 an die Expedition des
Beifolgers in Graudenz einzulenden.

Feinsten Schlenderhoni
8 Pfd. netto für 5,20 exkl. Embal. und
Porto, größere Posten für 0,60 pro
Pfund, empfiehlt
Berg. Lehrer,
[973] Wilkaf per Göttersfeld.

„Gitta“
hochfeine 6-Pfennig
Cigarre
pro 100 Stck.
nur Vier Mk.
versendet
M. Haufe, Cigarren-Fabrik
Brettnig (Sachsen).

Orig. Goldin-Rem.
Unter-Gorren-Uhren.
Orig. Goldin-Damen-Rem.-Uhren.
Orig. Goldin-Werkstätten für Herren
und Damen.
Orig. Goldin-Ringe für Herren- und
Damen — sowie Goldschmied- und
Goldschmied-Gegenstände.
Orig. Goldschmied-Gegenstände mit
verschieden. Verzierung, jeder Arm
besetzt, besetzt mit Korallen, Perlen,
Caprinen etc. etc.
Orig. Goldin-Ohrgänge mit Ko-
rallen, Perlen etc. etc.
Versand gegen Nachnahme oder vorher-
gekauften (auch Briefmarken).
G. Schubert, Berlin W., Weinsteigstr. 118.

Schlenderhoni
prämirt mit dem 1. Staatspreise
(Görlitz, September 1895)
offert das Postpaket (9 Pfd. Inhalt
incl. Verpackung) zu 7,50 Mk. franco
Größere Posten billiger. [933]
**F. C. Arndt, Lehrer u. Zim-
mer-
meister, u. Neuenhof-Friedrich Dyr.**

Patentirte Neuheiten
für Geschenke aller Art enthält mein
illustrirter Katalog, welcher gratis
und franco versandt wird.
Sensationell
Selbstthätig laufender Käfer mit
Flügel Schlag Nr. 1. „Victoria“
patentirter Kleiderreifer, unfehl-
bar, stets gebrauchsfertig, schneidet das
Kleid in gefällige Falten, 50 Pfg. Die
5 Barrilons, reiz. Nippesfig. à M. 1,00
groß à 1,25
Patentirte Gefächschneid-
fah, praktisch für Heile und Arbeiten
außer dem Hause à 75 Pfg. Gierst-
Blaaren und Nachtische, höchst
originell à M. 1. Universal-Rezeivare
in hochgelegener Ausstattung vereinigt
es Schmuckkasten, Handtaschen
und Näh-Rezeivare ein stets will-
kommenes und praktisches Geschenk
Mk. 10,00 etc. etc.
Versandhaus Lubasch
Berlin S. O., Schmidtstraße 27.

Christbaumkonfekt berühmte, hochf.,
verfeinerte, verpackte, ca. 440 mittl. od. 220 gr. St. in Kist. zu
3 Mk., 2 Kist. 5/2, 3 Kist. 7/2, 4 Kist. 9/2
frei. Prospekt gratis.
[968] G. Scheithauer, Pillnitz.

Arbeitsmarkt
Bei Berechnung des In-
sertionspreises zählt man
11 Silben gleich einer Zeile.
[1006] E. tücht. ev. Handl., mus., empf.
Weiß, Berlin, Schellstr. 6, vt.
[1008] E. i. Kellner, m. best. Zeugn.,
bitt. v. sogl. v. etw. sp. u. St. Df. erb.
u. A. B. 100 vollf. Lubow, Reg. Köstlin.
Komptorist, längere Zeit i. e. größ.
Hypotheken-Bankgeschäft thätig, sucht v.
1. Januar 96 anderweitig Engagement
als Buchhalter od. Kassierer. Gef.
Weid. sub F. Z. 223 an die Exped.
der Elbinger Zeitung, Elbing erbet.
Junger Landwirth aus gut. Fam.,
5 Jahre Praxis, im Besitz des Einf.
Freiw. Berechtigungsch. sucht, gestützt a.
La. Zeugn., Stell. zum 1. Jan. 96. Gef.
Offert. erbeten an Inspektor Müller,
Stelln. bei Ratel (Prov. Posen). [757]
[1041] Suche zum 1. Januar 1896 e.
erste oder selbst. Inspektorstelle auf
größ. Gute. Bin 36 Jahre alt, gesund,
kräftig und im Besitz sehr guter Zeug-
nisse. Gef. Off. unt. C. A. an Stellen-
nachweisbureau der landw. Zentral-
Bereins in Jüterburg.
[420] Einen tüchtigen, energischen
Wirthschaftsbeamten
unverheirathet, 28 Jahre alt, 11 Jahre
beim Fach, kann ich als durchaus zuver-
lässig von Neujahr 1896 ab empfehlen.
Dombert, Marienburg
per Neumarkt Westpreußen.
[1019] Suche für einen zuverlässigen,
verheiratheten Inspektor
v. sogl. v. a. Neuj. Stell. Ausst. bei mir.
D. Kitzel, Culmbach.

[706] Suche für 2 j., federgezwante tüchtige Landwirthe welche in unj. Institut in Buchführung ausgebildet sind, Stellg. als Rechnungsführer zc.
Landw. Unterr.-Institut von E. Bartz Nachf.
Zus. Fr. Methke
Stettin, Bellebuerstraße 15.

[1007] Ein erf. Landwirth, 32 J. alt, verb. beider Landeszpr. mächtig, 15 Jahre im Fach, gestüht auf gute Zeugnisse, sucht baldigst passende Stellung. Offerten unter X. postlagernd Göttersfeld Wpr.

Gegen freie Station
sucht thätigst. junger Mann Stellung als **Inspektor** auf e. Gut der sofort od. 1. Jan. 1896, 5 Jahre beim Fach. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 429 d. d. Exped. d. Gesells. erb.

[1816] Suche Stellung als **Rubenunternehmer**
für 1896 mit ostpreussischen Renten, bin im Stande 400 Ruben zu engagiren. Station bis 1000 Mk. wird gestellt.
G. Höcker, Unternehmer, Turvicheln Dpr.

Für Sägereibesitzer!
Ein tüchtiger energischer **Werkmeister**
der firm in der Holzansammlung und Maschinenfach, sucht Stellg. als solcher od. Maschinenführer zum sofortig. od. spätr. Eintritt. Gest. Offert. briefl. n. Nr. 956 an die Exped. des Gesells. erb.

Gärtner, verb., 35 Jahre alt, evang., ohne Fam., sucht gest. auf langj. Zeugnisse, bei guter Führung von gleich od. auch wätr. Stellung. Derselbe kann, wenn es erforderlich, auch in der Wirtschaft behilflich sein. Off. unter N. M. postl. Freytag Wpr. erb. [957]

Schweizer! Habe noch mehr. Ober- u. Unterweiser, nur tüchtige Leute, zum 1. Januar 96 zu vergeben. K. Nobler, Oberweiser, Loebau bei Danzig Wpr. [1013]

Gärtner
mit F. Familie, sucht Stellung v. gleich oder später. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter F. L. 260 postlag. Elbing erbeten. [1015]

Stellung - Gesuch!
[986] Suche zum sofortigen Eintritt für einen sehr **thätigen Oberweiser**
mit guten Empfehlungen Stelle bei 40 bis 70 Ruben. Auf Wunsch persönliche Vorstellung.
Für mehrere **Oberweiser**
suche zum 1. Januar Stellung bei 50 bis 100 Ruben.
Ebenso suche ich zum 1. Januar einen sehr tüchtigen **Schweizer**
Bermer, guten Meister, zu 50 Ruben und Junge. Auskunft ertheilt Wierl, Stuhl.

Ein jung. tücht. Müller, Müller, 17 Jahre alt, welsch, am 1. Jan. seine Lehrzeit beendet, sucht auf Wasser- od. Dampf- u. Windmühl. Off. u. Nr. 9837 an die Exped. des Gesells. erbeten.

Sohn ordentl. Eltern sucht Stell. als Lehrf. i. Buchbind. u. Zeit. des Brins. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 658 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[934] Die Inspektorstelle in Drantitten ist bereits besetzt.
[986] Die zweite Inspektorstelle in Notmannsdorf ist besetzt. Den Bewerber zur Nachricht.
Dominium Notmannsdorf.

Ein erfah. Buchhalter
für Brauerei, welcher auch Kundsch. besuchen muß, wird ver. sofort od. später gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an die Expedition des Gesells. unter Nr. 937.

Ein Reisender
für ein Zigarren-, Tabak- und Wein-Geschäft, der Ost- und Westpreußen nachweislich mit gutem Erfolge bereist hat und auch die Kundsch. in diesen Provinzen kennt, findet von sofort bei hohem Gehalt dauerndes Engagement. Offerten mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 949 durch die Expedition des Gesells. in Graudenz erbeten.

Zum sofortigen Eintritt
suche für mein Tuch-, **Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft** zwei **thätige Verkäufer**
der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen. [835]

S. Lieck, Friedrichshof Dpr.

Ein tüchtiger Verkäufer
polnisch sprechend wird sofort verlangt für Manufakturwaren. [945]
M. Joachimczyk, Polen.

[807] Für mein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum **Eintritt per 1. Januar 1896 einen flotten Expedienten**
sowie auch **einen Lehrling**
(beide mof.) Polnische Sprache Bedingung.
J. Beiser, Schrimm.

Ein tüchtiger Verkäufer
findet in meinem Manufaktur- und Modewaarengeschäft per 1. Jan. 1896 Stellung. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche bei nicht freier Stat. erbeten.
A. Hirschbruch, Bromberg.

[1080] Ein junger **Kommis**
der auch der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meinem Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft von sofort Stellung.
J. Boelke, Graudenz.

[905] Per sofort resp. 15. Dezember d. Js. suche ich für meine Kolonialwaren- u. Destillations-Geschäft **en gros & detail einen durch- und tüchtigen jungen Mann**
bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Persönliche Vorstellung Bedingung.
P. Friedland, Br. Friedland.

[978] Für mein Eisen- und Material-Geschäft suche pr. sofort **einen jungen Mann**.
Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erbeten.
J. Heibel, Schw.

[1068] Ein junger Mann wird zur **Übernahme einer Kantine** mit kleiner Kantine gesucht. Meld. verb. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 1068 d. d. Exped. des Gesells. erbeten.

[920] Suche per 1. Januar 1896 einen **thätigen, älteren jungen Mann**
für mein Kolonialwaren-, Destillations- und Getreide-Geschäft. Derselbe muß mit der Destillation auf kaltem Wege und Buchführung vollständig vertraut sein. Außerdem suche per sofort oder 1. Januar 1896 **einen Lehrling**
mit guten Schulkennntnissen.
M. Lewin, Schöb. St. Heine.

Holzbranche.
[902] Ein junger **kautionsfähiger Mann**
mossaischer Konfession, der polnischen Sprache mächtig, mit der Holzansammlung und Buchführung vertraut, findet dauer. Stellung bei
E. P. & S. Schlöner, Dampfsägewerk Znin.

[990] Für mein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Januar 1896 **einen Kommis**
mit besten Zeugnissen. Aufwandsgehalt 450 Mk. bei freier Station.
Otto Erdmann, Grotzen a. Ober.

[1064] Zum 1. Jan. wird f. Material-waren ein **Kommis**
gesucht. Zeugnisabschriften u. Verw. unter A. 4 postlag. Neustettin.

[1023] Wir suchen für unser Eisen-waren-Geschäft v. 1. Januar **einen älteren und einen jüngeren Kommis**
bei freier Station. Off. mit Gehaltsanspr., Photogr., Zeugn. u. Lebenslauf an Caspari Hermann's Söhne, Br. Friedland.

[612] Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche per 1. Januar 1896 einen **thätigen Lehrling**.
Bewerber evgl. Konfession wollen ihre Zeugnisabschriften unter Verfüzung der Photographie einleiden.
Gustav Kirkeim, Riesenburg.

Für ein kleineres Kolonial- und Destillationsgeschäft wird ein gewandter **jüngerer Gehilfe**
gesucht. Kenntniss der polnischen Sprache erforderlich. Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche mit Aufschrift Nr. 985 befördert die Expedition des Gesells.

[901] Für mein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft suche einen **thätigen Lehrling**.
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten. Julius Wendel, Thorn.

[1018] Wegen Erkrankung meines Brenner-Verwalters suche ich zur Vertretung für sofort einen **thätigen Brenner**.
Burgwedel, Brennerbesitzer, Hof-Malchow bei Plan (Westenburg).

[786] Aufständigen **Barbieregehilfen**
sucht
Hofmeister, St. Eylan.

3 **Modarbeiter** sucht J. Goerh.

Ein Werkmeister
wird gesucht zum 1. Januar 1896 von einer kleinen landwirtschaftlichen Maschinenfabrik (Dresdener) (bevorzugt wird ein technisch vorgebildeter). Gehaltsansprüche und Ausweis über die bisherige Thätigkeit einzuleiden unter **Gef. Nr. 150** an G. L. Daube & Co., Königsberg Dpr. [1032]

[1011] E. tücht. Müllergehilfe erb. v. 9. Dez. gute Stellung in Kunstmühle Babaltz bei Bischofswerder.

Steinschläger
finden auf dem Chaussee-Neubau Garbenberg-Kamionitten, Kreis Schw., Beschäftigung.
Stilgenfeld, Riklatow bei Garbenberg.

[922] Einen sehr tüchtigen, besonders im Gemüse- und Obstbau erfahrenen **Gärtner** mit guten Zeugnissen suche zum 1. Januar oder 1. Februar 1896. Bei guter Führung würde Verheirathung gestattet. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einzuleiden an Dom. Summin d. Br. Stargard.

[974] Zum 15. Februar wird ein unverheiratheter, selbstthätiger **Gärtner**
ge sucht. Mariensee b. St. Krone.

[989] Ein unverheiratheter **Gärtner**
wird möglichst zum 1. Januar gesucht. Zeugnisabschriften erbeten an Dom. Heinrich d. Freytag Wpr.

[1014] Tüchtige verb. und unverh. **Gärtner**
die 1. Januar, Februar, März u. April Stell. auf Gütern annehmen wollen, können sich zahlreich melden. A. Dietrich, Handelsgärtner in Neu Fahrwasser. NB. Bei Anfragen bitte Retourmarke beizulegen.

[1005] Tücht. Meister find. Stelle b. jährl. Lohn u. Schweizerkost. Oberchw. R. Kallen, Adl. Br. Stargard.

[963] Suche zum 1. Januar 1896 einen erfahrenen, energischen **Inspektor**.
Aufwandsgehalt 450 Mk. Angebote unter W. M. 49 postlagernd Stettin.

Zur Vertretung auf ca. sechs Wochen wird ein **Inspektor**
von sofort gesucht. Gehaltsansprüche an Mennick, Elchay b. Gollau Wpr.

[119] Suche zum 1. Januar n. 38. **einen jungen Mann**
zur Erlernung der Landwirtschaft, mit Vorkenntnissen, unter meiner speziellen Leitung. Gefällige Offerten unter N. N. postl. Rosoggen Dpr. erbeten.

[981] Als **Wirtschaftsbelev**
ohne Pensionszahlung findet ein ordentlicher **junger Mann**, am liebsten Weibersohn, sofort bei mir Stellung.
H. Schulz, Kanten bei Groß Wapliß.

[643] Dom. Lindenau ver. Usbau Dpr. sucht bei freier Station von sogl. **einen Wirtschaftsbelev**
oder **junger Mann**
der sich in d. Wirtschaft verstanden hat. Hauptfache: Aufsicht bei den Ge-
winnen.

[639] Ein zuverlässiger, federgezwandter **Hofverwalter**
gesucht in Hohenhausen b. Renczan, Stat. Dameran, Kreis Culm.
Richter.

Wirtschaftsassistenten
bei 360-450 Mk. sucht pr. 1. 1. von Droselt & Langner, Zentral-Bermittl.-Bureau, Bolen, Ritterstr. 38. [9751]

[938] Einen **Justmann**
gegen Lohn und Deputat sucht von so-
gleich oder 1. April
Weißer Hoffmann, Gr. Kruschin.

Rubenbauunternehmer
findet zur Bearbeitung von ca. 300 Morgen Acker- und Futterrüben und zum Abmähen sämtlicher Futter- und Getreidefelder zum Frühjahr 1896 Stellung in Annaberg bei Meino, Kr. Graudenz.
Persönliche Vorstellung Bedingung.

Einen Hausmann
sucht [1087] B. Krzywinski.

Kräftigen Laufburschen
sucht sofort [1081] G. Schindel.

[1069] Einen ordentlichen **Laufburschen**
sucht von so gleich
S. Gzizwinski, Markt 9.

[881] Zu sofort oder später findet ein **junger Mann**
mit polnischen Sprachkenntnissen angenehme Stelle und gewissenhafte Aus-
bildung als Lehrling.
Kegnan, Adler-Apothek.

[935] Suche zum 1. April n. 3. oder früher **einen Lehrling**
mit den nötigen Schulkennntnissen. Zahle bei vierjähriger Lehrzeit in den beiden ersten Jahren je Mk. 45, in den beiden letzten Jahren je Mk. 75 als Beihilfe zur Verheirathung.
A. Unger, Ziegenhof, Kolonialw.-Handlung u. Destillation.

[924] Für mein Dampfsägewerk und Holzhandlung en gros suche ich **einen Lehrling**
möglichst sofort. Derselbe muß gute Schulkennntnisse haben und evang. sein. Ludwig Lehmann, Meise Wpr.

[992] Ein kräftiger **Gärtnerlehrling**
aus guter Familie findet Aufnahme in d. Schloss-Gärtnerei Wichorsee, Dahn. Stollno, Kr. Culm. Ed. Babel.

2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei [894]
A. Kippke, Tischlermeister, Döberhornerstr. 20.

[636] Ein Sohn achtbarer Eltern kann sofort als **Lehrling**
eintreten. Hotel Priebe, Ronit Westpreußen.

Ein Gärtnerlehrling wird zum 1. März gesucht und ein junger oder alter Mann bei zwei Rüben zu Neujahr. Brohmman, Gärtner, Rietzen bei Breslau.

Für Frauen und Mädchen.

[1038] Eine musikalisch geprägte **Erzieherin**
wünscht baldigst Stellung unt. bescheid. Ansprüchen bei jüngeren Kindern. Gest. Offerten unter A. W. Bromberg, Hauptpostlagernd, Schaller 1, erbeten.

Zur Erziehung junger Kinder
ob. Thätigkeit im Hause suche zum 1. Januar Stellung. Offerten unter B. R. postlagernd Schneidemühl. [1027]

E. ja. anst. Mädch. welsch, seit 3 J. thät. gewesen, sucht von so. od. 15. Dez. Stellung als Wirtschaftlerin u. Leitung der Haushaltung. Gest. Offert. n. Nr. 100 postl. Göttersfeld Dpr. erbeten.

Ein anständiges Mädchen
aus achtb. Familie, welche auch d. poln. Sprache mächtig ist, sucht Stell. im Buch-
geschäft od. Bäckerei (in Schneiderei be-
wandert) zum baldigen Eintritt bei be-
scheidenen Ansp. Gest. Off. erb. postl. Wartenburg unter A. B. Nr. 100.

[649] Vom 1. Jan. i. eine j. Dame, d. m. d. einj. u. dopp. Buchführung ver-
traut, jedoch n. keine Zeugnisse an-
zuweisen hat, unt. günstigen Beding.
Stell. Auf Gehalt wird weniger ge-
sehen, jedoch freie Station. Gest. Off. an H. Augusti, Hollendererei per
Büschdorf Dpr. zu leiden.

Suche als Buchhalterin
Stellung verbunden n. Fam.-Anschl. v. so. od. spätr. Gute Zeugn. u. S. Off. an J. Schulz, Rgl. Rudlitz i. Pom.

[559] Geb. j. Mädchen aus g. Fam., im Haush. erf. i. Stellg. bei Familien-
anschl. a. Stücken, j. Gesellsch. d. Haush.,
auch. Anst. d. Schularb. v. Kind. Zeugn.
verb. Gest. Off. u. A. B. 100 Treuen-
hofen. Auch erf. nähere Auskunft
Pastor em. Werner, Bad Muskau.

[756] Witwe, Auf. d. 30er, ev., aus
bestem Stande, m. d. Führ. d. Haush. i.
Stadt u. Land vertr., sucht selbstst. Stell.
in West- od. Ostpr. Offert. erb. unter
B. S. 12 postl. Blumenau Dpr.

[955] Ein anst. Mädch., Lehrers
Tochter, die in allen feinen Handarbeiten
perfekt ist, sucht in einer Stadt Stellg.
zur Stütze d. Haush. von al. od. wätr.
zu erf. d. S. R. Schreiber, Neumarkt Wpr.

[818] Ein jung. Mädch., nicht mehr
unverheiratet in der Wirtschaft, sucht
Stellung als Stütze der Hausfrau zum
15. Dezember oder 1. Januar 1896. Gute
Bezahlung Bedingung. Näh. erbittet
J. S. Nr. 422 postlagernd Seeburg.

E. jung. Mädchen welsch, d. Wirtsh.
schaft auf groß.
Bittgut erf. i. v. 15. Jan. 1896 o. sp.
Stell. a. Stütze b. Familienanschl. Off.
unt. Nr. 755 an die Exped. d. Ges. erb.

1 Kindererzieherin
2 Kl. wird f. 2 Kind. im Alter v. 4 n.
6 Jahren für so gleich gesucht. [900]
Dermann Lichtenfeld, Thorn.

[930] Zum 1. Januar 1896 suche ich
eine Kindererzieherin A. Kl.
die gut empfohlen sein muß. Bewer-
bungen mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen möglichst m. Photo-
graphie erbeten.
Frau Max Waczinski, Allenstein.

Eine Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, findet
in meinem Manufakturwaren-Geschäft
per 1. Januar 1896 Stellung. [1024]
S. Kralauer, Samter.

Verkäuferin f. Kurzwaar.
[913] Suche sofort, spätestens 15. De-
zember, gewandte, erfahrene Verkäuferin
arist. Konf., polnisch u. deutsch sprechend.
Offerten nebst Photographie, Zeugnis-
sen und Angabe der Gehaltsansprüche erb.
Hermann Prinz
in Neuenburg Westpr.

Tüchtige Verkäuferin
die mit der Kurzwaaren-Branche gän-
zlich vertraut, in eine größere Stadt
Mitteldeutschlands
bei hohem Gehalt
gesucht. Offert. mit Photogr., Zeugn. zc.
n. Nr. 995 an die Exped. des Gesells. erb.

[950] Für mein Kolonialwaren- und
Destillations-Geschäft verbunden mit
Schankwirtschaft suche ich zum 1. Ja-
nuar 1896 eine **erste Verkäuferin**
welche mit der Buchführung vertraut
ist. Offerten nebst Photographie, Ge-
haltsansprüche und Zeugnisabschriften
beizufügen. Oscar Saldenthal,
Königsberg Neumark.

[961] **Verkäuferin**
branchenkundig und bestens empfohlen,
des Polnischen mächtig, sucht
Julius Buchmann, Thorn,
Brückenstraße 34,
Dampf-Cloroladen, Konfitüren- und
Marzipan-Fabrik.
Photographie u. Zeugnisabschriften
und Bewerbungen b. beizufügen.

[448] Gesucht vom 1. Januar 1896
ein anständiges **evangel. Mädchen**
in Küche und allen Zweigen der Land-
wirtschaft erfahren, als Wirtschaftlerin.
Gehaltsansprüche und Abschrift der
Zeugnisse einleiden.
Dom. Glogowintec bei Egin.

Tüchtiges Schankmädchen
für die Destillation gewünscht. Persönl.
Vorstellung begehrt. [988]
J. E. Brehl Nachf., Elbing,
Wasserstraße 60/61.

[976] Per sofort od. 15. d. Mts. suche
ein im Haushalt durchaus erfahrenes,
anständiges und bescheidenes
jüdisches Fräulein.
Offerten mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen verb. unt. Nr. 976
durch die Exped. des Gesells. erbeten.

[983] Suche zum 1. oder 15. Januar
1896 eine tüchtige, selbstthätige
Direktrice
für besseren und mittleren **Wah** bei
hohem Salair u. dauernder angenehmer
Stellung. Meld. nebst Photographie u.
Zeugnisabschriften beizufügen.
Anna Kronsohn, Buchgeschäft,
Lautenburg.

[1026] Eine junge Dame, welche in
ein größeres **Buch-, Galanterie-,
Tascherie-, Posamenten-, Kurz- und
Werkwaarengeschäft** als
Lehrmädchen
eintreten will, findet Stellung bei
Samuel Freimann, Schwab.
a. Weichel.

Eine Tapissiererin
die zeichnen, schattiren und anfangen
kann, findet per 1. Januar resp. 1.
April 1896 **angenehme, dauernde
Stellung bei hohem Gehalt**.
M. Lichtenstein i. Rastl.,
[966] Diersleben.

Gesucht
der sofort ein **junges Mädchen** zur
selbstthätigen Führung eines Geschäfts
mit Kautions. Meldungen verb. briefl.
unter Nr. 1070 durch die Expedition
des Gesells. erbeten.

Für ein besseres Kolonialwaren-
Geschäft in Westpreußen, Westf., wird ein
junges Mädchen
aus guter, israel. Familie, welche
der polnischen Sprache mächtig ist, in
die Lehre gesucht. Franco Meldungen
möglichst mit Photographie, werden
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 327 durch die
Exped. d. Gesells. erbeten.

[946] Suche per sofort od. 1. Janua
tüchtige **ältere Wirthin**.
Gute Behandlung, im 2. Jah. Tantieme
vom Bich. Gehalt 80 Thaler.
Schwollmann, Gütersloher,
Kowalewo b. Magonin.

[940] Gesucht zum 15. Dezember er
eine erfahrene **Wirthin**
mit guten Zeugnissen, die auch die
Milchbuttererei zu übernehmen hat.
Meldungen werden brieflich mit der
Aufschr. Nr. 940 durch die Expedition
des Gesells. erbeten.

[915] Eine aufruchtslohe, thätige
Wirthin
die selbstständig die Wirtschaft führen
kann und in Kälberzucht erfahren ist.
Off. u. Zeugnisse m. Gehaltsansprüchen
erbittet
H. Kling, Trauau p. Neuteich Wpr.

[987] Selbstthätige, tüchtige
evangel. Wirthin
in allen Zweigen der Land- u. Haus-
wirtschaft erfahren, zum 15. Januar
gesucht. Oberförsterei Krausenbo
b. Kl. Krug Westpr.

Eine Wirthin
perfekt im Kochen und Anrichten, wird
zu Neujahr in Knauten, Kreis Br.
Eylan gesucht. Nur solche mit guten
Zeugnissen wollen sich melden.
[151] Eine jüngere
evangelische Wirthin
wird auf größerem Gute unter direkter
Leitung der Hausfrau zu Neujahr ge-
sucht. Offerten mit Gehaltsangabe an
die Gutsverwaltung Raulin b. Byritz
Pommern.

[1022] Gef. w. zum 1. Januar 1896
ein erfahrene **Kindererzieherin**
oder
junge Kinderfrau
hänslisch, d. Hausarb. zu übern. hat.
Meld. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an
Frau Rechtsanwalt Peyer,
Weichel.

15-20 Mädchen
sofort gesucht nach dem Lande, von
Heinr. Brand, Linienstraße 10.
[560] Neumünster i. Holstein.

[1066] Ein schulf. Mädch. v. f. f. f.
m. d. Oberthornerstr. 20, 2 Tr., l.
[918] Ein älteres, tüchtiges
Hausmädchen
wird zum 15. Debr. od. 1. Jan. gesucht
Frau Peed, Neustettin.

[1039] Suche zum sofort. Eintritt zwei
Staubmädchen, evgl., eine n. Berlin
eine f. h. Gut, b. d. Gehalt. Meldung
b. S. Spange, Culmsee.

Gesucht
der sofort ein fleißiges, ehrliches **Dienst-
mädchen**, welches sich vor keiner Wirt-
schaft, bei gutem Lohn. Meldung
Schubmaderstraße 2. [10. J.]
[1049] Aufwärterin f. meh. Stund
gesucht. Schönerstr. 3, dort.

Eine starke Amme
sucht Stell. Mühlentstr. Nr. 5. Post 1 Z.

Ambulatorium
für Chirurgie, Haut- und Ge-
schlechts-Krankheiten
Danzig, II. Damm 7.
Dr. Seyffert. [6171]
Sprechstund. 8-10 Uhr Vm.
Die Unterfertigung photograph.
Portrait-Vergrößerungen
nach jedem kleinen Bilde, in
künstlerischer Ausführung, ge-
eignet als Weihnachtsgeschenke,
übernimmt unter Garantie der
Reinheit bei billiger Preis-
notierung das
photograph. Kunst-Institut v.
H. Schumacher
in Neidenburg.
Aufträge für Weihnachten recht-
zeitig erbeten.

Reinleinen Tischgeb.
weiß, mit 6 Servietten v. 5 M. an.
Reinleinen Kaffeegeb. mit bunt Kan-
ten, 6 Servietten von 2,50 M. an.
Drell-Handtücher von 3 M., Reinl.
weiß, Taschentücher v. 2 M. an.
Herrlich genähte Bettbezüge u. In-
lette von 4 M. 50 Pf. an.
= 16 1/2 Meter =
Schles. Gebirgsleinen
von 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 bis
30 Mark.
Bettstücken, Kragtasche bis zu
den feinsten Gelpinsten versende
unter Garantie der Reinlichkeit.
Verlangen Sie Musterbuch.
Ober-Glogau i. Schles.
J. Gruber.

Unter Garantie der Naturreinheit
empfehle:
50 Liter Pfaffenschwaben-
heimer mit Fass Nr. 30.
50 Liter Kemptner eig. Gewächs
mit Fass Nr. 45. [4820]
Auch werden kleinere Gebinde abgegeben.
Fritz Jung, Weinhandlung,
Kempten a. Rhein, Rheinhessen.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem Zuleit
und gereinigten neuen Federn, (Eberbett,
Unterbett und zwei Kissen).
Je besserer Ausfertigung, . . . Nr. 15,
schöne 12 1/2-fach, . . . Nr. 20,
schöne 12 1/2-fach, . . . Nr. 25,
Verband auf der Seite verpackung geg.
Nachh. Abfertigung od. Untertuch gefaltet.
Schnur, Weidenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 89.
Preisliste gratis und franco.

Futterstroh
Roggen-, sowie Sommer-
[524] Waisch.-Stroh
liefert franko Bahnhof Braust & Str.
Markt 150, Kleinhof vor Braust.



Billige Offerte
für Gastwirthe.
Pomm. Bratheringe . . . Mk. 2.10
Ostsee-Delikatessen . . . Mk. 2.40
Pr. Aal in Gelee . . . Mk. 5.75
Alles per Postdose. [384]
F. Hirschberg, Wartenburg i. P.

Direct an Private
versendet a. reell. Fabrikate
Buckskin, Cheviot- u. Kam-
garstoffe. Muster fr. geg. fr.
E. Manno, Cottbus

Gummi-Artikel.
Feinste Spezialitäten.
Preisliste franco.
D. Eger, Dresden-A.
Preis-Verzeichniß über Ia.

Gummi-Waaren
verfendet gegen 10 Pf. Marke [7611]
Sanitäts-Bazar J. B. Fischer,
Frankfurt a. M. A.

Ernst Muff's schmerzstillende
ZAHNWOLLE
hilft augenblicklich. Rolle 35 Pf. Zu
haben in Apotheken, Drogen- u. Par-
fümeriehandlungen. Niederlagen bei
Paul Schirmacher, Drogenhandlung.

Das photographische Atelier von
Georg Fast, Danzig
58 Norddeutscher Graben 58
prämiiert auf der norddeutschen Gewerbeausstellung zu Königsberg
mit dem ersten Preis
Goldene Medaille
bringt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in empfehlende Erinnerung.
Spezialität: Vergrößerungen nach jedem eingelangten Originalbilde.
[335] Kinderaufnahmen. — Platinotypie.

Sanatorium — Wasserheil- u. Kur-Anstalt
System Kneipp — Lahmann — Winternitz.
von pract. Arzt Dr. med. Paul Schulz, Königsberg i. Pr., Hafenbahnstr. 12.
Reife Einrichtung. **Das ganze Jahr geöffnet.** frel. Seilerei.
Nützliche Preise.
Für rheumatische Gelenk-, Muskel-, Nervenleiden, Blutarmuth, Krank-
heiten der Lunge, Verdauungsorgane, Nieren, Blasen,
Haut- u. Frauenkrankheiten. — Sprechstunden im Sanatorium Vorm. 8-9 1/2
Uhr in meiner Wohnung Traub. Kirchenstr. 30, vis-à-vis dem Hofn.
Kirchenblase, Vormittags 10-12 Uhr, Nachmittags 4-6 Uhr. [2507]

Günstige Weihnachts-Offerte.

Streuander, fein u. grob, 1 Pfd.
24 Pf.
Binderander 1 Pfd. 29 u. 30 Pf.
Rosinen 1 Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pf.
Neue farbige Pflanzen 1 Pfd.
25, 30 u. 40 Pf.
Sultan oder Badrosinen 1 Pfd.
25, 30 u. 40 Pf.
Korinthen 1 Pfd. 25 u. 30 Pf.
Encade (Citronat) 1 Pfd. 70 Pf.
Tranzenrosinen 1 Pfd. 80 u. 90 Pf.
Feigen 1 Pfd. 25, 30 u. 40 Pf.
Datteln 1 Pfd. 30 u. 40 Pf.
Chokoladen 1 Pfd. 80 u. 1,00.
Marzipan-Mandeln 1 Pfd. 90
und 1,00.
Süße Mandeln 1 Pfd. 80 Pf.
Walnüsse 1 Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pf.
Lambrunelle 1 Pfd. 30 u. 40 Pf.
Baranüsse 1 Pfd. 40 u. 45 Pf.
Baumbehang, Baumbehang
1 Pfd. 1,00 und 1,20 Pf.
Cacao, lose, 1 Pfd. 1,50, 1,80, 2,20
und 2,40 Pf.
Cacao, in Päckchen, 1/2 Pfd. 2,60,
1/4 Pfd. 1,40, 1/8 Pfd. 70 Pf.
Bruch-Chokolade, garantiert rein,
1 Pfd. 80, 90 u. 1,00 Pf.
Chokoladen-Pulver (Suppen-
mehl) 50, 60, 70 u. 80 Pf.
Vanillepulver 1 Pfd. 70 u. 80 Pf.
Edel französischer Rothwein,
1/2 Liter-Fl. von 1,00 an.
Portwein, 1/2 Liter, 1,10, 1,25, 1,50.
Magarwein, 1/2 Liter, 1,00, 1,25, 1,50.
Weinwein 1,00, 1,25, 1,50.
Mostelwein 75 u. 90 Pf.
Muskat Canel 75 Pf.
Rosinen 50 u. 60 Pf.
Rum jede Fl. 50 Pf. billiger,
daher von 1,00 an.
Cognac, 1/2 Liter, 1,00, 1,50, 1,75, 2,00
und 2,50.
Liquore, feine u. feinste, 1/2 Liter-
Fl. 50, 60, 80 u. 1,00.
Cigarren, die 1/2 Kiste = 100 St.
2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 bis 6,50.
Alle Sorten Thees von 1,50 an.
Baumthee, 1 Pfd. = 30 Stück,
30 u. 35 Pf.
Kronentee 1 Pfd. 48 u. 50 Pf.
Paraffin- u. Stearin-Lampen
der Pat. 28 u. 30 Pf.
Toiletten-Seifen in großer
Auswahl.

Weihnachts-Artikel
in bester Qualität stets billiger wie überall empfiehlt und versendet
gegen vorherige Einfindung oder Nachnahme des Betrages das
Spezial-Verhand-Geschäft von
Th. Streng, Danzig,
[Große Berggasse 20.]
Kisten und Säcke werden nicht berechnet. [751]

Für Händler!
Christbaumkonfekt in bester, feinstmehlender Aus-
führung, reich gemischt, 1 Sorti-
ment von ca. 460 St. großer, oder ca. 880 St. mittlere Nr.
5. — 1 Kistchen mit ca. 150 St. 5 Pf. — **Weihnachtsmänner,**
Kupferbleche, Engel etc. Nr. 5. — **10 Pf. Weihnachtsketten,**
Blumenketten auf Goldfaden mit Zundergehörn, feiner,
neuer Schmuck der Christbäume, 1 Kistchen mit 100 St., ca.
2 Mtr. lang Nr. 7,50. 5 Pf. **Weihnachtsketten,** dieselbe
Ausführung ca. 1 Mtr. lang, 1 Kistchen 200 St. Nr. 7,50
Verkauft gegen Nachnahme, Porto und Verpackung frei in
festen Kistchen. [7792]
Richard Stohmann, Dresden-Striesen 61.

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt die rühmlichst bekannten
Normalpflüge
(Patent Ventzki)
anerkannt bester Pflug.
Mehr als 60 000 im Betriebe.
sowie alle anderen Ackergeräthe, als: [9416]
Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M.
Schältpflüge, drei- u. vierschaarig, Grubber,
Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen.
Göpel, Rübenscheider, Trieurs,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Düngermühlen, Düngerstreuer,
Dreschmaschinen, Häckselmasch. etc.
Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Conditorei und Marzipan-Fabrik
von
PAUL ZIMMERMANN, ZOPPOT
Seestraße 23 [571]
empfiehlt zu
Marzipan in vorzüglicher Güte zu
Weihnachten mäßigem Preise.
Verkauft überall hin. Preisliste wird umgehend zugesandt.

Kriesels neueste verbesserte
Trommel-Häckselmaschinen
f. Dampf-, Göpel- u. Handbetr. patentamt. u. No. 42048 u. 42084 geschützt
sind unstrittig die leistungsfähigsten, stabilsten und besten der
Gegenwart. Dieselben erwarben sich eine große Beliebtheit und von
den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine große
Zahl von Zeugnissen übereinstimmend: (1032)
1. das absolut tadellose Ziehen der Walzen, 2. die ruhige,
sichere Gangart und die sehr solide Arbeit, 3. die enorme
Leistungsfähigkeit u. 4. überhaupt d. wirkl. Brauchbarkeit.
Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der
Spezial-Fabrik für Trommel-Häckselmaschinen
H. Kriesel, Dirschau.
Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.

Glühstoff „Kirbis“,
patentiert in den meisten Kulturstaaten,
ist ein Kohlenpräparat, welches sich mit
jedem Zündholz entzünden lässt, und dient
zur Heizung meiner patentierten Wärme-
apparate:
Taschen- u. Muffen-
wärmer, Leibwärmer
Fuss-, Steigbügel-, Wagen- u. Schlitten-
wärmer, Essenträger (Menagen) Speisenwärmer.
Tausende im Gebrauch, überall zu haben; Kosten der Heizung 1-2 Pfennig pro Stunde.
Berliner Taschenofen- u. Glühstoff-Fabrik
Otto Heumann, Berlin. N. 31, Usedomstrasse 32.
II. Preisliste gratis u. franco.

Die wiederkehrende Gelegenheit!
10 000 Flaschen 10 000
hochfeiner Grog-Rum
kräftiger Jamaica-Verchnitt, früher Nr. 150, nun damit zu räumen jetzt nur
1,00 Mark, ferner empfehle:
Hochfeine Cognacs à Fl. früher 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, jetzt 1,25, 1,50 u. 2,00.
Rum à Flasche früher 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, jetzt 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00.
Rothwein pro Flasche früher 1,30, 1,50, 1,75, 2,00 und 2,50, jetzt 0,80, 1,00,
1,25, 1,50 und 2,00.
4.00. Deutscher Sekt pro Flasche früher 2,00 und 2,50, jetzt 1,50 und 2,00.
5.00. Mostelwein pro Flasche früher 1,20 und 1,30, jetzt 0,70 und 0,80.
6.00. Rheinwein pro Flasche früher 1,50 und 1,75, jetzt 1,00 und 1,25.
7.00. Mostelwein pro Flasche 40 Pf., 5 Fl. 1,75.
8.00. Muskatwein pro Flasche früher 1,50 und 1,75, jetzt 1,00 und 1,25.
9.00. Langarwein pro Flasche früher 1,50, 2,00 u. 2,50, jetzt 1,00, 1,50 und 2,00.
10.00. Medicinal-Langarwein früher à Fl. 2,00, 2,50 u. 3,50, jetzt 1,50, 2,00 u. 3,00.
Portwein, weiß und roth, früher pro Fl. 2,00 und 2,50, jetzt 1,50 u. 2,00.
Bunisch-Grenz H., früher pro Flasche 2,50 u. 3,00, jetzt 2,00 u. 2,50.
Liquore, hochfein im Geschmack, von 0,80 Mark an.
Spezialitäten:
Alpenkräuter, Cacao, Anisfäden, Danziger Goldwasser, Ingwerwein,
bittere Pommerenzen in 1/2 Liter- und 1/4 Liter-Flaschen.
Streuander pro Pfd. 23 Pf.
Stückzucker „ „ 27 „
In Broden „ „ 25 „
Birfelzucker „ „ 27 „
1 Kiste 25,50 Mark.
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.
Verpackung wird nicht berechnet.

Danziger Waaren-Verhandhaus
en gros en détail
Paul Machwitz, Danzig,
III. Damm Nr. 7.

Apotheker Diepenbrocks
Aachener Badesa
[7503]
ist ein vollständiger Ersatz für die Aachener Bäder, welche
Anwendung finden bei Gicht, Rheumatismus und Haut-
krankheiten aller Art. 6 Bäder in 6 Blechkisten gehen auf
ein Postkoll und kosten Mk. 6,80 franco. Versandt durch
Diepenbrock & Dithmar, Aachen.

Neuheit.
Das kleinste Buch der Welt!
Ein Wunder der Technik.
Hochinteressant und originell!
Das berühmte Sanders'sche Conversations-
Lexikon, enth. 175 000 Worte in eleg. verändelter
Perloque, mit scharfem Mikroskop, so daß jedes
Wort deutlich zu lesen ist. Das Mikroskop ist
auch für andere Zwecke verwendbar. Stück 1 Mk.
und 20 Pf. für Porto, von 3 Stück an franco.
in hochfeiner Ausführung edel Silber Mk. 7,50.
Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.
Albert Rosenhain, Berlin S. W.,
Leipzigerstraße 71.

22 höchste Auszeichnungen.
Königl. Sächsl. Staats-Medaille
Dresden 1887.
Goldene Medaillen:
Welt-Ausstellungen
Melbourne 1888/89
Jütlich 1890
Spa 1891.
COGNAC
der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Co. in Siegen
ist das erste und beste deutsche Produkt, von ärztlichen u. chemischen
Kapacitäten empfohlen u. jedem Konsumvergnügen überlegen.
Verkehr nur mit Großhändlern. Muster gratis und franco. [9939]
General-Vertretung für Westpreußen:
Eugen Kunde, Hopfengasse 94, Danzig.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-
gütet werden, die **Chirurgische Gummi-**
waaren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S. [889]
Prinzenstr. 42.
Meinen Mitmenschen
welche an Magenbeschwerden, Ver-
dauungsstörungen, Appetitmangel etc.
leiden, theile ich herzlich gern und un-
entgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran
gelitten, und wie ich hieron befreit
wurde. Doktor A. D. Kypke in
Schreibershan (Niesengebirge). [2361]